1. Blatt. Nr. 198. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 20. Juli 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildendruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13642. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 903. Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Amerika vermittelt.

England, Frankreich und Japan werden zu einer Intervention im russisch-chinesischen Streit auf Grund des Kellogg-Paktes eingeladen.

Deutschland vorerst unbeteiligt.

⊙ Neuyork, 19. Juli. (Drahtb.)

Staatssekretär Stimson teilte mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Verbindung mit den Botschaftern Englands, Frankreichs und Japans aufgenommen habe, um einen gemeinsamen Schritt der Mächte zur Verhinderung eines russisch-chinesischen Krieges herbeizuführen. Stimson erklärte, Rußland und China hätten den Kelloggpakt unterzeichnet. Die Ansprüche beider Völker seien solcher Natur, daß sie einem Schiedsgericht zur Lösung unterbreitet werden könnten.

Staatssekretär Stimson beabsichtigte die Vermittlung so einzuleiten, daß Frankreich den ersten diplomatischen Schritt bei der Sowjetregierung unternimmt, da Amerika mit ihr keine diplomatischen Beziehungen unterhält. Dagegen wird Amerika den Vermittlungsschritt bei der Nanking-Regierung selbst unternehmen.

*

Infolge dieser Regelung unternehmen also die beiden Schöpfer des Kellogpaktes, Frankreich und die Vereinigten Staaten, den Friedensschritt. Vorausgesetzt, daß China und Rußland sich mit dem Vermittlungsschritt einverstanden erklären, sollen an der endgültigen Lösung des Konfliktes alle diejenigen Staaten teilnehmen, die an Ostasien interessiert sind und zu den Hauptmächten des Kellogpaktes gehören, hoffentlich auch Deutschland.

Nach einer weiteren Washingtoner Meldung hat Stimson die Vermittlung bereits aufgenommen. Er empfing die Botschafter von Frankreich, England und Japan und bat sie, sich auf Grund des Vier-Mächte-Abkommens von 1921 den Vorstellungen in Moskau und Nanking anzuschließen.

Rußland greift an.

Zwei Grenzstädte eingenommen.

Die chinesische Front am Amur.

✕ London, 20. Juli. (Drahtb.)

Wie Reuter aus Osaka meldet, sollen die russischen Truppen die Offensive ergriffen und die Grenzstadt Pogranitschnaya und Manschuli eingenommen haben. Die russische Grenze ist in sämtlichen Richtungen gesperrt. Man meldet auch Scharmützel bei Suifenghu.

*

Nach von privater Seite stammenden Nachrichten sollen russische Truppen bei Blagowestschensk den Versuch gemacht haben, den hier die Grenze bildenden Amur zu überschreiten. Die chinesischen Truppen eröffneten das Feuer und zwangen die Russen, sich zurückzuziehen. Die Amurbrücke, die die Stadt Sachaljang und Blagowestschensk verband, ist von Chinesen gesprengt worden.

Kriegszustand in den drei östlichen Provinzen Chinas.

⊙ Peking, 19. Juli. (Drahtb.)

Auf Veranlassung des Marschalls Tschangtsueliang ist in den drei östlichen Provinzen der Kriegszustand erklärt worden. Die Verwaltung ist von den Militärbehörden übernommen worden. Die chinesische kommunistische Parei wurde außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. Jede Art der kommunistischen Propaganda wird strengstens verfolgt werden. Neunzehn chinesische Kommunisten wurden standrechtlich erschossen.

*

Die mongolische Regierung hat nach Privatmeldungen einen Teilmobilmachungsbefehl ausgegeben. 27 000 gut ausgerüstete Soldaten sind unter Führung von russischen Offizieren nach der mongolisch-chinesischen Grenze abgegangen. Wie weiter gemeldet wird, hat die mongolische Regierung die nichtamtlichen Vertreter der Nankingregierung aus Urga ausgewiesen.

Kriegsrat in Moskau.

Noch keine Mobilmachung.

⊙ Moskau, 19. Juli. (Drahtb.)

Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Kriegsministers eine Sondersitzung des Kriegs- und Revolutionsrates statt. Besprochen wurden die Schutzmaßnahmen an der chinesisch-russischen Grenze für den Fall eines Ueberfalles seitens weißgardistischer Emigranten oder chinesischer Truppen. Das Ergebnis der Besprechung wurde geheim gehalten.

Von amtlicher russischer Seite wird mitgeteilt, daß die Nachrichten über eine Mobilmachung der Roten Armee nicht der Wahrheit entsprechen.

Russen gegen Russen. — Weißrussen im Dienste Chinas.

✕ London, 19. Juli. (Drahtb.)

„Times" meldet aus Schanghai, die große Mehrheit der Russen in China seien „Weißrussen", von denen viele erklärten, daß sie bereit seien, sich für China gegen die Sowjetregierung einreihen zu lassen. Gerüchtweise verlautet bereits, daß weißrussische Einheiten in der Mandschurei aufgestellt werden sollen.

*

In Neuyork kam es vor dem chinesischen Konsulat zu einer Demonstration von mehreren hundert Personen, unter denen sich zahlreiche Kommunisten befunden haben sollen. Die Teilnehmer trugen Plakate mit der Aufschrift: „Nieder mit China!" „Verteidigt das Vaterland!" Ein Polizist, der Ordnung schaffen wollte, wurde verprügelt. Verstärkung stellte mit dem Gummiknüppel die Ruhe wieder her.

Die Sowjetflotte in Tätigkeit.

Zunahme der Kriegsgefahr.

⊙ Peking, 19. Juli. (Drahtb.)

Chinesische amtliche Quellen behaupten, daß die Gefahr eines Kriegsausbruchs in den letzten 48 Stunden zugenommen habe. Die russische Flotte in Wladiwostock hat den Hafen verlassen. Drei Zerstörer und zwei Kanonenboote manövrieren vor der chinesischen Küste. Die Amur-Flußflotte hat sich an die Mündung des Sungari begeben. Die Flußflotte kann nötigenfalls bis vor Chardin hinuntergehen und die Stadt vom Fluß aus bombardieren. Die militärische Lage wird als äußerst gespannt betrachtet.

Der hereingefallene Gesandte.

Die Pariser Rauschgiftschmuggel-Angelegenheit. — Auch die Lieferfirma von dem Schieber nicht bezahlt.

✕ Paris, 19. Juli. (Drahtb.)

„Matin" berichtet über das Ergebnis der Untersuchung über die Herkunft der 200 Kilogramm Rauschgift, die in einer für den afghanischen Gesandten in Paris bestimmten und deshalb unter dem Schutze der diplomatischen Vorrechte stehenden Sendung beschlagnahmt worden sind. Es sei ermittelt worden, daß die Rauschgifte ursprünglich von einem Russen namens Raskin in Morschweiler im Elsaß mit der Absicht erworben worden, sie zur Verwertung nach Indien weiterzuleiten. Da die Beförderungsschwierigkeiten sich aber als zu groß erwiesen, sei Raskin auf den Gedanken gekommen, die Sendung mit dem diplomatischen Kurier der afghanischen Gesandtschaft zu befördern, und habe mit der Gesandtschaft Fühlung gesucht. Er habe den afghanischen Gesandten dann durch eine Schilderung der riesigen Gewinne, die zu erzielen seien, dazu bewogen, die Sendung, die zunächst an seine Adresse gehen sollte, weiterzuleiten. Er habe für die von ihm übernommenen Rauschgifte Raskin den Betrag von drei Millionen Franken gezahlt. Als die Sache dann ruchbar wurde, sei Raskin geflüchtet, ohne übrigens die Fabrik, von der er selbst die Rauschgifte bezogen hatte, bezahlt zu haben.

Großwahltag in Preußen.

Kommunalwahlen am 17. November.

Große Verantwortung für die Wähler.

A.A. Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.)

Der 17. November wird für Preußen zu einem Wahltag erster Ordnung. An diesem Tage finden die allgemeinen Neuwahlen zu den Provinziallandtagen, den Kommunallandtagen der Bezirksgemeinden Kassel und Wiesbaden und des Landeskommunalverbandes der Hohenzollernschen Lande, zu den Kreistagen und Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden sowie der Amtsvertretung in der Rheinprovinz und Westfalen statt.

Dieser Wahl kommt eine ganz außerordentliche Bedeutung zu. Der Wähler hat zu bestimmen, welche Partei die Geschicke seiner Gemeinde in die Hände nehmen soll; er übernimmt durch seine Stimmabgabe gleichzeitig aber auch die Verantwortung für die künftige Zusammensetzung des Staatsrats, dessen Mitglieder in der Hauptsache von den Provinziallandtagen ernannt werden.

Das Umgemeindungsgesetz tritt in Kraft.

Einspruch des Staatsrats unwahrscheinlich.

Das Spiel mit den einstweiligen Verfügungen wird vom Staatsrat abgelehnt.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Den Anstoß zu dem Zwischenspiel im Staatsrat haben, wie jetzt bekannt wird, die beiden der Arbeitsgemeinschaft angehörigen Staatsräte Dr. Steiniger und Landrat a. D. Schulze-Pelkum gegeben. Beide gehören dem Gemeindeausschuß des Staatsrats an, konnten also eine Einberufung dieser Körperschaft durchführen, da nach der Verfassung einem Antrag auf Einberufung des Staatsrats Folge geleistet werden muß, wenn er von zwei Ausschußmitgliedern oder von zehn Staatsratsmitgliedern stammt. Dem Antrag Dr. Steiniger/Schulze-Pelkum sind in der Zwischenzeit noch zwei weitere Staatsratsmitglieder, die Herren Staffehl und Windthorst, die beide ebenfalls zur Arbeitsgemeinschaft gehören, beigetreten.

Am 23. Juli wird sich also das Plenum über seinen Einspruch schlüssig werden. Die allgemeine Auffassung auch im Lager der Arbeitsgemeinschaft geht dahin, daß es zu keinem Einspruch kommen wird, zumal eine ganze Reihe von rechts gerichteten Vertretern, wir denken beispielsweise an Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, in der jetzigen Form des Umgemeindungsgesetzes doch einen großen Teil ihrer Wünsche und Forderungen erfüllt sehen. Hinzu kommt, daß sich die einzelnen Staatsräte es sich doch wohl überlegen werden, das Problem noch einmal aufzurollen und den Kampf um die kommunale Neugliederung im Industriegebiet erneut zu entfachen, das sich noch immer nicht beruhigt hat. Im preußischen Innenministerium blickt man recht zuversichtlich in die Zukunft. Man glaubt, daß sich die Einspruchsaktion sehr bald tot laufen wird. Die oben erwähnten Staatsräte machen übrigens nicht gegen einen Teil, sondern gegen das ganze Gesetz Front. Lehnt der Staatsrat den Einspruch ab, so bleiben noch immer die Klagen beim Staatsgerichtshof.

Inzwischen ist auch die schriftliche Begründung des ablehnenden Bescheides des Staatsgerichtshofes auf den Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen das Gesetz eingegangen. Der Antrag ist deswegen abgelehnt worden, weil das Gesetz noch gar nicht verkündet ist, also überhaupt noch kein Gesetz vorliegt, gegen das sich eine einstweilige Verfügung zu richten hätte. Vom Landgemeindetag ist aber im Gegensatz zu dem Antrag der Stadt Rheydt in dem entsprechenden Antrag gesagt worden, daß lediglich die Durchführung des Gesetzes vorläufig ausgesetzt, nicht aber das ganze Gesetz bis auf weiteres aufgehoben werden soll. Infolgedessen hat der Deutsche Landgemeindetag dem Staatsgerichtshof mitgeteilt, daß er nach der Verkündung des Umgemeindungsgesetzes seinen Antrag auf Verhinderung der Durchführung erneuern werde.

*

Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reichs hat unter dem 13. Juli in nichtöffentlicher Sitzung die Anträge der Städte Rheydt, Lüttringhausen und Barmen auf Erlaß einstweiliger Verfügungen zurückgewiesen. Die Anträge bezweckten, die Eingemeindungsaktion, der vor kurzem der preußische Landtag zugestimmt hat, zum Stillstand zu bringen und die Verkündung des vom Landtag beschlossenen Gesetzes zu inhibieren. Die Ablehnung der Anträge ist im wesentlichen darauf gestützt, daß der Staatsgerichtshof noch berufen ist, über die Verfassungsmäßigkeit noch nicht verkündeter, also noch im Entstehen begriffener Gesetze zu befinden. In der Begründung wird jedoch auch hervorgehoben, daß der Staatsgerichtshof die Frage, ob Artikel 127 der Reichsverfassung und entsprechende Verfassungsvorschriften der Länder der Eingemeindung gegen den Willen der Beteiligten entgegenstehen, mehrfach verneint hat.

Die erste Schwebebahn des deutschen Mittelgebirges



Die Schwebebahn auf den Burgberg bei Harzburg, die erste des deutschen Mittelgebirges, ist jetzt feierlich eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden. Die Bahn soll später über das Molkenhaus bis zum Brocken durchgeführt werden. Unser Bild zeigt die festlich geschmückte Kabine vor der Talstation.

Kriegswolken im fernen Osten.

Rußland, China und Japan.

Russisch-chinesischer Krieg? Es sind 33 Jahre her, seit der Keim zu dem jetzigen großen Konflikt zwischen den beiden größten Territorialreichen der Welt gelegt wurde. Am 8. September 1896 wurde in Berlin ein Vertrag zwischen China und der russisch-chinesischen Bank, — einer rein russischen, unter Obhut des Zaren befindlichen Gründung — unterschrieben, ein Vertrag, der Rußland das Recht einräumte, eine Bahn durch die chinesische Provinz Mandschurei zu legen und diese Bahn 80 Jahre lang (ab 1903 gerechnet) zu verwalten. Die Steuer- und Polizeihoheit Rußlands wurde in diesem historisch gewordenen Berliner Vertrag genau festgelegt. Die mandschurische Bahn sollte das europäische Rußland mit dem größten und wichtigsten russischen Pazifik-Hafen, Wladiwostok, verbinden. Gleichzeitig war diese Bahn der reinste Ausdruck russischer imperialistischer Pläne, deren Ziel die Mandschurei war.

Die Eroberung der Mandschurei, die auf dem Wege über den Bau einer 1500 Kilometer langen Eisenbahnstrecke vor sich zu gehen hatte, wurde tatkräftig unterstützt von dem russischen Militär. Nachdem der Boxeraufstand im Jahre 1900 durch gemeinsame Kräfte fremder Länder unterdrückt wurde, hielt Zar Nikolaus II. die Zeit für gekommen, in den Besitz der Mandschurei zu gelangen. Bei der Unterdrückung der Boxer in Nordostchina wurde die Mandschurei von den Russen besetzt, und die Besetzungstruppen wurden nicht zurückgezogen, auch nicht nach der Unterschreibung eines Vertrages, der Rußland dazu verpflichtete. Im Gegenteil: am 12. August 1903 wurde vom Zaren die Statthalterschaft für Ostasien gegründet, wobei zu dieser Statthalterschaft ausdrücklich das gesamte Gebiet der mandschurischen Bahn hinzugefügt wurde. Die Räumungsverhandlungen, die seitens China immer wieder angeregt wurden, wurden russischerseits hinausgezögert. Im übrigen bedeuteten diese Verhandlungen für Rußland nur eine Komödie, da von einer Gleichberechtigung der Verhandlungspartner keine Rede sein konnte: China war völlig machtlos in jeder Hinsicht, während Rußland das mächtigste Reich des Ostens war. Kein Wunder, wenn Petersburg einen weitgehenden Plan der Knebelung der Mandschurei ausarbeitete und zu verwirklichen begann.

Es schien, als sei die Mandschurei für China rettungslos verloren. Aber Rußland hatte seine Rechnung ohne eine Macht gemacht, deren Aufstieg die gesamte Lage im fernen Osten umgeworfen hat. Japan hatte in der Mandschurei vieles zu verlieren und noch mehr zu gewinnen. Das Inselreich des Pazific durchkreuzte die Eroberungspläne Rußlands. Es kam zu dem russisch-japanischen Krieg 1904/05, den Rußland bekanntlich verlor. Der Friede von Portsmouth (5. September 1905), brachte Japan unter anderem die Eigentumsrechte über den südlichen Zweig der mandschurischen Bahn, die sogenannte südchinesische Bahn. Nur der nördliche Zweig blieb in der Hand der Russen. Dem Eroberungsdrang des Zarenreiches wurden durch den Frieden von Portsmouth Schranken auferlegt, die nicht mehr zu durchbrechen waren. Die Nachbarschaft der Japaner in der Mandschurei legte den russischen Vorstoß völlig lahm.

Immerhin blieb Rußland vertragsrechtlich Herr über die nordmandschurische Bahn. Der Zusammenbruch des Zarismus änderte nichts an dieser Tatsache: die Sowjetregierung, die den Verpflichtungen ihrer Vorgängerin recht ungern nachgeht, macht von den Vorrechten des Zarismus sehr gern Gebrauch. Im Jahre 1922 erklärte die Sowjetregierung, daß die ostchinesische Bahn einen Bestandteil des sibirischen Eisenbahnnetzes bildet. Und wenn auch damals zwischen dem mandschurischen Diktator Tschangtsolin und Moskau ein Vertrag über die gemeinsame Verwaltung der Bahn erzielt wurde, so blieb infolge der chinesischen Wirren in der Praxis alles beim Alten. Sowohl die Eisenbahner wie die Aufsichtsbeamten waren Russen im Dienste der Sowjets.

Dieser Lage glaubte nunmehr die jetzige, erstarkte Regierung des geeinten China ein Ende bereiten zu können. Unter dem Vorwand der Bekämpfung der bolschewistischen Propaganda besetzten die Truppen Tschiang-Kaischeks die nordmandschurische Bahn, verhaftete die dort tätigen Russen, beschlagnahmten den Eisenbahnkörper und den Telegraph, führten chinesische Verwaltung ein. War diese Handlungsweise zweckmäßig? Die Rechtsfrage werde kaum zu Gunsten Chinas gelöst werden können. Denn formell darf Sowjetrußland seine Ansprüche auf die nordmandschurische Bahn aufrecht erhalten. Es wäre vielleicht richtiger, mit Moskau in Verhandlungen über Abkauf der mandschurischen Bahn zu treten, wie dies schon oft in der letzten Zeit erwogen und durch unverbindlichen schriftlichen Meinungsaustausch beiderseits vorausgesehen wurde. Jetzt ist ein Konflikt da, der schärfste aller Konflikte der Nachkriegszeit.

Ein Krieg im fernen Osten? Ein solcher Krieg liegt weder im Interesse Rußlands noch Chinas. Beide Länder bedürfen wie keine anderen Frieden, Frieden und nur Frieden zum Wiederaufbau ihrer durch Wirren, Bürgerkrieg und Umstürze zermürbten Wirtschaft. Denn einziger Nutznießer an dem russisch-chinesischen Zusammenstoß würde Japan sein. Ja, vieles spricht sogar für die Vermutung, daß es ohne Japan in dem russisch-chinesischen Konflikt nicht so weit gekommen wäre.

Die chinesische Regierung irrt sich, wenn sie glaubt, sich auf gewaltsamem Wege der Fremdenherrschaft in der Nordmandschurei entledigen zu können. Es war ein Leichtes, die Russen von der nordmandschurischen Bahn zu verdrängen. Es ist aber vorläufig nur des Dramas erster Akt. Das Prestige Moskaus hat im fernen Osten seit der Abkehr Chinas von der Politik der kommunistischen Internationale ungeheuer

gelitten. Ein weiterer Prestigeverlust müßte für Moskau den Zusammenbruch seiner gesamten Asienpolitik bedeuten. Aber wenn auch das Unmögliche geschehen wäre und die Russen sich fern von der nordmandschurischen Bahn hielten, was würde das bedeuten? Das würde bedeuten, daß die nordmandschurische Bahn als eine reife Frucht den Japanern in den Schoß fallen würde, denselben Japanern, die seit dem russisch-japanischen Krieg bereits im Besitze der südchinesischen Bahn sind. Es ist gerade das Bedeutsamste, das Tragischste in dem russisch-chinesischen Konflikt, daß hinter ihm sich der Schatten Japans erhebt und hiermit notgedrungen der Schatten anderer Mächte, die einen Triumph Japans in der Nordmandschurei nicht dulden könnten. Diese Mächte sind England und vor allem Amerika.

So wächst der russisch-chinesische Konflikt zu dem weittragendsten Ereignis des jetzigen weltpolitischen Augenblicks. Die Wolken, die sich im fernen Osten schon so oft zusammengeballt hatten, waren noch nie so bedrohlich wie jetzt. An der asiatischen Küste des Pazific donnert und blitzt es. Man darf sich keiner Täuschung hingeben: eine Beilegung des Konfliktes würde keine endgültige Befriedigung, sondern nur eine Hinauszögerung der Kriegsgefahr bedeuten.

Macdonald ist verbittert.

Er will nicht mehr zur Konferenz gehen. – Brüssel oder Ostende? – Frankreichs mächtige Stimmungsmache für sich.

Hoesch erneut bei Briand.

Botschafter von Hoesch hatte wie am Donnerstag auch am Freitag eine Unterredung mit dem Außenminister Briand, die ebenso wie die früheren Besprechungen der Vorbereitungen der bevorstehenden Regierungskonferenz gewidmet war.

*

Unsere Berliner Schriftleitung drahtet uns folgenden Tagesrapport:

Der Streit um den Konferenzort ist noch immer nicht beigelegt. Es ist allerdings insofern ein Fortschritt erzielt, als Macdonald das Geduldsspiel müde geworden ist und nicht mehr an London festhält. Er soll aber über den Widerstand der Franzosen derart verärgert sein, daß er erklärt hat, er dächte nun nicht mehr daran, persönlich auf die Konferenz zu gehen. Er müßte aber darauf bestehen, daß der Konferenzort nicht allzuweit von London entfernt liege, andernfalls auch seine Ministerkollegen an der Regierungsbesprechung nicht teilnehmen könnten. Wir glauben nicht daran, daß der Premierminister seine Drohung wahr machen wird, nehmen vielmehr an, daß er trotz des augenblicklichen Mißmutes an den entscheidenden Verhandlungen teilnimmt, zumal er ein äußerst ehrgeiziger Mann ist, der am liebsten alle schwebenden Konflikte persönlich lösen möchte. Poincare kann mit diesem Zurückweichen Macdonalds zufrieden sein. Er hat erreicht, daß die Engländer nicht mehr die Gastgeber der an der Reparationskonferenz interessierten Regierungen sind, daß sie also auch den Vorsitz in der Konferenz nicht übernehmen.

Es wird jetzt heftig daran gearbeitet, einen Konferenzort in der Nähe von London zu finden. Man hat an einen Platz in Holland gedacht, mußte diesen aber wieder fallen lassen, weil die Belgier sich energisch dagegen sträubten. Sie wollen wegen ihrer Meinungsverschiedenheiten mit der holländischen Regierung über das Schelde-Problem unter keinen Umständen ihre Delegation in die Niederlande schicken. Sie würden viel lieber sehen, wenn man sich in Belgien einen Konferenzort suchen würde. Von Spa ist bisher noch nicht gesprochen worden, umso mehr redet man aber von Brüssel und Ostende. Nach dem letzten Stand der Verhandlungen sieht es so aus, als ob sich die Belgier durchsetzen würden.

In der französischen Presse kann man inzwischen die merkwürdigsten Feststellungen machen. Der „Temps" zum Beispiel ist mit der einfachen Feststellungs- und Versöhnungskommission nicht mehr zufrieden. Er verlangt sogar ein internationales Statut für das rheinische Eisenbahnnetz und meint, wenn man keine Einigung herbeiführen könnte, müßten sich die Besetzungsstreitkräfte in der dritten Zone verschanzen. Wenn die Dinge nicht so furchtbar ernst wären, möchte man diesen Vorschlag wohl auf das Konto der Juli-Hitze setzen. Die Franzosen geben aber mit allen möglichen Mitteln systematisch daran, im französischen Volke aufs neue die Furcht vor etwaigen deutschen Angriffen hochzuzüchten, was sich letzten Endes dann wieder auf die Regierung und die Unterhändler für die Reparationskommission auswirken muß. In der gleichen Richtung bewegen sich auch die Versuche, jene vertraglichen Bindungen als bedeutungslos hinzustellen, die die französische Sicherheit garantieren. Im „Temps" befindet sich auch ein Artikel, in dem die Bedeutung des durch die Locarno-Verträge ins Leben gerufenen fünfköpfigen Schlichtungsausschusses herabgesetzt wird. Es wird gesagt, daß dieser Ausschuß für Frankreich ziemlich wertlos sei, weil er die übrigen Locarno-Mächte ausschalte und nur für die deutsch-französischen Streitkräfte zuständig sei. Davon kann natürlich keine Rede sein. Im Artikel 20 des Schiedsgerichtsabkommens wird ausdrücklich gesagt, daß es auch dann zur Anwendung gelangt, wenn andere Mächte gleichfalls an dem Streitfall beteiligt seien. Im übrigen sollten sich die Locarnomächte endlich einmal mit der französischen Verkleinerung der Bedeutung der Locarno-Verträge befassen und gegen dieses Treiben energisch Front machen.

Macdonald holt sich einen Korb.

Rußland will von Bedingungen zur Wiederaufnahme der britisch-russischen Beziehungen nichts wissen.

× London, 19. Juli. (Drahtb.)

„Morningpost" will von einer Zurückweisung wissen, die die britische Regierung in ihren Bemühungen, die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetregierung wieder aufzunehmen, von Seiten Rußlands erfahren habe. Hendersons Note, in der er darum ersuchte, daß ein Vertreter der Sowjetregierung nach London kommen solle, um alle für die Wiederaufnahme der Beziehungen in Betracht kommenden Fragen, wie antibritische Propaganda und die Regelung der russischen Schulden, zu erörtern, sei in Moskau ungünstig aufgenommen worden. Moskau sei, wie es heiße, nicht bereit, diese Vorbedingung für eine Anerkennung zu erörtern. Auch in Regierungskreisen ist der Eifer für schnellste Einigung mit Moskau nicht mehr so ausgeprägt wie noch vor vierzehn Tagen.

Italienische Grenzverletzung.

Italienische Truppen überschreiten die französische Grenze.

◇ Paris, 18. Juli. (Drahtb.)

Aus Briancon wird gemeldet, daß eine etwa 120 Mann starke Abteilung des 3. italienischen Alpenjägerregiments die französische Grenze bei Col des Acles überschritt und auf französischen Boden, etwa 100 Meter vorrückte. Offiziere der Abteilung kamen bis in die Nähe der französischen Militärbaracken und kehrten erst um, als sie auf der Straße französische Polizei bemerkten.

Wie in Thüringen regiert wird.

Zusammenstöße im Landtag. — Die Demokraten stimmen gegen ihren Minister.

× Weimar, 19. Juli. (Drahtb.)

Im Thüringer Landtag kam es am Freitag bei der Beratung des Volksbildungshaushalts zu Zusammenstößen, als die Demokraten einer gegen ihren eigenen Minister Paulssen gerichteten Mißbilligungsentschließung der Linksopposition gegen die geplanten Abbaumaßnahmen im Berufsschulwesen ihre Zustimmung gaben. In größter Erregung erklärte der Minister, daß sich die Regierung trotz dieser Mißbilligung ihrer Berufsschulpolitik nicht abhalten lassen werde, dem Landtage eine Vorlage über Sparmaßnahmen im Berufsschulwesen zu unterbreiten. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich, als der Minister seinen Parteifreunden angesichts ihrer Haltung mit erhobener Stimme zurief: „Sie haben garnicht gewußt, was sie taten!" Für die Forderung der Landvolkspartei, das Berufsschulwesen mit dem Ziele weiterer Ersparnisse zu vereinfachen und rationell zu gestalten, fand sich keine Mehrheit, da auch hier die Demokraten wiederum mit der Opposition gingen.

10000 Polizeiverordnungen aufgehoben

Einschränkung der Behörden, die neue Verfügungen erlassen dürfen.

× Berlin, 20. Juli. (Drahtb.)

Der vom preußischen Innenministerium zu Beginn dieses Jahres herausgekommene Erlaß, durch den die preußische Regierungsstellen angewiesen worden sind, die vor dem 1. Januar 1890 erlassenen Polizeiverordnungen außer Kraft zu setzen, hat zur Folge gehabt, daß bis jetzt insgesamt 10 000 preußische Polizeiverordnungen aufgehoben worden sind. Die Zahl der Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen befugt sind, soll beschränkt werden, und zwar sollen Ortspolizeibehörden unter 5000 Einwohnern in Zukunft Polizeiverordnungen nicht mehr erlassen. Eine solche Maßnahme wird zur Folge haben, daß von den jetzt in Preußen vorhandenen 11 500 Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen befugt sind, in Zukunft nur noch etwa 1500 Behörden ein solches Recht haben.

Disziplinaramnestie in Preußen. Einem Wunsch des Landtags entsprechend, wird die preußische Regierung in der nächsten Zeit eine Disziplinaramnestie erlassen, für die die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Es sollen alle Disziplinarurteile daraufhin durchgeprüft werden, ob und inwieweit sie Raum für einen Gnadenerweis lassen.

Wassernot im Rheinland.

Einschränkungen in mehreren Städten.

× Köln, 20. Juli. (Drahtb.)

Eine Reihe von Wuppertädten hat infolge der Hitze unter großem Wassermangel zu leiden. Jede Vergeudung von Trinkwasser ist in den Städten verboten. In Düren hat die bereits Anfang der Woche eingetretene Wassernot sich so verschärft, daß in den westlichen und südöstlichen Stadtvierteln das Trinkwasser durch Sprengfässer herbeigeschafft werden muß. Auch in Aachen mußte zum sparsamen Wassergebrauch aufgefordert werden. Es ist dort verboten, Häuser, Wege, Gärten und Wagen mit Leitungswasser abzuspritzen. In Trier konnte bisher die Versorgung mit Trinkwasser aufrecht erhalten werden, jedoch steht auch hier bereits das Versiegen der Leitungen in Aussicht, da die Pumpwerke kaum noch den Ansprüchen genügen können.

*

Die große Hitzewelle in Großbritannien hält an. Die Temperatur ist noch etwa 3,5 Grad Celsius höher. Die Verwaltung der Londoner Wasserwerke hat angesichts der großen Trockenheit die Wasserversorgung eingeschränkt und die Einwohner aufgefordert, möglichst sparsam mit dem Wasser umzugehen.

„Do X" fliegt an die Ostsee.

Erprobung auf dem Meere.

AZ. Friedrichshafen, 20. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die Dornier-Werft in Altenrhein hat jetzt ein ungefähres Flugprogramm für ihr Flugschiff aufgestellt. Danach sollen in der kommenden Woche die ersten Belastungsproben durchgeführt werden. Hierbei ist festzustellen, welche Lasten die Maschine neben den entsprechenden Brennstoffvorräten zu tragen imstande ist. Diese Erprobungsflüge erfolgen noch im Gebiet des Bodensees. Sind sie erfolgreich abgeschlossen, dann wird „Do X" zu einem Fluge nach der Ostsee starten, um hier mit der Erprobung auf dem Meere, und zwar besonders bei hohem Seegang zu beginnen. Vom Flughafen Travemünde aus will „Do X" auch mehrere Langstreckenflüge durchführen, auf denen Schweden und Dänemark besucht werden sollen. Zwischendruch soll ein Abstecher nach der Reichshauptstadt gemacht werden, um in Berlin die Riesenmaschine auf dem Müggelsee vorzuführen.

Pulverexplosion.

20 Amerikaner tot.

Entstehungsursache unbekannt.

Furchtbare Verwüstungen.

◇ London, 19. Juli. (Drahtb.)

In der Pulverabteilung der Aluminium-Compagnie in New Kingston, etwa 25 Kilometer von Pittsburg entfernt, hat sich am Spätabend des Donnerstag eine furchtbare Explosion ereignet. Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der hierbei getöteten Arbeiter zwanzig.

Zwanzig Todesopfer

der Ueberschwemmung in Vorderindien.

× Haiderabad, 20. Juli. (Drahtb.)

Die Landschaft Sind im westlichen Teil der Präsidentschaft Bombay wurde von einem verheerenden Wolkenbruch heimgesucht, der umfangreiche Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Bisher sind zwanzig Personen ums Leben gekommen und großer Schaden auf den Baumwoll- und Reisfeldern, in den Viehherden und an den Gebäuden angerichtet.

Ein Teil Angoras in Flammen.

Unschätzbarer Schaden.

× Angora, 20. Juli. (Drahtb.)

Ein Riesenbrand wütet in der Stadt. Nach den letzten Nachrichten brannten ungefähr 500 Verkaufsstellen und 100 Häuser ab. Das Feuer entstand in einem Breiterdepot. Eine Person wurde getötet, einige andere wurden verletzt.

„Zimmermädchen" Paul Haberstroh.

Der Mann, der ein Mädchen sein will.

Ergötzliche Stunden vor dem Berliner Gericht.

AZ. Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.)

Eine unglückliche Geschichte eigentlich, aber sie trug in die sonst so ernste Atmosphäre des Berliner Kriminalgerichts etwas Heiteres hinein. Der Vorsitzende einer Ferienstrafkammer rief „in Sachen Paul Haberstroh" auf. Den Gerichtssaal betrat darauf mit zierlichen Schritten eine geschmackvoll gekleidete Dame mit wohlondultiertem Bubikopf und nahm auf der Anklagebank Platz. Dem Vorsitzenden kam das nicht ganz geheuer vor. Er wandte sich an den Justizwachtmeister und sagte ihm, es sei ihm wohl ein Irrtum unterlaufen, er wollte den Bäckergesellen Paul Haberstroh jetzt haben. Von der Anklagebank aber ertönte es: Das bin ich ja. Dann sagte die „Dame" auf der Angeklagebank, nachdem sie ihre Schüchternheit bereits abgeschüttelt hatte:

Ich bin jetzt nicht mehr Paul Haberstroh, sondern das Zimmermädchen Gertrud Haberstroh."

Dazu führte die angebliche junge „Dame" aus, sie fühle sich psychisch und physisch nur als Frau und sei daher nur fähig, weibliche Berufe auszuüben. Einmal sei sie zwar bei der Reichswehr eingetreten — das liegt nun ein paar Jahre zurück — aber man habe sie dort wegen ihres weibischen Benehmens entlassen: im Regiment hatte sie den Spitznamen „Grenadier Trude". Dann sei sie Kindermädchen geworden und zuletzt sei sie als Zimmermädchen in Hotels gewesen.

Vom Gericht wurde festgestellt, daß der Angeklagte früher die Erlaubnis bekommen hatte, Frauenkleider zu tragen. Man zog ihm aber diese Erlaubnis, weil er sich auf der Straße in anstößiger Weise aufgeführt und versucht hatte, Männerbekanntschaften zu machen. Dabei war er an die falsche Adresse gekommen: er hatte einen Kriminalbeamten angesprochen, und dieser Vorfall bildete nun den Gegenstand der jetzigen Anklage. Heute mußte die Berufungsinstanz urteilen, nachdem das Amtsgericht sechs Wochen Haft und zwei Jahre Arbeitshaus verhängt hatte. Der Vorsitzende nahm Rücksicht auf die unglückliche Veranlassung des Angeklagten und lehnte die Berufung an sich ab, gab aber der Polizei auf, das Zimmermädchen Paul Gertrud Haberstroh bei guter Führung schon vorzeitig aus dem Arbeitshaus zu entlassen.

Dr. Alsbergs Anklage gegen die Ankläger.

Eine Wendung im Kriegsanleiheprozeß. — Muß der Betrugsparagraph ausgeschaltet werden?

◇ Berlin, 19. Juli. (Drahtb.)

Im Stinnes-Prozeß sprach bei dichtgefülltem Zuhörerraum Rechtsanwalt Dr. Alsberg für den Angeklagten Stinnes. Er begann sein Plaidoyer mit lebhaften Angriffen gegen die Voruntersuchung. Auch die Staatsanwaltschaft sei davon überzeugt, daß man

dieses Verfahren im wesentlichen nur deshalb gemacht habe, weil man eine Persönlichkeit zu fassen glaubte, die den Glanz eines großen Namens habe.

Mit Mitteln, die das Gesetz für unzulässig erklärt, habe man eine Aufgabe zu lösen versucht, die allein dem Richter der Hauptverhandlung vorbehalten sei. Die Staatsanwaltschaft nehme das Recht für sich in Anspruch, einen Menschen, lediglich weil sie ihn unter Anklage gestellt habe, in seiner Ehre als vogelfrei zu behandeln. Die Art, in der Stinnes das Geschäft vorgeschlagen worden sei, habe in ihm keineswegs einen irgendwie geartelen Verdacht wegen der Rechtlichkeit des Geschäftes aufkommen lassen können. Man müsse schon weit zurückgreifen, um ein Vorbild für dieses Verfahren zu finden, das nur dem Zweck gedient habe, von Waldow so zu zermürben, daß man ihm jede Beschuldigung gegen Stinnes entlocken konnte. Dr. Alsberg wird am Sonnabend sein Plaidoyer fortsetzen.

*

Der Verteidiger des Angeklagten Schneidt, Rechtsanwalt Waldeck, erklärte zu Beginn der Sitzung, ihm sei eine Entscheidung des Reichsgerichts im Original zugegangen, die für den Verlauf des Prozesses von entscheidender Bedeutung sein könne. Nach längeren Ausführungen kam Rechtsanwalt Waldeck zu dem Ergebnis, daß die Strafbestimmungen des Anleiheablösungsgesetzes, insbesondere der Paragraph 56, die Anwendung des Betrugsparagraphen 263 des Strafgesetzbuches ausschließen und daß die Angeklagten somit wegen versuchten Betruges nicht bestraft werden können.

Alter schützt – vor'm Heiraten nicht!

Der 76jährige Fürst von Liechtenstein heiratet.

◇ Wien, 19. Juli. (Drahtb.)

Dienstag nächster Woche wird sich der 76jährige regierende Fürst Franz von und zu Liechtenstein, der am 11. Februar seinen im 89. Lebensjahr verstorbenen Bruder Johann II. in der Regierung folgte, mit Frau Else von Erbs, geborene Baronesse von Guttmann, verehelichen. Fürst Franz von Liechtenstein gehörte viele Jahre zu den bekanntesten Erscheinungen der Diplomatie Alt-Oesterreichs. Er war lange Zeit österreichischer Botschafter in Petersburg, wo man seinen Bestrebungen, ein Bündnis der beiden großen Staaten zustande zu bringen, mit Sympathie gegenüberstand. Frau von Erbs, die künftige Fürstin Liechtenstein, steht im 51. Lebensjahr und stammt aus dem Hause der Freiherrn von Guttmann. Ihre Brüder sind die Besitzer des bekannten Wiener Bankhauses Guttmann.

„Derfflinger" in Tsingtau.

Sofortige Abdichtung.

× Bremen, 20. Juli. (Drahtb.)

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, ist der Lloyddampfer „Derfflinger" nach Tsingtau abgeschleppt und dort an günstiger Stelle auf Strand gesetzt worden, um die Abdichtung des Schiffes vorzunehmen. Es wird nach ausgeführter Notreparatur seine Reise ohne Passagiere fortsetzen. — Bei der Besatzung befindet sich auch, wie uns mitgeteilt wird, ein Gelsenkirchener.

Von Drinnen und Draußen.

Irgendwo an der Ostsee, dritte Juliwoche 1929.

„Unsinn, du siegst — und ich muß untergehn!" sagt bei Schiller der sterbende Talbot, der, wie alle Helden, so die Poesie sterben läßt, zuletzt noch etwas sehr Schönes und Zitierbares äußert. Und er fügt hinzu: „Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens". Das mag zur Zeit der später verbrannten Jungfrau von Orleans richtig gewesen sein. Heute ist das anders. Der Russe Orloff, der mit seinem Freund Pawlonowski allerlei Dokumente listig gefälscht und allerlei Behörden an der Nase gezogen hat, ist verurteilt. Glimpflich. Und da die paar Monate, die er bekam, durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten, so ist er frei — und wünscht, seine „Memoiren" zu schreiben. Die Arbeit kann viel einbringen, wenn ihm unter der Hand alle die etwas zahlen, die nicht darin vorkommen möchten. Man könnte Namen nennen . . . Er selbst sicherlich noch mehr. Dieses interessante Literaturwerk — ich denke, sein erstes echtes, die anderen waren unecht — denkt er, in Deutschland zu verfassen, das sich durch seinen Einschluß geschmeichelt fühlt. Auf Schloß Sandau bei Havelberg, das ihm gehört. Ich lese, es sei ein alter Bischofssitz mit 28 Zimmern. Das wird genügen. Das bisher geübte Handwerk muß doch was eingebracht haben. Offenbar hab' ich die Sache falsch angefangen:

Unter vielen andern schönen Moden
Ist das Sprüche-Machen sehr beliebt.
„Handwerk hat soliden goldnen Boden" —
Eins der hübschesten Sprüchlein, die es gibt.
Ob das Glück mir den Erfolg verweigert?
Ich war jung und meine Hoffnung groß;
Kunst ist schließlich Handwerk (nur gesteigert),
Dacht' ich — und ich dichtete drauf los.

Zähigkeit und Fleiß und Frühaufstehen
Wirkten mir ein Glück in schönem Bund;
Und ich hab' ein hübsches Haus gesehen,
Neu erbaut, das mir im Walde stund;
Und ich hob des Abends drin den Becher,
Hebe meine Götter drin verehrt —
Bis der Staat, der pfiff'ge Schwerverbrecher,
Höhnt': „April!... Dein Geld ist nicht mehr wert!"

Und da bin ich aus dem Haus gegangen,
Das ein Kriegsgewinnler froh bezog.
Und ich hab' von vorn angefangen.
Da der Staat mich, just wie euch, betrog.
Seitner glückst der Wein in Eingeweiden,
Frohe Lieder werden seltner laut —
Und ich hab' mir mühevoll, bescheiden
Ganz ein kleines Häuschen neu gebaut . . .

Und jetzt les' ich staunend die Berichte,
Hohngelächter lichert rings herum — —
Eigne Bücher, eigene Gedichte
Schrieb ich nämlich wieder. Das war dumm.
Und ich seh', wie zwischen tauben Nüssen,
Zwischen Nieten, ach, mein Leben floß —
Dokumente hätt' ich fälschen müssen,
Und — ich säße längst in einem Schloß!

Die Frohnatur und Lust zum Fabulieren, die einer nach berühmtem Muster mehr oder weniger stark von seinem Mütterlein oder sonst wem geerbt, nimmt heutzutage manchmal seltsame Wege. Ein moderner Dichter hat, des sichtbaren Plagiats überführt, fröhlich sein Publikum angelächelt: „Na, aber ja doch! Wenn etwas, ich vielleicht sagen möchte, schon gut oder besser von einem andern, den die Leute nicht mehr kennen, gesagt ist, so setze ich es eben in meine sogenannte Dichtung ein!" — Und einem andern, der ein vielbemerktes Buch geschrieben hat, dem besonders auch aus der Widmung zu entnehmen war, daß es Selbsterlebtes und Selbsterlittenes enthielt, hat ein sehr angesehener Bund in amtlicher Bundeszeitschrift nachweisen zu können geglaubt, daß er sich den Rang eines Leutnant und zwei Orden erster Klasse von einem Arbeiter- und Soldatenrat zusprechen ließ. Ich kann mir nicht helfen, aber — Erfolg hier, Erfolg da — mir ist die alte Methode lieber: daß einer, was er als Erlebnis ausgibt (besonders, wenn es doch auch Wertvolle über andere, über einzelne Menschen, Stände, Klassen enthält), auch wirklich selbst erlebt hat; und daß ich, wenn ich einen von Müller gezeichneten Vers lese, nicht nachher erfahre, daß er eigentlich schon vom verstorbenen Bemeyer verfaßt ist.

Gewiß — nicht an wenige stolze Namen ist die Liederkunst gebannt. Immer noch nicht. Aber die nicht wenigen stolzen Namen und die anderen müssen, scheint mir berechtigt sein, da zu stehen, wo sie zu lesen sind. Sonst wird die Verwirrung gar zu groß in der ohnedies an Uebersichtlichkeit nicht krankenden Literatur. Und das ist doch sonst das schöne Merkmal unserer Zeit, daß alles klar und deutlich ist und sich in der breitesten Oeffentlichkeit vollzieht. Wenn Schmeling dem Paolino das Auge blutig und das Ohr taub schlägt, so sehen fünfzigtausend herzlich erfreute Menschen zu. Und wenn die siamesischen Zwillinge, die beiden zusammengewachsenen Jünglinge in Manila, heiraten, so bekommt die ganze Welt die Bilder der mutigen Bräute zu sehen, die sich auf solche wunderliche Ehe einlassen . . . Ja, unsere Einsicht in die verborgenen Dinge geht schon so weit, daß in einer Berliner Geldschrankfabrik ein „Tresoroskop" erfunden ist: ein optisches Instrument, das uns zu jeder Tages- und Nachtzeit in den verschlossenen Tresor kontrollierend hineinschauend läßt! Bei meinem Tresor erleichert die Unwesentlichkeit seines Inhaltes die Uebersicht. Aber es soll Sammler von Wertpapieren geben, die es schon wieder zu einigem Vorrat gebracht haben. Ich persönlich hoffe immer noch auf den großen Glücksfall (der in der Lotterie nicht kommen kann, da ich nicht spiele) — hoffe auf mein Schicksal, das auch für mich „Reparationen" bereit gestellt hat. Und in Erwartung dieses großen Augenblicks habe ich vorgesorgt. . . .

Von des Rheines edelstem Gewächse
Eine Flasche stellt' ich mir beiseit',
Wenn das Glück, die wetterwend'sche Hexe,
Eines Tags von Sorgen mich befreit;
Wenn des Zweifels dunkle Nebel sinken
Und in Freiheit lacht die deutsche Flur,
Dann, ihr Freunde, dann will ich sie trinken
Ganz allein! So heißt mein stiller Schwur.

Eines Jahrgangs, den die Sonne segnet',
Beste Lage hält mein Keller noch.
Wenn mir strahlend der Erfolg begegnet
Und mein Unstern hinter Wolken kroch:
Wenn mein Haupt der Kranz der schönsten Ehren,
Der ihn je im Kampf bedeckte, ziert,
Dann will ich — ich schwör's — die Flasche leeren,
Daß kein einz'ger Tropfen sich verliert . . .

Also tat ich mir den Eid der Eide:
Ein Verzicht, um den mich keiner bat —
Und nun wart' ich, bis im Strahlenkleide
Mir das Glück der hellsten Stunde naht.
Manchmal, wenn ein schöner Tag verglommen
Und auf Wert und Leben warf sein Licht,
Denk' ich: Ist die Stunde jetzt gekommen —
Steig' ich nun zum Keller? Nein, noch nicht!

Manchmal denk' ich: Wenn der Tag versunken,
Der des Lebens Neige mir vergoß,
Liegt die edle Flasche ungetrunken
Noch im Kellerwinkel, hinterm Schloß.
Nie wird nimmermehr ihr Goldsaft blinken
Lösend dieses Lebens Widersinn — —
Schön! So soll sie halt mein Enkel trinken,
Mein gedenkend, der ich glücklich bin;

Diogenes.

Oerliches.

20. Juli 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Hochsommerhitze.

Das Wetter der nächsten Woche.

MZ. Nach einigen Tagen zwar heiteren, aber nur knapp normal warmem Wetter hat sich um die Wochenmitte rasch wieder hochsommerliche Hitze eingestellt, die sich am intensivsten im westlichen Mitteleuropa auswirkte. Hier stieg am Mittwoch das Quecksilber ebenso wie schon tags zuvor in Frankreich bis auf 34 Grad Wärme; auch am Nordfuß der Alpen wurden 30 Grad C überschritten und in Norddeutschland, wo sich die Temperatursteigerung in mäßigen Grenzen hielt, kamen immerhin an einer Reihe von Orten 30 Grad vor. Nicht ganz so günstig war die Witterung im Osten. Hier hielt ein Zufluß kühler Luft aus Nordeuropa die Temperaturen verhältnismäßig niedrig und nur stellenweise wurden im Osten 25 Grad Wärme erreicht. An der ostpreußischen Küste fiel um die Mitte der Woche auch Regen. Hier machte sich ein ausgedehntes, über Rußland verlagertes Tief störend bemerkbar, dessen Rückseite mit einzelnen Randwirbeln bis auf die mittlere Ostsee und nach Ostdeutschland übergriff, und die auch die kühle Nordluft ansaugte. Eine anfangs der Woche von den Britischen Inseln auf den westeuropäischen Kontinent langsam sich vorschiebende Antizyklone verflachte zwar schon Mittwoch ganz beträchtlich und verfiel in mehrere getrennte Maxima, wurde aber Donnerstag durch eine Druckzunahme über Mitteleuropa wieder gestärkt und scheint einstweilen die Fortdauer des heiteren bis wolkenlosen, trockenen und sehr warmen Hochdruckwetters im allgemeinen zu gewährleisten. Eine Randbildung des nordwestlich der Britischen Inseln stationären Tiefs wird nur vorübergehend in West- und Norddeutschland Wärmegewitter auslösen; ein von der Biscaya-See her erfolgender, abermaliger Vorstoß des Azorenmaximums wird für rasche Wiederaufheiterung ohne nennenswerte Abkühlung Sorge tragen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich das schöne Hochsommerwetter zu mindest bis um die Wochenmitte erhält.

Mehr Farbe in Ueckendorf.

HG. Mit den hellen Lichtern des Sommers regt sich allerorts ein in gewohntem Grau eingeschlafenes Gefühl für Farbe und als selbstverständliche Folge bemüht man sich, der sonnigen Jahreszeit in ihren Bestrebungen zur Hilfe zu kommen, die Palette recht bunt zu verteilen. Seit langem war der kleine Grünplatz am Anfang der Ueckendorferstraße ein Schmerzenskind der Anwohner, da er im Laufe der Zeit seine Frische fast ganz verloren hat. Ihn wiederherzustellen, ist eine Angelegenheit der Stadt und man hofft allseits, daß diese sich einmal die Mühe gibt, nach dem Rechten zu sehen. Wie sehr man sie darin zu unterstützen versucht, den Ortsfremden ein sauberes Gewand zu zeigen, bezeugen die Häuser in der Nachbarschaft des Rasenfleckchens, die alle einen neuen Anstrich erhalten haben. Verschwenderisch und doch verhalten und geschmackvoll ist mit der Farbe umgegangen worden, zarte Pastelltöne werden von kräftigen Uebermalungen unterbrochen. Alles vereinigt sich zu einem Gesamtbild, dem von sämtlichen Passanten freudige Bewunderung entgegengebracht wird. Ein Grund mehr also, sich städtischerseits nicht beschämen zu lassen. Die Einfriedigung des mit einem Springbrunnen versehenen Platzes läßt sehr zu wünschen übrig und auch das Brunnenbecken bedarf einer gründlichen Säuberung. Die Kosten sind sehr gering im Gegensatz zu dem Aussehen, das die vielbegangene Straße gewinnen würde. Auch an einer anderen Stelle, in der Nähe der Zeche Rheinelbe, ist man dazu übergegangen, trüb gewordene Häuserwände aufzufrischen. Der im Zuge der Rheinelbestraße liegende Bahnübergang ist auf das Modernste umgestaltet worden und man tut recht daran, für den schönen und zweckmäßigen Umbau den geeigneten Rahmen zu schaffen. Wieder herrschen lichte Farben vor mit abstechenden Fensterrahmen, die die Nähe der Industrie vollkommen vergessen lassen. Am Markgrafenhof, gegenüber dem Festweg, sind die vor kurzem fertiggestellten Neubauten ebenfalls in puncto Außenwand vervollständigt worden, die ihr Scherflein dazu beitragen, Erholungspunkte für das Auge zu schaffen. Verschiedentlich tauchen neue Anstreichergerüste auf und wir glauben, nicht fehl zu gehen, wenn sich sehr interessante Perspektiven eröffnen, wie Ueckendorf in einigen Monaten aussehen wird.

Umgemeindungskuriositäten.

Der Preußische Landtag hat bekanntlich in der vergangenen Woche bei Verabschiedung des Umgemeindungsgesetzes auch eine Grenzregulierung zwischen den Städten Gelsenkirchen-Buer und Wattenscheid vorgenommen, durch die Teile der bei den Februareingemeindungen des Jahres 1926 nach Gelsenkirchen geschlagenen Gebietsteile der damaligen Gemeinde Günnigfeld und uraltes Gelsenkirchener Gebiet an Wattenscheid abgetreten werden. Der Beschluß des Landtags hinsichtlich dieser Grenzregulierung, der wie das Umgemeindungsgesetz überhaupt, durch eine Zufallsmehrheit zustande gekommen ist, hat natürlich in der gesamten Bevölkerung, ganz besonders aber in den nach Wattenscheid abzutretenden Bevölkerungsteilen, berechtigte Empörung hervorgerufen. Wie verfehlt es ist, noch über im letzten Augenblick eingebrachte Anträge abzustimmen und das nur, um einer Stadt einen Gefallen zu tun, die sonst leer ausgegangen wäre, beweist am besten die zwischen den Städten Gelsenkirchen-Buer und Wattenscheid vorgenommene „Grenzregulierung".



Erläuterung der Zeichnung.

Die schraffierte Fläche stellt das an Wattenscheid abzutretende Gebiet dar. Die westlich von dem H. von Hordel nicht schraffierte Fläche zeigt den im Gelsenkirchener Gebiet belegenen privatrechtlichen Grundbesitz der Stadt Bochum an (Exklave).

In einem besonders ungünstigen Licht erscheint die Grenzberichtigung, wenn man berücksichtigt, daß an der Ostgrenze des Stadtgebietes eine 2,01 Hektar große Exklave übrig geblieben ist, mit der Gelsenkirchen-Buer aber deshalb nichts anfangen kann, weil die Stadt Bochum die privatrechtliche Eigentümerin des Grund und Bodens ist.

Bei den südlich der Rheinischen Bahn abzutrennenden Gebietsteilen handelt es sich um altes Ueckendorfer Gebiet, das eine Größe von 56,5 Hektar aufweist und von 1476 Einwohnern bewohnt wird. Das nördlich von Günnigfeld abzutretende Gebiet mit 569 Einwohnern hat eine Größe von 62,7 Hektar. Danach wird das durch die Grenzregulierung an die Stadt Wattenscheid abzutretende Gebiet in einer Größe von 119,2 Hektar von 2065 Einwohnern bewohnt. Die im Gebiet südlich der Rheinischen Bahn vorhandene, aus 4 evangelischen und 5 katholischen Klassen bestehende Hollandschule bildet mit der Parkschule einen Schulbezirk, d. h. die Verteilung der Schulkinder ist nicht in der Weise geregelt, daß die Kinder des südlichen Teiles nur die Hollandschule und die des nördlichen Teiles nur die Parkschule besuchen. Die Klassen sind vielmehr jahrgangsweise im ganzen Bezirk zusammengefaßt, so daß in jeder Schule Kinder aus dem südlichen und nördlichen Teil vorhanden sind. Infolge der Gebietsabtretung wird die Stadt Gelsenkirchen-Buer gezwungen eine neue Schule zu bauen.

Zur Hollandschule gehört einmal das nördlich der Hollandstraße mit dem alten Schulgebäude belegene 25,21 Ar große Grundstück, das einen Wert von rund 71 000 RM. darstellt und das südlich der Hollandstraße mit einer massiven Schulbaracke versehene 28,94 Ar große Grundstück im Werte von etwa 58 150 RM.

Die in dem abzutretenden Gebiet belegene städtische Ziegelei mit einem Gebietsumfang von 284,55 Ar repräsentiert einen Wert von 255 207 RM. Der gleichfalls auf diesem Gebiet vorhandene städtische Grundstücksfonds in Größe von 1129,82 Ar stellt einen Wert von 337 300 RM. dar.

In dem abzutretenden Gebiet liegt auch die Fabrik von Hamacher (Bergwerksbedarf), die rund 200 Arbeiter beschäftigt, ferner die von der Stadt Gelsenkirchen-Buer angepachtete und betriebene Jörgensche Ziegelei.

Die in dem nach Wattenscheid abgetrennten Gebiet in den letzten 3 bis 5 Jahren für Wegebauten aufgewendeten Kosten betragen nicht weniger als 91 000 RM.

Verkehrsunfall fordert zwei Tote.

Zwei Buersche Motorradfahrer fahren auf einen Kirmeswagen auf. – Hatte das Motorrad kein Licht?

st. Ein schwerer Verkehrsunfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignete sich in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf der Chaussee Dorsten—Buer. Die beiden jugendlichen Bueraner, der Kutscher Edmund Berleberg und der Schlosser Fritz König, hatten sich am Donnerstag auf einem Motorrade nach Dorsten begeben. Erst spät nach Mitternacht, um 2.15 Uhr am Freitag früh, traten sie den Heimweg nach Buer an. Auf der Chaussee von Dorsten nach Buer, in der Nähe der Bauerschaft Ulfkotte, stand ein Kirmeswagen, der hoch mit Zelttüchern beladen war. Auf diesen Wagen fuhr das Motorrad in rasendem Tempo auf. Der Fahrer des Motorrades, Edmund Berleberg, war sofort tot, während der Schlosser Fritz König, der auf dem Soziussitz Platz genommen hatte, in schwer verletztem Zustande in das Dorstener Krankenhaus geschafft wurde, wo er später seinen schweren Verletzungen erlag. So hat dieses schwere Verkehrsunglück gleich zwei Menschenleben auf einmal gefordert. Das Motorrad selbst wurde total zertrümmert. Da das Unglück in der Bauerschaft Ulfkotte, also auf dem Gebiet des Amtes Marl sich ereignete, befaßte sich die Marler Polizei sogleich mit den Ursachen dieses schweren Unglückes. Fest steht, wie wir in Erfahrung bringen konnten, daß der Kirmeswagen an seinem Anhänger, auf den die Motorradfahrer mit voller Wucht auffuhren, kein rotes Licht gehabt hat. Es haben sich aber auch bei der Polizei Zeugen gemeldet, die aussagen, daß die beiden Motorradfahrer ebenfalls ohne Licht gefahren seien und dabei noch in einem rasenden Tempo. Was nun richtig und was falsch ist, das muß die Untersuchung der Polizei ergeben, die noch nicht abgeschlossen ist.

Heute:

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Heinrichstraße 9.
Alte-Apotheke, Neumarkt 3.
Glück-Auf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rotthauserstr. 57 (Rotthausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Plakatkarten für den Ferienaufenthalt in Tirol. Die Plakatkarten für den Ferienaufenthalt in Tirol werden, soweit diese nicht bereits durch die Schulen empfangen sind, am Dienstag, den 23. Juli, von 2 Uhr nachmittags auf dem städtischen Gesundheitsamt, Moltkestraße 17, ausgegeben. Sämtliche Schüler und Schülerinnen, die noch nicht im Besitze der Karten sind, haben sich unbedingt einzufinden.

Das Sängerbundesfest im Film. Sondervorführung in der Schauburg Gelsenkirchen. Morgen Sonntag, vormittags 11 und 12,30 Uhr, findet je eine Vorführung des in Gelsenkirchen aufgenommenen Films des 5. westfälischen Sängerbundesfestes statt. Ein schönes Beiprogramm und die Ufa-Woche ergänzt den Film. Eintrittspreis für Sänger mit einer Dame gegen Vorzeigung des Festabzeichens je Person 50 Pf. Alle übrigen Personen 1 M.

Et. Zusammenstoß. Einen Menschenauflauf gab es am Donnerstag, 18.30 Uhr, auf der Zeppelinallee, Ecke Wittekindstraße. Ein Auto kam aus der Wittekindstraße, ohne ein Signal zu geben. Im selben Augenblick kam auch das Motorrad der Fliegerin Frl. Hoffmann vom Flugplatz, das einige Signale abgab, und fuhr in das Auto. Der am Steuer sitzende Fluglehrer konnte das Motorrad nur noch bremsen und nach links zu drehen. Die Fliegerin und der Lehrer kamen mit dem Schrecken davon.

hh. Ein Zusammenstoß mit humoristischem Einschlag ereignete sich am Freitag früh kurz vor 8 Uhr auf der Ringstraße. Zwei Radfahrer stürzten, zum Unglück ritt daneben recht feierlich ein Reiter auf seiner Rosinante. Das Pferd fiel in die Räder und warf zunächst den Reiter ab. So gab es ein ziemlich starkes Durcheinander, bis sich alles erhoben hatte. Liegen blieben nur zwei demolierte Fahrräder.

Der Nachtrag zum amtlichen Fernsprechbuch mit den für das neue Selbstanschlußamt Gelsenkirchen gültigen fünfstelligen Rufnummern ist erschienen und den Fernsprechteilnehmern bereits zugestellt worden, soweit sie solche kostenlos erhalten. Weitere Nachträge können bei Bedarf auch käuflich erworben werden. Sie kosten 25 Rpf. je Stück und sind am Schalter 9 des Hauptpostamts in Gelsenkirchen erhältlich.

Studienreise deutscher Geographen nach Holland. Eine Studienfahrt in alle Landschaften Hollands führt vom 22. Juli bis 2. August der Kölner Privatdozent Dr. Spethmann-Essen für den Verband Deutscher Schulgeographen. Es werden u. a. die neuen Moorkolonien bei Groningen und die Zuiderseewerke besichtigt, ebenso die politisch-geographischen Verhältnisse an der unteren Schelde, ferner das Limburger Kohlenrevier und der große, augenblicklich im Bau befindliche Juliana-Kanal im Maastal. Die Teilnehmer, 45 an der Zahl, werden in zahlreichen Städten von den Behörden empfangen.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen. Der Beginn der nächsten achtwöchigen Kurse für Schuhmacher, Schneider und Schreiner ist festgesetzt auf Montag, den 14. Oktober. Interessenten erhalten weitere Auskünfte sowie Prospekte und Anmeldescheine von der Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstraße 25.

Persönliches.

Der Blankammerverwalter Herr Wilh. Stöckler kann heute (20. Juli) auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer zurückblicken. Der Jubilar wird von der Verwaltung und seinen Mitarbeitern in der üblichen Weise geehrt.

Angestelltenfragen.

Gehaltsverhandlungen der kaufmännischen Angestellten im Ruhrbergbau. Gestern fanden Gehaltsverhandlungen zwischen dem Zechenverband und den kaufmännischen Angestelltenverbänden statt, die zu folgender Vereinbarung führten: 1. Die Gehälter der kaufmännischen Angestellten werden um 2 Prozent erhöht. 2. Dieses Abkommen läuft vom 1. Juni 1929 bis 30. September 1930 und ist zu diesem Termin erstmalig am 31. August 1930 kündbar. Wird zu diesem Termin nicht gekündigt, so läuft es jeweilig monatlich mit monatiger Kündigungsfrist weiter. 3. Die Angestelltenverbände halten sich den Rücktritt von dieser Vereinbarung bis Dienstag, den 23. Juli 1929, mittags 12 Uhr, vor.

Kirche – Schule – Haus.

Stadtmission und Jugendbund für E. C., Otilienstraße 5. Sonntag 13 Uhr Sonntagschule, 16 Uhr 11. Jahresfest des Jugendbundes für E. C. Als Festredner wird Stadtmissionar Jung aus Westig kommen. Von Jugendbundmitgliedern wird das Deklamatorium „Gruppenarbeit" vorgetragen. Der Musikchor und gemischte Chor werden mitwirken. Karten zum Eintritt, 30 Pfg., sind an der Kasse zu haben. Jedermann, besonders aber die Jugend, laden wir hiermit freundlichst ein. — Der Frauenverein der Stadtmission macht seinen diesjährigen Ausflug am Dienstag, den 23. Juli, zum Kahlenberg bei Mülheim (Ruhr). Abfahrt vom Hauptbahnhof 12,41 Uhr. Die Fahrkarten nach Mülheim (Ruhr) und zurück nimmt jedes Mitglied sich selbst. Mittwoch abend 19,30 Uhr Jugendbundstunden. Donnerstag 18 Uhr Kinderbund, 20 Uhr Bibelstunde. Freitag 20 Uhr Ueben des gemischten Chors. Samstag 20 Uhr Gebetsstunde. Heute abend 20 Uhr besondere Gebetsstunde fürs Jugendbundfest, woran die Jugendbundmitglieder sich rege beteiligen wollen.

Blaukreuz- und evangl.-kirchl. Gemeinschaft Bismarck-West. Am Sonntag begeht der Verein sein 10. Jahresfest, um 3 Uhr nachmittags, im Gemeindehaus, Freiligrathstraße. 9,30 Uhr vormittags Festgottesdienst, gehalten vom Ortspfarrer (Gemischter Chor). Als Redner für die Nachfeier ist Generalsekretär G. Veer, Bad Oeynhausen, gewonnen worden. Gemischte und Musik-Chöre helfen das Fest verschönern. Kaffee wird gereicht. Zubrot mitbringen. Kaffeegarten sind an der Kasse für 30 Pfennig zu haben. Die Gemeinde wird herzlich eingeladen.

Westfälischer Gemeinschaftstag — Provinzialbibelkursus. Als Auftakt dieser Tagung findet heute (Samstag), abends 8 Uhr, in der Altstädter Kirche ein Vortrag vom Zeltevangelisten Wilh. Wolk (Bethel bei Bielefeld) statt. Thema: Vier köstliche Dinge. Morgen (Sonntag), vormittags 9,30 Uhr, Festgottesdienst in der Altstädter Kirche. Festprediger Missionsinspektor Henrichs (Barmen). Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Vereinshauses Mühlenstraße 22/24, Gemeinschaftskonferenz. Missionsinspektor Henrichs spricht über „Halte, was du hast!" Anschließend Aussprache. Jedermann hat freien Zutritt. — In Verbindung damit findet im Bergmannsheim, Bohlwinkelstraße 79, ein Provinzialbibelkursus statt. Das Thema lautet: Vorbilder und Warnungstafeln der heiligen Schrift. Zeltevangelist W. Wolk und Gemeinschaftspfleger Herm. Heistermann (Regensburg) werden abwechselnd vormittags 9,30 Uhr und 4 Uhr nachmittags Referate halten, denen sich Aussprachen anschließen. Jeden Morgen 9 Uhr ist Gebetsgemeinschaft. Für den Kursus ist Dienstag, der 23. und Mittwoch, der 24. Juli, vorgesehen. Jedermann ist willkommen!

Aus den Kriegervereinen.

Der Krieger- und Landwehrverein Gelsenkirchen I hielt am Sonntag im Vereinslokal seinen Appell ab, geleitet vom 1. Vorsitzenden, Kamerad Wurzler. Nach Erledigung der üblichen Tagesordnung gedachte der 1. Vorsitzende des schönen Verlaufs des Stadtkriegerverbandsfestes, wobei auch zwei Kameraden des Vereins das Kyffhäuser-Ehrenkreuz überreicht wurde. Der 2. Vorsitzende, Kamerad Lugenbill, erhielt das Ehrenkreuz 1. Klasse und der 2. Kassierer Kamerad Hirnstein dasselbe 2. Klasse. Weiter wurde ein Schreiben der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft betreffs Anwachsen der Unterstützungen in den Jahren 1924/28 bekannt gegeben. Dann gab Kamerad Lugenbill einen ausführlichen Bericht von dem am 25. und 26. Mai in Minden abgehaltenen 58. Westfälischen Kriegerverbandstag. Nächster Appell am 28. Juli, 11 Uhr.

Verein ehem. Seesoldaten, Gelsenkirchen und Umgegend. Am Sonntag, den 21. Juli, findet nachmittags 4 Uhr bei Reiermann in Rotthausen das Sommerfest statt. Vorgesehen sind Kinderbelustigungen, Damen-Preiskegeln und Preisschießen für Herren. Da noch ein zweiter Verein den Schießstand benutzen will, muß punkt 4 Uhr mit dem Schießen begonnen werden. Die Preisverteilung für Damen und Herren findet abends im Vereinslokal statt. Ein geschlossener Abmarsch nach Rotthausen erfolgt nicht.

Kameradschaftsbund ehemal. 136er. Am 3. und 4. August findet die Weihe unseres Gefallenenehrenmales in Göttingen statt, mit der ein allgemeines Wiedersehen aller ehemaligen 136er verbunden ist. Hin- und Rückfahrten in verbilligten Gesellschaftsfahrten. Auskunft erteilen die Kameraden Perhehe, Ueckendorferstraße 152, Barbenheuer, Karolinenstr. 10, Dreiwes, Schalkerstraße 158, vom Verein ehem. 136er Gelsenkirchen. Nächste Besprechung am Sonntag, den 21. Juli, abends 7 Uhr, im Restaurant Figge in Essen, Rellinghauserstraße.

Kyffhäuser Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Gelsenkirchen-Ueckendorf. Sonntag 10.30 Uhr Pflichtversammlung bei Bauckmann.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen I. Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal Winkler, Kirchstraße, Versammlung. Wegen wichtiger Besprechung für den Kreisjugendtag wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Jugendgruppe des Kameradschaftlichen Militär-Vereins Rotthausen. Sonntag, 10 Uhr, beim Vereinswirt Haven: Monatsversammlung. Restloses Erscheinen aller Jungmannen erforderlich.

Aus den Schützenvereinen.

Schützenbund Bismarck-Ost. Am Mittwoch, den 17. Juli, wurde die zweite Uebung abgehalten. Unter Vorantritt der Schützenkapelle und des Hauptmanns zu Pferde wurde zum Sportplatz 07 marschiert, der uns in liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war. Hierfür dem Sportverein unsern Dank. Mit Lust und Liebe wurde exerziert und geübt. Wenn es auch sehr warm war, an den Gesichtern merkte man, daß es allen Vergnügen machte und Interesse vorhanden war. Daß alles gut klappte war selbstverständlich, deshalb auch die lobende Anerkennung am Schluß der Uebung. Mit klingendem Spiel wurde der Rückmarsch angetreten, um im Vereinslokal bei guter Stimmung noch etwas zu verweilen. — Am Sonntag, den 21. Juli, 3 Uhr, Antreten im Vereinslokal Linden zum Bundesexerzieren im Ausstellungsgelände. Anzug möglichst dunkel — jedoch der Schützenhut ist Bedingung.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Evgl. Gesellenverein Rotthausen. Trotz des schönen Wetters und der mannigfaltigen Veranstaltungen war die Generalversammlung außerordentlich gut besucht. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Braches, gab derselbe den Halbjahrsbericht, der kennzeichnete, welch einen Aufschwung der Verein gehabt hatte. Die zu Anfang des Jahres neu ins Leben gerufene Sport- und Lehrlingsabteilungen haben sich

Motorräder NSU. - Puch - Stock
Alle Ersatzteile.
Fachmännisch geleitete
Reparatur-Anstalt.
sind besser, dabei billig und zuverlässig
Teilzahlung für Festbesoldete
Hans Siem
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 18
Essen, Friedrich-Ebertstr. 80

prächtig entwickelt. Die Kassenverhältnisse erwiesen sich als günstig. Trotz Anschaffungen, wie Luftgewehr, Ausrüstung für Abteilungen usw., war ein enormer Ueberschuß vorhanden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Aufgenommen wurden wiederum 7 Gesellen, ein Zeichen, daß sich der Verein immer größerer Beliebtheit erfreut, sind doch in diesem Jahr 39 Gesellen dem Verein beigetreten. Die Versammlung sprach den Dank und Anerkennung für seine eifrige Tätigkeit dem Vorstand aus, und betonte besonders, daß der Verein geschlossen hinter seinem Vorsitzenden stehe. Zu dem Jahresfest des Brudervereins Datteln soll die Fahnendeputation entsandt werden. An dem 2. Jahresfest des Brudervereins Gelsenkirchen, verbunden mit Fahnenweihe, soll geschlossen unter Mitnahme einer Musikkapelle teilgenommen werden. Sodann verlas der 1. Vorsitzende ein Schreiben vom Presbyterium, wonach der Verein seine Wünsche betr. Einrichtung des neuen Gemeindehauses äußern möge. Einstimmig war man der Ansicht, daß die Wünsche des Vereins wiederholt durch seinen Vertreter in der größeren Gemeindevertretung geäußert wurden, aber in keiner Weise Berücksichtigung fanden. Der Verein lehne ein Haus nach den beschlossenen Grundsätzen der Gemeindevertretung als späteres Vereinsheim entschieden ab. In diesem Sinne wurde der Vorsitzende gebeten, dem Presbyterium zu antworten. Das Kinderfest ist am 4. August in den Gartenanlagen des Eisteilers. Für die Damen und Herren findet ein Preiskegeln und Schießen statt. Die Mitglieder werden gebeten, so weit sie es können, einen kleinen Preisgegenstand zu kaufen, oder sich in der Liste, die unser Altgeselle Wild. Reisert hat, einzuzeichnen. Die Gegenstände nimmt der Altgeselle entgegen bis zum 28. Juli. Er wohnt Schonnebeckerstraße 68. Unser 1. Vorsitzender ist mit der Mitgliederfrage betraut worden, sie sollen bis zum 15. September angeschrieben werden, alles weitere bleibt der Arbeitsgemeinschaft überlassen. Neuer Fahnenoffizier wurde Mitglied H. Rauer. Jeden Sonntag morgen von 11 Uhr ab im Vereinslokal Schießstunde. Wir bitten unsere Mitglieder, reichlichen Gebrauch davon zu machen.

20. Tagung des Vereinsausschusses

des Versicherungsvereins der Haus- und Grundbesitzervereine a. G. in Gelsenkirchen.

rt. Die diesjährige (20.) Tagung des Vereinsausschusses des Versicherungsvereins der Haus- und Grundbesitzervereine a. G. in Gelsenkirchen fand im Stadtkeller in Gelsenkirchen unter Leitung des Vorsitzenden des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine im Ruhrkohlengebiet, Bauunternehmer Uehlendahl (Essen) statt. Der von Direktor Seide (Gelsenkirchen) erstattete Geschäftsbericht ergab, daß auch im Berichtsjahre eine erfreuliche weitere Aufwärtsentwicklung des Vereins zu verzeichnen war. Der Verein hat eine weitere Kräftigung erfahren und für seine Mitglieder sehr beachtliche Ergebnisse erzielen können. Geschäfts- und Kassenbericht wurden einstimmig genehmigt, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. U. a. wurde beschlossen, den bisherigen Prämiengeldsatz von 20 Pfg. je 1000 RM. Versicherungssumme beizubehalten. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, nämlich: Rektor Wilke (Hattingen), Chefsekretär Kamrath (Dortmund), Hauptgeschäftsführer Korte (Bochum) und Kaufmann Termeer (Gelsenkirchen) wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Rentner Klein (Altenessen) und Rektor Klostermeyer (Osterfeld), zum Stellvertreter Kaufmann Reingenheim (Gelsenkirchen).

Stockung der Bautätigkeit in Buer.

Die stillgelegte Großsiedlung in Löchter. – Wohnungsbau aus öffentl. Mitteln.

ft. In den letzten Jahren war die Bautätigkeit in Buer äußerst rege. Trotzdem ist die Wohnungsnot kaum vermindert worden. Die Nachfrage nach Wohnungen — besonders nach Kleinwohnungen — ist trotz aller Förderung der Wohnungsbautätigkeit durch die öffentliche Hand noch sehr groß. Man sollte daher meinen, daß die Wohnungsbautätigkeit auch in diesem Jahre wieder so rege sein würde wie in den Vorjahren.

Das ist in Buer leider nicht der Fall.

Im Gegensatz zu früheren Jahren wird in Buer zurzeit fast garnicht oder doch nur verschwindend wenig gebaut. Sowohl die private Bautätigkeit als auch die mit öffentlichen Mitteln betriebene Bautätigkeit ist in Buer äußerst gering. Nicht nur daß in geringem Maße Neubauten hergestellt werden, werden jetzt sogar schon

im Rohbau fertiggestellte Bauten stillgelegt.

So wurde vor kurzem die neuartige Großsiedlung in Löchter, deren Bauten bereits seit einem halben Jahre im Rohbau fertiggestellt waren und an denen in letzter Zeit nur ganz vereinzelt noch gearbeitet wurde, kurzerhand stillgelegt. Vor ungefähr einem Jahre wurde es in Buer sehr begrüßt, daß sich ein Bauverein fand, der Kleinwohnungen in größerem Maßstabe errichten wollte. Es war die Gemeinnützige Bauverein A.-G. Essen, die auf dem freien Gelände an der Löchterstraße, dem früheren Bechmannschen Hof, mit dem Bau einer größeren Siedlung — insgesamt waren 1000 Wohnungen geplant — begann. Der erste Spatenstich wurde im August vergangenen Jahres getan. Das Bauvorhaben in Löchter, das die erste Großsiedlung dieser Art in Buer nach dem Kriege ist, zeichnet sich dadurch aus, daß die Bauleiter vollkommen neue Wege gehen und etwas schaffen wollen, das in Buer und in der weiteren Umgebung ohne Vorbild dasteht. Losgelöst von dem üblichen Schema, die Siedlungen inmitten von Hausgärten zu errichten sollen sich diese Häuser inmitten geräumiger Grünanlagen ausdehnen. Ein besonderer Vorzug der neuen Siedlung wird ihre vollkommene Rauchlosigkeit sein. Es ist nämlich beabsichtigt, die Kohlenfeuerstellen aus den Häusern zu lassen. Alle Wohnungen sollen durch eine Gasfernheizung geheizt werden. Auch die Küchenherde sollen mit Gas gefeuert werden.

Man hoffte, mit dem ersten Hausschnitt 100 Häuser mit rund 400 Wohnungen fertigzustellen. Diese Wohnungen waren auch bei Eintritt des Winters bereits im Rohbau fertiggestellt.

Aus welchem Grunde die Arbeiten seit einiger Zeit in der Siedlung eingestellt worden sind, ist nicht klar ersichtlich.

Es heißt, daß es an den nötigen Mitteln fehlt. Dieser Grund ist kaum stichhaltig. Denn bevor mit den Häusern begonnen wurde, war das gesamte Bauvorhaben finanziell sichergestellt. Durch eine erhebliche Bürgschaft seitens der Stadt Buer und durch verlorene Zuschüsse seitens der Preußischen Bergwerks-A.-G. Recklinghausen stand der Durchführung dieses großzügigen Bauvorhabens nichts mehr im Wege. Es wäre daher im Interesse der Allgemeinheit, zu erfahren, aus welchem Grunde die Großsiedlung in Löchter seit einem halben Jahre schon stillgelegt worden ist. Wir wollen nicht verkennen, daß die Belebung des Baumarktes im allgemeinen hinter den Erwartungen sehr zurückbleibt. Man sollte daher bemüht sein, die hemmenden Einflüsse auf dem Baumarkt zu beseitigen, namentlich dadurch, daß man die öffentlichen Gelder in verstärktem Maße dem Wohnungsbau zur Verfügung stellt.

ft. **Vom Hitzschlag betroffen.** Der Arbeiter Walter Waschewski aus Horst, Essenerstraße 71 wohnhaft, war bei der Firma Pottdoff aus Buer bei Tiefbauarbeiten beschäftigt. Als er am Freitag nachmittag von der Arbeit zurückkehrte, wollte er kurz vor seinem Hause noch ein Glas Bier trinken. Er kehrte in eine Wirtschaft ein, trank das Glas Bier aus und fiel kurz darauf bewußtlos um. Es wurde festgestellt, daß W. von einem Hitzschlage betroffen worden war.

ft. Er schlug den Polizeibeamten mit der Kaffeeflasche auf die Nase. Wegen Widerstandes wurde ein an der Bottroperstraße in Horst wohnhafter Bergmann H. W. zur Anzeige gebracht. Als er am 17. Juli von einem Polizeibeamten wegen Radfahrens ohne Licht zur Rede gestellt wurde, leistete er dem Beamten gegenüber Widerstand und schlug ihn mit einer Kaffeeflasche über die Nase.

O. **Ostpreußisch evangelischer Gebetsverein Horst.** Sonntag feiert der Verein im Gemeindesaal an der Kirche um 14 Uhr sein Missionsfest. Ansprachen werden die Reiseprediger Kanschat, Latiek und Selenz halten. Alle Gemeindeglieder sind eingeladen. Eintritt frei.

Wünsche an die Finanzverwaltung.

Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Zuschrift gebeten:

„Die angesichts der finanziellen Notlage weder die Verwaltung noch den verantwortungsbewußten Teil der Stadtverordneten mit ungetrübter Freude erfüllenden Etatberatungen sind vorbei. Der Weg für 1929 ist vorgezeichnet. Aber er wird beschattet durch die Sorge um ein Defizit, durch den möglichen Ausfall von Reichssteuerüberweisungen und durch neue Belastungsaktionen des Staates. Es ist zwar einer geschickten Taktik gelungen, die Anerkennung Gelsenkirchen-Buers als einer selbständigen Interessenscheide zu erringen. Aber andererseits stellt diese Tatsache die Verwaltung vor große Aufgaben. Die neue Stadt darf nicht gegenüber den anderen großen Städten in eine Aschenbrödelstellung sinken. Die älteren Städte des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes verfügen über einen sonst traditionellen Ansehens. Ihre Finanzkraft ist eine größere, da sie eine dichte Besiedlung besitzen und nicht in dem Umfange industrielles Neuland darstellen, wie es bei Gelsenkirchen-Buer der Fall ist. Bei den vorjährigen Haushaltberatungen ist es gelungen, den Angriff gewisser Interessentenkreise abzuschlagen, die diese Gegebenheiten nicht anerkennen und die neue Stadt in die Zwangsjacke der Normalrelation bei der Gewerbesteuer mit Aufbietung aller Mittel hineinbringen wollten. Wenn wir recht unterrichtet sind, geht das Bestreben dieser Kreise dahin, in diesem Jahre eine Annäherung an diese Relation durch den Abbau der Lohnsummensteuer zu erreichen. Hier gilt es, sich aufs schärfste zur Wehr zu setzen. Es wird notwendig sein, die gesamten Gründe, die für eine Abweichung von der Normalrelation bei Gelsenkirchen-Buer sprechen, zusammenzufassen und den verantwortlichen Stellen bei der Regierung zu unterbreiten, damit diese sich von der Unhaltbarkeit ihrer Thesen überzeugen. Nachdem man den Gemeinden als einzigen beweglichen Einnahme-Faktor die Gewerbesteuer belassen hat, darf man ihnen die Gestaltungsmöglichkeiten nicht zu eng umgrenzen. Man muß zum mindesten in der Frage der Relation einen größeren Spielraum lassen, als wie das bei Geltung der gegenwärtigen Bestimmungen der Fall ist. Hier ist eine Pionieraufgabe zu lösen. Die Argumente sind so durchschlagend, daß man sie bei ruhiger Würdigung kaum ablehnen kann. Man darf heute nicht mehr die Stadt Gelsenkirchen-Buer ausschließlich unter dem Gesichtswinkel der Gelsenkirchener Verhältnisse betrachten, sondern muß berücksichtigen, daß durch das Hinzutreten von Buer und Horst, denen früher schon Abweichungen zugestanden wurden, die Verhältnisse hinsichtlich der Bevölkerungszahl, der Siedlungsdichte usw. grundlegend geändert haben. Alle mit angesichts der Gegenmaßnahmen not.

Es gebürte zu den dankenswerten Gepflogenheiten der früheren Finanzverwaltung von Gelsenkirchen, daß die Haushaltspläne des jeweiligen Jahres dem Plane von 1913 gegenüber gestellt wurden. Aus dieser Gegenüberstellung ersah man die Verschiebung der Aufgaben und die Veränderung der Steuerquellen. Dinge, die nicht allein den Finanzpolitiker interessieren, sondern auch weite Kreise der Bevölkerung. Gerade die Kommune muß ein erhöhtes Interesse daran haben, daß die großen Verlagerungen, die seit 1913 eingetreten sind, möglichst in das Licht der Oeffentlichkeit gerückt werden, da nur in diesem Falle eine leidenschaftslose Betrachtung über ihre durch Zwangsläufigkeiten bedingte Finanzgebarung möglich ist. Es ist als ein unbedingter Fortschritt zu bezeichnen, daß der diesjährige Haushaltsplan im Gegensatz zu seinem Vorgänger eine Herausgliederung des Finanzbedarfs und eine Uebersicht über die absoluten und relativen Steigerungsbeträge gegenüber dem Vorjahre gibt.

Eines der großen Schlagworte, die immer wieder bei der Debatte über Kommunalfinanzen auftreten, ist die Frage des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer. Es gibt Leute, die sich von diesem Zuschlagsrecht, das auch die Gemeinden in der Vorkriegszeit besaßen, den Ausweg aus dem Dilemma gemeindlicher Finanzkalamität versprechen. Nun muß aber berücksichtigt werden, daß die Bedeutung des Zuschlagsrechts, sofern man daraus eine Hebung des Verantwortungsgefühls herleiten will, ganz bedeutend für die Industriegemeinden herabgemindert ist. Die Erhöhung des lohnsteuerfreien Betrages (Existenzminimums) und die starke Berücksichtigung des Familienstandes (Kinderprivilegs), ferner die hohe Erwerbslosenzahl, stellen doch einen so großen Kreis von Menschen außerhalb der Steuer und damit auch des Zuschlagsrechts, daß für die Auswirkungen des Zuschlagsrechts in der vorbedeuteten Form keine 100prozentige Sicherheit besteht."

Sp.

Beträgereien kurz vor der Auswanderung.

Zwei Frauen schädigen einen Buerschen Kaufmann.

ft. Eines Tages wurde ein Buersches Geschäft von der Ehefrau L. und deren Tochter, der Ehefrau B., aufgesucht. Die beiden Frauen ließen sich von dem Geschäftsführer Läuferstoffe vorlegen. Von dem besten und teuersten Stoff kaufte jede Frau mehrere Meter, selbstverständlich auf Ratenzahlung und unter Eigentumsvorbehalt. Die Stoffe packten die Frauen erst gar nicht mehr aus, sondern brachten sie noch am selben Tage in das Pfandhaus und „versilberten" ihn dort. Ratenzahlungen leisteten die Frauen überhaupt nicht, und so wurde der Buersche Geschäftsmann empfindlich geschädigt. Die beiden Frauen saßen nun auf der Anklagebank des Buerschen Gerichts. Wie sich in der Verhandlung herausstellte, ist der Ehemann der Angeklagten B. bereits vor zwei Jahren nach Polen und ihr Schwiegervater vor etwa vier Wochen ausgewiesen worden. Die Angeklagten sollten ebenfalls ausgewiesen werden. Die Angeklagte L., die noch nicht vorbestraft ist, erhielt eine Geldstrafe von 30 Mark, die Angeklagte B. dagegen wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

ft. **Ein Junge von einem Motorrad überfahren.** Ein Unfall ereignete sich am 17. Juli gegen 15.30 Uhr vor dem Hause Gelsenkirchenerstraße 179. Als ein von Gelsenkirchen kommender Motorradfahrer P. St. an der fraglichen Stelle einen dort stehenden Wagen vorschriftsmäßig überholen wollte, lief der fünfjährige Junge E. H. plötzlich vor das Motorrad und wurde von demselben etwa zwei Meter mitgeschleift. Hierdurch erlitt der Junge Hautabschürfungen am Kopf, rechten Arm und an einem Knie. Auch der Motorradfahrer wurde leicht verletzt und sein Rad beschädigt.

ft. **Einbruchsdiebstähle in Buer.** In der Nacht zum 18. Juli wurde bei einem an der Lanferbruchstraße wohnhaften Bergmann F. M. ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Schlafräume des M. befinden sich in der ersten Etage und hat der Täter aus der parterre gelegenen Küche ein Fahrrad und achtzehn Eier entwendet. Bei dem Rad handelt es sich um Marke Erfa Nr. 901491. Vermutlich hatte es der Dieb auf Geld abgesehen, denn er wühlte in der Küche die in einem Schrank untergebrachte Wäsche durcheinander und warf dieselbe auf den Küchenboden, ohne welche mitzunehmen. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 18. Juli bei einem an der Horsterstraße wohnhaften Bergmann W. S. versucht. Hier haben die Täter eine Stalltür gewaltsam erbrochen und in Stücke geschlagen. Es ist anzunehmen, daß die Täter bei der Tat gestört wurden, da ein Diebstahl nicht ausgeführt wurde.

r. **Ein Geldbetrag** von achtzehn Mark wurde einer Anwohnerin aus Buer-Erle, Knappenstraße, von einem unbekannten Täter während ihrer Abwesenheit aus dem Kleiderschrank entwendet.

r. **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Ferdinand Winkelmann und Anna geb. Schulze, Buer-Erle, Bismarckstraße wohnhaft.

r. **Namensänderung.** Der Bergmann Friedrich Borkowski führt an Stelle des bisherigen den Familiennamen Burghoff.

R. **Ausflug.** Der evangelische Frauenverein I Buer-Nesse macht am kommenden Mittwoch einen Ausflug nach der Kaffeewirtschaft Möllersbur. Treffpunkt 2,30 Uhr am Gemeindesaal. Wer teilnehmen will, kann sich bis zum 22. Juli bei den Bezirksfrauen melden.

R. **Der Arbeiter- und Bürgerverein Buer-Nord** macht morgen seinen Familienausflug nach Polsum. Die Mitglieder kommen um 1,30 Uhr zum gemeinsamen Abmarsch am Vereinslokal Feldmann zusammen. Kaffeekarten sind noch bei den Vertrauensleuten zu haben. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

R. **Aus dem evangelischen Presbyterium Buer-Mitte.** Am letzten Sonntag sind die Mitglieder der größeren Gemeindevertretung, Stud.-Dir. Bruns und Bergmann Siepmann in das Presbyterium eingeführt worden. Als Ersatz für die beiden Herren wurden in die größere Gemeindevertretung gewählt: Bauführer Otto Mayhaum, Breddestraße 137, und Schießmeister Adam Dienhof, Horsterstraße 45. Begründete Einsprüche gegen diese Wahlen können bis zum 11. August beim Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Grolmann, mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden.

Um wollene Babykleidung weich und frisch zu erhalten,
rät Ihnen
ARNOLD MÜLLER,
Deutschlands größtes Spezialhaus für Kinderkleidung:
LUX *Verwenden Sie nur*
LUX SEIFENFLOCKEN
ein Erzeugnis der SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Stadtteil Buer

Das Gespräch auf dem Flugplatz.

Der Gehaltsstreit eines Buerschen städtischen Bauführers mit der Verwaltung. — 670 Mark kein Pappenstiel. — Wie kam das Engagement zustande? Die Stadt im Hintertreffen. — Einigung.

D. Ein arbeitsrechtlicher Prozeß um die Nachzahlung von 670 Mark Gehalt beschäftigte den Gladbecker Arbeitsrichter. Es war zu einer Zeit, als Buer noch nicht nach Gelsenkirchen gehörte, als der heutige Kläger, Walter Riemenschneider, den Oberbürgermeister Zimmermann gelegentlich einer Veranstaltung auf dem Flugplatz Rotthausen, um Unterbringung in der Hochbauverwaltung bat. Oberbürgermeister Zimmermann schickte R., der übrigens 50prozentiger Kriegsbeschädigter ist, zum Rathaus, Zimmer 89 — Dienstzimmer des Stadtbaumeisters Förster — der in Abwesenheit des Stadtbaurats Fuchslocher das Engagement vornahm. R. wurde auf Privatdienstvertrag mit monatlicher Kündigung angenommen und als Gehalt 300 Mark vereinbart. In der Folgezeit bekam Kläger Beschäftigung am Neubau der Horster Rektoratschule, deren Bauleiter Baumeister Förster war. Als Kläger nun einige Wochen später sein Gehalt empfangen sollte, stellte sich heraus, daß man ihm entgegen den ursprünglichen Vereinbarungen nur 280 Mark verbucht hatte. Inzwischen waren nämlich die Vorstufe, die über die Vorbildung des R. Aufschluß gaben, zu der betreffenden Abteilung gelangt und es stellte sich heraus, daß R. kein Volltechniker sein soll, weil er die Baugewerkschule nicht besucht habe. Die Anstellung mit diesem Gehalt wurde später vom Baurat Fuchslocher bestätigt. In den Verwaltungsakten steht 300 Mark niedergeschrieben, wurde aber gelegentlich einer Rücksprache mit Bleistift durchstrichen und 280 darunter gesetzt. Kläger beschwerte sich in der Folgezeit beim Stadtbaumeister Förster. Kläger fordert von Oktober 1926 ab für 33½ Monat je 20 Mark Gehaltsdifferenz = 670 Mark. Nach Rücksprache des Prozeßvertreters der Stadt Gelsenkirchen-Buer mit der Verwaltung willigte dieser in den vorgeschlagenen Vergleich des Richters ein, wonach die Stadt 200 Mark zahlt und damit alle Ansprüche als abgegolten zu betrachten sind. Kläger erklärte sich einverstanden.

Stadtteil Horst

□ **Im Silberkranze.** Am heutigen Samstag können die Eheleute Riffrath das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Unsern Glückwunsch.

□ **Wilde Pferde.** Auf den Horster Rennbahn-Anlagen war zwei dort weidenden Pferden der Weideplatz zu eng geworden, und sie suchten durch das Tor, das von Kindern geöffnet worden war, die Freiheit zu erlangen. So liefen sie auf der Straße umher, bis sie endlich durch einige Männer wieder auf ihre Wiese zurückgebracht wurden. — Am Freitag morgen wurde ein vor einen Wagen gespanntes Pferd, das von einem Händler am Marktplatz Horst-Süd an einen Mauerring gebunden war, wild und brachte auch die sich neben ihm befindlichen Pferde in Aufruhr.

Atlantis.

Der Roman eines versunkenen Paradieses.

Von Friedrich Lange.

Urheberrechtsschutz durch Verlag F. Lange, Hohenstein-Er.

Nachdruck verboten.

13

Brückner riß den Vorhang zur Seite.

Während sie durch Säle und Gänge hasteten, die in blauem und violfarbenem Licht badeten, stürmte die Wache herauf. Aber die Menschen dachten nicht an den Brand im Königsschloß. Sie witterten Blut. Und Belohnung.

Die Fremden auf der Flucht! Und Maras verlangte nach der weißen Frau, die so bleich und durchsichtig war wie Alabaster aus dem fernen Aegypten, und deren Haar ein Geschenk der Sonne war.

Die Rufe der wilden Horde pflanzten sich durch Hallen und Höfe fort. Gongs donnerten Sturm. Befehle suchten vergeblich Ordnung in den aufgeregten Haufen zu bringen. Viele hatten in der vergangenen Nacht Bacchus zu sehr gehuldigt und wankten nun stieren Blickes mit blödem Lallen durch die Gärten. Sie wußten nicht, worum es sich handelte, erhöhten nur die Nervosität des konfusen Treibens.

Brückner hatte im Vorwärtsstürmen Sklaven und Diener überrannt, Musikanten niedergeschlagen, einem Gewappneten das kurze Schwert entrissen.

Weiter. Weiter.—

Senta hielt sich dicht an seiner Seite. Solange Achim bei ihr war, hatte Maras keine Macht über sie. Der Weg zu ihr konnte nur über Joachims Leiche führen.

Ueber Treppen und schiefe Ebenen gerieten die Fliehenden immer tiefer ins Unterirdische. Es war nicht Zeit zum Ueberlegen und Verweilen.

Im dunklen Schoß der Erde allein war Rettung zu erhoffen.

Die Frau hielt sich tapfer. Erst als ihr die Knie schwach wurden, stöhnte sie:

„Achim — ich kann nicht mehr — —"

Brückner fühlte das Blut in den Schläfen hämmern. Das Haar hing ihm wirr und mit Schweiß verklebt um die Stirn. Die Lungen keuchten.

„Hier her," schrie er.

Ein flüchtiger Blick zurück.

„Um Himmelswillen!"

Senta lehnte erschöpft am Gestein des dämmerigen Ganges.

„Nur eine Sekunde —" bettelte sie, nach Atem ringend.

Doch Brückner ließ ihr keine Zeit. Auf der Flucht sind Sekunden kostbarer, als Stunden und Tage auf der Bärenhaut.

Wortlos, unter Anspannung aller Kräfte, lud er sich die geliebte Last auf die Arme. Keuchte weiter. Stolperte einen steil abwärts führenden Schacht hinab. Die tiefe Stille der Finsternis wirkte nach dem Lärm der Verfolgung wundervoll beruhigend.

Nach einer Weile setzte Brückner seine Frau wieder ab. „Dank Liebster, ich kann nun selber — —"

„Komm!"

Weiter!

Sie gerieten in ein ungeheuer weitläufiges Katakombensystem. Die dumpfe Luft hier unten machte das Atmen beschwerlich. Die Flucht ging jetzt nur langsam vorwärts, weil man sich an den Wänden entlang tasten mußte.

„Zünde ein Streichholz an," bat Senta, als sich der Gang plötzlich nach beiden Seiten erweiterte.

Im Scheine des kleinen aufflackernden Flämmchens stießen die beiden Menschen gleichzeitig einen spitzen Ruf des Staunens aus. Dann opferte Brückner noch einige Hölzchen von seinem geringen Vorrat. —

„Edelsteine . . ." sagte Senta.

„Gold . . ." erwiderte Brückner.

Auf silbernen Platten häuften sich weiße und grüne Steine, rote und blaue, violette und gelbe, schwarze und braune, in Mengen und Größen, wie sie Menschenaugen aus der heutigen Epoche noch nie sahen. Wie sie keine Schatzkammer Indiens, kein Tempel Amerikas barg, ganz zu schweigen von dem armseligen Flitter des verluderten Europas, das sich mit seinen Kriegen ins Elend geschossen hatte.

„Sieh nur!" und kindliche Freude belebte die Worte Sentas, „farblose Diamanten und blutrote Rubine, blaue Saphire und grüne Smaragden, wasserhelle Aquamarine und veilchenfarbige Amethyste, morgenrote Hyazinthe und goldgelbe Topase!"

Der Glanz der Steine, die Schauer der Ehrfurcht vor den ungeheuren Werten, ließen das Weib die Not der Stunde für kurze Zeit vergessen.

„Ich vermute, wir haben hier das Zentrum des unterirdischen Labyrinths erreicht," entgegnete der Mann ungerührt.

Senta hatte sich erschöpft niedergekauert. Andächtig flüsterte sie:

„Wenn dir Maras eine Kette von diesem rosenroten Heliodor für mich schenken möchte. Es brauchten nur wenige Steine zu sein . . . Und sie würden dem König ans gewiß nicht fehlen unter der Menge seiner Schätze . . ."

Auch Brückner hockte nieder. Dicht neben der geliebten Frau. Den Arm zärtlich um ihre Hüfte legend, bedauerte er, schmerzlich berührt:

„Maras trachtet mir nach dem Leben, weil ich ihm die Wahrheit aus den Sternen kündete . . ."

Senta tastete mit kühler Hand nach seinem Haar, strich es ihm mit unendlich zärtlicher Gebärde aus Stirn und Schläfen. Und in ihrer Stimme war Trost:

„Aber du hast die Königin als Bundesgenossin! Arda wird dich schützen, weil sie dich liebt . . ."

Dem Lauschenden ging der Schrecken wie ein Stich durch die Brust. Erst nach einer Weile konnte er fassungslos fragen:

„Senta — — du weißt — —?"

Sie preßte im Dunkel ihre Wange gegen die seine. In ihrer Erklärung war verhaltenes Schluchzen.

„Surhas, der Vertraute des Fürsten, fand mich, als ich im Rosenhain für einige Minuten der Erschöpfung nachgab und schlief. Auf meine Frage bestätigte mir der Atlanter, was ich im Traume sah: Du warst bei Arda und sie tanzte vor dir, wie ich sie am Morgen auf meiner Flucht vor dem Oberpriester der Kleito tanzen sah . . ."

„Ich glaube, daß wir durch unsere Liebe über Kontinente und Ozeane miteinander verbunden sind," ergänzte Senta mit einer Bestimmtheit, wie sie nur ein ganz großer kühner Glaube zu geben vermochte. Nicht dieses laue, an den Zweifel gefesselte Fürmöglichhalten.

Wie Senta von Arda sprach. So ganz ohne Vorwurf oder Mißtrauen. So gänzlich frei von egoistischer Eifersucht. Für sie war Arda, die Brennende, nur ein Faktor für die Flucht.

Die Uebereinstimmung der Träume mit den darauffolgenden Geschehnissen machte Brückner nachdenklich.

„Ich habe schon manchmal von solchen Fernwirkungen und Trugesichtern gehört. Doch ernstlich habe ich diese Dinge nie geglaubt . . ." sagte er leise, mehr für sich, als zu Senta gewandt.

Dann überwog jedoch die nackte Freude über das bisher Erreichte. Vor dieser Tatsache versanken alle anderen Probleme des Tages.

„Wir sind beieinander. Wir dürfen uns sehen und sprechen. Das ist viel, sehr viel, nach diesen qualvollen Stunden des Suchens."

Brückner schloß seiner Frau den Mund mit Küssen.

„Du, wir sitzen hier in der Schatzkammer des reichsten Fürsten der Welt und müssen unsere Liebe vor dem Auge der Sonne verbergen. Ist das nicht wie im Anfang — damals, als wir uns nur abends und heimlicherweise sehen durften, weil wir den Widerstand deiner Eltern überwinden mußten . . .?" fragte er voller Herzlichkeit.

Die drängte sich dicht an ihn, daß er die Wärme ihres Körpers durch die Gewänder fühlte. So saßen sie eine Weile einträchtig wie Kinder. Finsternis, Stille und Zeitlosigkeit schmolzen zu einer Einheit zusammen. Nur eines war tröstlich und beglückend: Jeder Herzschlag, der klopfte „Ich hab dich lieb!" Jeder Atemzug, der einen Teil von dem geliebten anderen einsog.

Bis Senta einen Gedanken aussprach, der in seiner überraschenden Größe fast absurd war:

„Achim, wir müßten die wahren Herrscher über dieses Land und Volk sein . . ." Sie sagte das sehr bedächtig, beinahe so langsam, wie die Tropfen vom Fels des Kerkers fielen.

Ihre Worte verdichteten sich für den Augenblick zu einer alles überstrahlenden Vision, die Brückner blendete.

„Wir — — als Königspaar von Atlantis —?" Es war, als müßten diese Worte wegenen, nicht auszudenkenden Ideen mit den Worten nachgetastet und abgefühlt werden, um sie zu verstehen.

Erregte Szenen im Hübsche-Prozeß.

Weitergang der Berufungsverhandlung gegen Lindemann und Hübsche. Hübsche bleibt trotz Zuredens seines Verteidigers verstockt.

Eine redegewandte Braut.

s. Essen, 19. Juli. (Eig. Drahtb.)

Nachdem der Prozeß gegen die beiden Gladbecker Bankräuber am Donnerstag durch die Vernehmung eines in Bad Pyrmont wohnhaften Zeugen unterbrochen worden war, wurde die Verhandlung gestern wieder aufgenommen. Der Andrang des Publikums wird von Tag zu Tag stärker. Zu Beginn der gestrigen Sitzung wurden zunächst verschiedene Kriminalbeamte vernommen, die über die ersten Untersuchungsergebnisse berichten.

Der erstvernommene Zeuge ist der **Kriminalkommissar Wendling** aus Köln, der bekundete: Am 25. Oktober wurde Lindemann im Zusammenhang mit der Tragödie der Gebrüder Heidger in Köln verhaftet. Am folgenden Tage begab ich mich in das Gefängnis, um mit Lindemann Rücksprache zu nehmen. Wir unterhielten uns über alle möglichen Dinge. Zur Sache selbst gab Lindemann die Raubtat in Bisang sofort zu und sagte, die Rollen seien derart verteilt gewesen, daß er selbst dazu ausersehen war, dem Knappschaftsbeamten die Aktentasche mit den Kassengeldern zu entreißen. Diese Aufgabe brauchte er allerdings nicht mehr zu erledigen; denn bei dem Ueberfall ließ der Knappschaftssekretär die Aktentasche aus lauter Angst fallen. Es sei damit gerechnet worden, daß kein Menschenleben vernichtet werden sollte. Wie Heidger dann nach der Tat erzählte, sei ihm die Pistole, ohne daß er es wollte, losgegangen. Ueber den Gladbecker Bankraub gab er an: Die Tat sei von den beiden Brüdern Heidger, Lindemann und Willy Hübsche, ins Werk gesetzt worden. Ich habe die bestimmte Ueberzeugung, so schließt der Kölner Kriminalkommissar seine Bekundungen, daß

Lindemann unter dem Zwange der Brüder Heidger gehandelt hat und daß er ihr Opfer geworden ist.

Er war ein willenloses Werkzeug in ihren Händen. Ich habe aber auch die Ueberzeugung gewonnen, daß er die Wahrheit gesagt hat.

Kriminalkommissar Lamprecht-Essen sagte aus: Ich habe den Angeklagten Willy Hübsche, als er in Herne festgenommen worden war, nach Essen geholt. Ich bin dann auch nach Köln gefahren und habe den Lindemann zur Sache vernommen. Lindemann gab mir auf meine Frage, wer den Kriminalbeamten Oßkopp erschossen hat, zur Antwort, das könne er wirklich nicht sagen. In Wirklichkeit ist der Beamte von dem einen Heidger und der Knappschaftssekretär Küpper von dem andern erschossen worden. Lindemann führte mir gegenüber lebhaft Klage, daß er so stark in ein Abhängigkeitsverhältnis zu den Brüdern Heidger geraten sei. Es bereitete ihm offensichtlich eine große Erleichterung, als er ein Geständnis ablegte.

Nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, legte er den Kopf auf den Tisch und begann jämmerlich zu schluchzen.

Ueber die Familie Hübsche stellte der Zeuge ein vernichtendes Leumundszeugnis aus, und meinte, die Familie lebe ständig auf großem Fuße, ohne daß gearbeitet werde. Er selbst hat dem Vater Hübsche gelegentlich schon mal unumwunden gesagt, es sei besser, wenn die ganze Familie Hübsche mit Stumpf und Stiel ausgerottet werde.

Dann wurden zwei Schwestern aus Sgarbrücken vernommen, die mit den Brüdern Heidger und Lindemann am Staffelsee in Bayern bekannt geworden sind, als die Bankräuber sich auf der Flucht befanden. Die beiden Mädchen haben dann eine Zeitlang in Murnau am Staffelsee mit den Bankräubern verkehrt. Sie haben hernach mit ihnen auch eine Vergnügungsfahrt nach Rüdesheim unternommen. In Murnau mußten die Burschen Hals über Kopf verschwinden, nachdem Lindemann in eine Schlägerei verwickelt worden war. Sie gaben den jungen Mädchen gegenüber an, Inhaber eines großen Transportgeschäftes in Köln zu sein. Die beiden Zeuginnen geben ihren Eindruck dahin wieder, daß Hans Heidger derjenige gewesen ist, der unter den Burschen den maßgebenden Ton angab.

Der Bruder des Angeklagten Lindemann bekundet, daß der Bergmann Steimann, der Stiefvater der Brüder Heidger, seinen Söhnen verboten habe, mit Willy Hübsche zu verkehren, aber die beiden Brüder hätten von Hübsche nicht loskommen können.

Nach der Vernehmung dieses Zeugen kommt es zu einem

interessanten Zwischenfall.

Plötzlich erhebt sich der Verteidiger des Angeklagten Hübsche und erbittet sich das Wort, um eine Erklärung abzugeben. Der Verteidiger, der die unhaltbare Situation, in die der Angeklagte Hübsche geraten ist, sich keinen Augenblick mehr verhehlt, erbittet sich zur allgemeinen Ueberraschung eine Viertelstunde Pause aus, um mit seinem Klienten Rücksprache nehmen zu können. In dieser Rücksprache will der Verteidiger versuchen, den Angeklagten zu einem Geständnis zu bewegen. Nachdem die Sitzung für einige Zeit unterbrochen worden war, begibt sich der Verteidiger mit dem Angeklagten Hübsche auf das Dienstzimmer des Gerichtsvorsitzenden und tut sein Möglichstes, um den Willy Hübsche von der Aussichtslosigkeit seiner Lage zu überzeugen und ihm zu empfehlen, ein Geständnis abzulegen, und sich dadurch seine unangenehme Lage zu erleichtern.

Die Unterredung verläuft ergebnislos; der Angeklagte Hübsche lehnte es mit Entschiedenheit ab, ein Geständnis abzulegen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gibt der Verteidiger folgende Erklärung ab: Ich habe es nach Lage der Dinge für notwendig erachtet, dem Angeklagten darüber keinen Zweifel zu lassen, daß seine Lage nicht günstig ist und sich immer mehr verschlechtert hat. Ich habe ihm daher anheimgegeben, sich zu einem Geständnis zu bequemen. Der Angeklagte hat mir aber erklärt, daß er bei seiner Behauptung verbleiben müsse, daß er der vierte Täter beim Gladbecker Bankraub nicht gewesen sei. Unter diesen Umständen vermag ich in der Angelegenheit nichts weiter zu unternehmen.

Diese Erklärung wurde im Verhandlungssaal mit lebhafter Spannung entgegengenommen.

Zu interessanten und stürmischen Zwischenfällen kommt es auch bei der Vernehmung des nächsten Zeugen. Es ist dies der Arbeiter Franz **Bergmann**, der aussagt: Ich habe den Angeklagten Hübsche schon lange gekannt. Im Gefängnis kam ich mit ihm in besonders enge Berührung und habe mit ihm auch wiederholt über den Gladbecker Bankraub gesprochen. Nach seiner Einlieferung lief das Gerücht durch das Gefängnis, Hübsche sei der gesuchte vierte Mann bei dem Bankraub. Anläßlich einer Rücksprache sagte Hübsche zu mir: Die Heidger kriegen sie nicht. Lindemann „singt“ (d. h. verrät) nicht und mich müssen sie freisprechen. Lindemann habe ich zu jeder Zeit in der Hand. Wenner singt, dann singe ich auch. Ich erwiderte dem Hübsche darauf: Dann würdest du dich ja selbst hereinreiten. Bei diesen Worten schnellt der Angeklagte Hübsche wie von einer Tarantel gestochen auf seinem Sitz in die Höhe und schreit heftig gestikulierend den Zeugen an: „Das glauben Sie ja selbst nicht, daß ich Ihnen so etwas gesagt habe. Ausgerechnet Ihnen soll ich das erzählt haben.“ Aber noch weit temperamentvoller wird die Verhandlung, als der Zeuge folgendermaßen fortfährt: Vorgestern hat mit mir die Alma Beckmann, die Geliebte des Hübsche, auf dem Flur vor dem Sitzungssaal über den Gladbecker Bankraub gesprochen. Dabei erzählte sie mir, Willy Hübsche habe sich dahin geäußert, daß die Sache wohl herauskommen werde. Für diesen Fall soll sie angeben, daß er die Gelder auf den Rennplätzen gewonnen habe.

Bei der Gegenüberstellung mit dem Zeugen streitet die Alma Beckmann zunächst glattweg alles ab. Sie gibt an, den Mann überhaupt nicht zu kennen. Schließlich aber gibt sie doch zu, ganz kurz mit ihm auf dem Flur gesprochen zu haben. Der Zeuge hält ihr die Unterredung in allen Einzelheiten vor. Als er ihr die Aeußerung über die Rennplätze vorhält, gerät sie plötzlich in eine schreikrampfartige Verfassung.

Sie stürzt auf den Zeugen los, ihm mit beiden Händen vor dem Gesicht herumfuchtelnd. Dann schreit und tobt sie wie wahnsinnig, geht dem Zeugen mit den Händen an die Gurgel, schreit ihm ein über das andere mal beleidigende Worte, wie Lügner, Lump „ich mache Sie kalt“ und ähnliches zu.

Das Mädchen wird nach und nach so wild erregt, daß ihm ein Stuhl gebracht werden muß, auf dem es vollständig erschöpft zusammensinkt. Dann läßt der Vorsitzende die erregte Person aus dem Sitzungssaal schaffen, damit sie sich auf dem Flur einigermaßen erholen kann.

Der Zeuge verbleibt in vollem Umfange bei seinen Behauptungen und fügt hinzu, die Alma Beckmann habe weiter zu ihm geäußert: Wenn Lindemann seine ursprüngliche entlastende Aussage aufrecht erhalten würde, kann muß Hübsche freigesprochen werden; und so könnte er noch Glück haben. Diese Aeußerungen seien in Gegenwart einer dritten Person gefallen, die der Zeuge dem Namen nach nicht kennt. Der Vater des Lindemann habe in der Nähe gestanden. Als er die Aeußerungen hörte, sei er hinzugekommen und habe gesagt: Nein, so etwas gibts nicht. Hier dieser Brief sagt alles. Ich sehe wirklich nicht ein, warum mein Sohn, der doch schließlich nur das Opfer der Verführung geworden ist, die ganze Strafe auf sich allein nehmen soll. Bei diesen Worten zog der Vater des Lindemann einen Brief aus der Tasche. Der Zeuge bekundet weiter noch, die Alma Beckmann habe in diesem Zusammenhang auch noch die Worte geäußert: „Ich habe für Willy gestanden.“

Inzwischen ist die Beckmann wieder in den Saal zurückgekehrt. Sie bestreitet das alles, was der Zeuge vorbringt, rundweg ab. Und nicht fiel hat gefehlt, da wäre es noch einmal zu wilden Auftritten gekommen.

Nunmehr greift der Verteidiger in die Vernehmung ein und richtet an den Zeugen die Frage, ob er von der Familie Lindemann für seine Aussage bezahlt worden sei. Der Zeuge verwahrt sich energisch gegen diese Zumutung. In diesem Augenblick ertönt eine erregte Stimme aus dem Zuhörerraum. Es ist

der Vater des Lindemann, der ganz gewaltig aufbegehrt und mit Stentorstimme den Verteidiger zu beschimpfen beginnt: „Was wollen Sie hier, Sie haben hier nichts zu suchen. Ich verbitte mir etwas derartiges. Scheren Sie sich nach Dortmund zurück.“

Also schreit der Vater des Lindemann den Verteidiger an. Der Vorsitzende ruft den erregten Mann energisch zur Ordnung und verweist ihn für eine Weile aus dem Sitzungssaal. Der Zeuge bekundet dann noch weiter folgendes: Als ich mich eines Tages im Gefängnis mit Hübsche über den Gladbecker Bankraub unterhielt, da fragte ich ihn, ob sich das Geschäft denn auch gelohnt habe, ob er, wenn er verurteilt würde, nach Verbüßung der Strafe auch Geld auf die Seite gebracht habe. Hübsche habe ihm verständnisinnig erklärt, dafür habe er schon Vorsorge getroffen.

Bei diesen Worten springt der Angeklagte Hübsche auf und erklärt die Behauptung als erlogen. Die nächste Zeugin ist die sog. Braut des einen Heidger, Trude Engel, die bereits einmal vernommen worden ist. Sie bekundet in Ergänzung ihrer Aussage, daß der Stiefvater der Brüder Heidger mindestens zehnmal geäußert habe, daß Willy Hübsche die Heidger verdorben habe. Er habe aber jetzt die Gewalt über die Stiefsöhne verloren und könne den Verkehr mit Hübsche nicht mehr unterbinden. Nach Vernehmung eines Justizwachtmeisters kommt es zu einer Ueberraschung. Da draußen auf dem Flur hielt sich der Zeuge Uhrwarenhändler Hugo Fischer auf und wartete auf seine Vernehmung. Der Zeuge ist bereits am Mittwoch vernommen worden. Er wird von der Verteidigung des Hübsche als gewichtiger Entlastungszeuge gewertet; denn er bekundet mit Bestimmtheit, daß Hübsche um 1 Uhr mittags an dem Tage, an dem der Bankraub verübt wurde, in seinem Laden gewesen sei, um eine Uhr zu reparieren. Da aber der Bankraub, wie einwandfrei feststeht, um 1 Uhr passiert ist, kann Hübsche an ihm nicht beteiligt gewesen sein, wenn der Zeuge die Wahrheit behauptet hat. Bevor der Zeuge in der Mittwochsitzung vernommen wurde, fragte ihn der Vorsitzende, ob er vorbestraft ist. Der Zeuge verneinte die Frage, worauf ihn der Vorsitzende eindringlich ermahnte, die Wahrheit zu sagen. Der Zeuge beharrte bei seiner Erklärung und wurde dann vereidigt. Das Gericht hat sich in der Zwischenzeit den Strafauszug des Angeklagten aus Krefeld, seiner Geburtsstadt, kommen lassen und da stellte sich heraus, daß der Zeuge tatsächlich vorbestraft ist.

Wiederum ein Meineid in der frivolsten Gewissenlosigkeit

und die Folgen zeigten sich im Gerichtssaal. Der Zeuge wurde vom Fleck weg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis wegen Meineids eingeliefert. Nach diesem Ereignis

gab es eine abermalige Ueberraschung,

und zwar diesmal auf der Verteidigerbank. Rechtsanwalt Frank I stellte nach dieser überraschenden Entwicklung der Dinge plötzlich den Antrag auf Vertagung des Prozesses und auf Abtrennung des Verfahrens, soweit der Angeklagte Hübsche in Frage kommt. Der Verteidiger begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf die Verhaftung des Zeugen Fischer unter dem dringenden Verdacht des Meineids. Der Zeuge Fischer sei der wichtigste Zeuge für die Verteidigung des Hübsche.

Das Gericht behält sich die Beschlußfassung über den Antrag vor und versucht zunächst die Zeugenvernehmung zu Ende zu führen. Der nächste Zeuge ist der Bergmann Johann Steimann, der sich über die Verkehrsbeziehungen seiner Stiefsöhne Heidger zu Willy Hübsche äußert. Hierauf wird der in Haft genommene Zeuge Joseph Fischer nochmals aus der Zelle geholt, um über den Besuch des Angeklagten Hübsche im Laden noch einmal vernommen zu werden. An den Zeugen wird wiederum die Frage gerichtet, ob er mit aller Bestimmtheit dabei verbleiben kann, daß Willy Hübsche an dem fraglichen Tage mittags um 1 Uhr die Uhr zur Reparatur gebracht hat.

Der Zeuge wird jetzt nachdenklich und vorsichtig.

Nachdem er in seiner ersten Vernehmung mit aller Sicherheit beschworen hat, daß es gerade der Tag gewesen ist, an dem der Bankraub in Gladbeck ausgeführt worden ist, zuckt er jetzt mit den Achseln und meint, es sei möglicherweise auch ein anderer Tag gewesen. Zum Schluß werden an Hand einer Zeichnung Feststellungen in Stoppenberg und Schonnebeck über die Wege getroffen, die das Auto mit den Bankräubern genommen hat, sowie über die Entfernungen, ferner wurden die Zeitverhältnisse errechnet, die für die Abfahrt von Gladbeck und die Ankunft in Essen

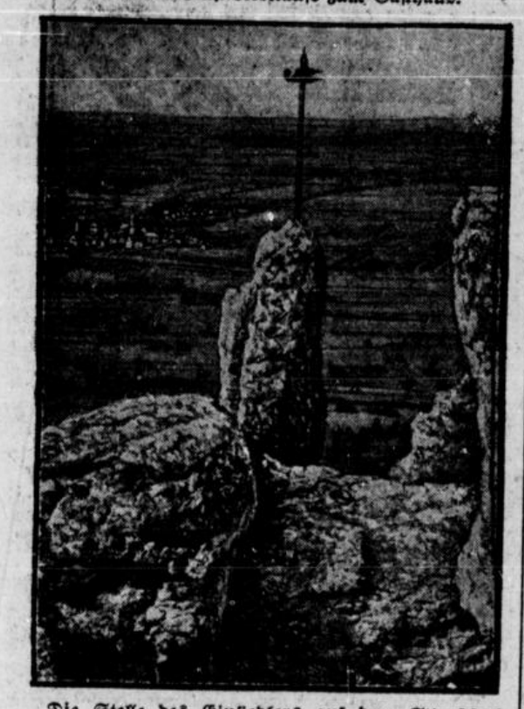
Der Sprengwagen auf Schienen



Eine neuartige Lösung des an den staubigen Sommertagen besonders brennenden Problems der Straßensprengung hat man in Breslau versucht. Einige Wagen der Straßenbahn sind als Sprengwagen eingerichtet worden, und haben sich, bei der außerordentlichen Weite des Wasserstrahles, der die ganze Straße bestreicht, sehr gut bewährt.

Im Wandel der Zeiten

Von der Einsiedlerklause zum Gasthaus.



Die Stelle des Einsiedlers auf dem Staffelberg bei Staffelstein, einem der malerischsten Berggipfel Süddeutschlands, ist seit einiger Zeit durch den Tod des Bruders Heinrich verwaist. Die Neubesetzung der Stelle ist jetzt von der vorgesetzten kirchlichen Behörde abgelehnt worden, da die Besetzung durch einen Ordensmann wegen der modernen Zeitverhältnisse und aus Gründen des Taktes nicht in Frage kommen könne. Der Einsiedler würde bei den meisten Besuchern doch nur als eine Sehenswürdigkeit gelten. Die alte Klause soll nun an einen Gastwirt verpachtet werden. Unser Bild zeigt den vielgerühmten Berg, den bereits Viktor von Scheffel begeistert besang.

Vor den deutschen Leichtathletikmeisterschaften



Am Samstag und Sonntag werden in Breslau die diesjährigen deutschen Leichtathletikmeisterschaften ausgetragen, die bereits eine hervorragende Besetzung erfahren haben. Auch diesmal konzentriert sich das Interesse auf die Frage nach dem schnellsten deutschen Sprinter. Unser Bild zeigt den Charlottenburger Körnig, der seinen vorjährigen Sieg im 200-Meter-Lauf zu verteidigen hat.

Sparen heißt das Gebot der Stunde

Deshalb muß man **vor dem Einkauf von guten Möbeln und Teppichen** die Firma **Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus,** besuchen, denn sie ist die leistungsfähigste auf dem Gebiete der Wohnungskunst

Genau so wie unsere

Schuhe sind unsere **Strümpfe**

sehr gut und sehr billig

Damen-Strümpfe
aus Bemberg-Seide
Paar 1.95 2.45 2.65

Damen-Strümpfe
aus Ia. Seidenflor
Paar 0.78 0.95 1.25

Herren-Socken nur beste Qualitäten
Paar 0.75 1.25 bis 2.75



EDUX-HAUS
BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE
GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

in Frage kommen. Der Angeklagte Lindemann gibt an der Tafel die Erläuterungen über die Oertlichkeit und die Wege, die das Auto zur Fahrt nach Essen benutzt hat. In diesem Zusammenhang wird festgestellt, daß die Bankräuber die erbeuteten 34 000 Mark in einer Aktenmappe bei sich trugen. Unterwegs öffneteten sie die Aktenmappe und besahen sich die gebündelten Geldscheinpäckchen. Dabei flog ein Tausendmarkschein aus dem Auto heraus, in dem Augenblick, als einer der Bankräuber sich eine Zigarette anzünden wollte.

Das Auto raste mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer über die Landstraße dahin.

Bei der rasenden Geschwindigkeit flog der Wagen, wenn er Unebenheiten zu überwinden hatte, in die Höhe und zwar mit solcher Wucht, daß die Bankräuber einmal beinahe hoch im Bogen aus dem Wagen geschleudert worden wären. Unterwegs passierte ihnen das Malheur, daß dem Hans Heidger durch den starken Luftzug der Hut vom Kopfe gerissen wurde. Sie kümmerten sich nicht um den Hut, sondern rasten weiter. Diese kleine Unvorsichtigkeit wurde den Bankräubern zum Verhängnis. In dem Hut, der später gefunden und der Kriminalpolizei abgeliefert wurde, befanden sich nämlich die beiden Buchstaben H. H.. Das war die erste Spur, die zur Aufklärung des Gladbecker Bankraubes führte. Im Laufe der Nachmittagsstunden wurden die letzten Zeugen vernommen. Dann trat eine mehrstündige Pause ein. Abends um 5 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen, und nachdem von keiner Seite mehr irgend welche Beweisanträge gestellt worden waren,

die Beweisaufnahme geschlossen.

Das Wort zur Anklagerede erhielt der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Quambusch, der in einer groß angelegten Rede das Ergebnis der Beweisaufnahme in allen Einzelheiten mit großer Schärfe würdigte.

Der Staatsanwalt kommt zu dem Ergebnis, daß beide Angeklagte gleich zu bewerten sind. Er beantragt daher gegen Lindemann eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren und bittet, die 10 Jahre Ehrverlust, die er in der ersten Verhandlung erhalten hat, auf 5 Jahre herabzusetzen. Gegen Hübsche beantragt er ebenfalls eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren, ferner 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Dann erhielt der Verteidiger des Hübsche das Wort, der unumwunden zugab, daß schwerer Verdacht gegen Hübsche vorliegt. Es sei aber zu prüfen, ob das beigebrachte Belastungsmaterial ausreiche, um eine Verurteilung auszusprechen. Der Verteidiger spricht fast zwei Stunden lang.

Dann wurde gegen 9 Uhr abends die Verhandlung abgebrochen, um heute Vormittag wieder aufgenommen zu werden. Das Wort wird dann zuerst der Verteidiger des Lindemann erhalten. Das Urteil wird im Laufe des Nachmittags gesprochen werden.

Aus der Umgegend.

Katernberg.

So. **Wohltätigkeitsfest.** Die Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 24. Juli auf dem Gelände des Herrn Dr. Stroema an der Bruchstraße ein Wohltätigkeitsfest. Der Ueberschuß dient zur Weihnachtsbescherung der Kriegereltern und -Waisen, sowie ein Beitrag für das Ehrenmal in Katernberg.

So. **Evangl. Frauenverein.** Am Dienstag, den 23. Juli, gedenkt der evangelische Frauenverein seinen Ausflug zu machen. Die Fahrt geht über Kettwig zu Schiff nach Mülheim-Ruhr (Kahlenberg). Treffpunkt um 1 Uhr am Essener Hauptbahnhof. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich bis zum Samstag, den 20. Juli, bei den ihren Beitrag abholenden Mitgliedern zu melden.

So. **Deutsche Volkspartei.** Heute abend 8 Uhr ladet die Deutsche Volkspartei zu einem Vortrag nach Wellhausen, Mittelstraße, ein. Rektor Bülow (Steele) hält einen Vortrag über: „Die Stellung der Deutschen Volkspartei zum Konkordat". Zu diesem Vortrag sind Freunde und Mitglieder eingeladen. Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner werden schon um 7 Uhr zu einer wichtigen Besprechung erwartet.

Schonnebeck.

o. **Evangel. Frauenverein Schonnebeck.** In der gestrigen Vereinsstunde bot Pastor Dünhof den sechsten Vortrag über ein Frauenleben und zwar sprach der Vortragende über die Königin Luise, Preußens unvergeßliche Königin. Am 10. März 1776 ist Luise als sechstes Kind ihrer Eltern zu Hannover geboren worden. Früh verlor sie die Mutter und Stiefmutter, so daß sie von ihrem zehnten Lebensjahre an mit ihrer Schwester Friederike von ihrer Großmutter, der Prinzessin Georg in Darmstadt erzogen wurde. Kronprinz Friedrich Wilhelm hatte Luise, sein Bruder Friederike zur Gattin erwählt. Die Brautfahrt nach Berlin und besonders der Einzug durch das Brandenburger Tor glich einer Triumphfahrt. Im Potsdamer Stadtschloß, in Sanssouci, auf der Pfaueninsel [illegible] in Paretz leben sich die Ehegatten immermehr ineinander ein. Schon 1797 starb Friederikens Mann und auch der Kronprinz lag schwer darnieder. 1797 bestieg der Kronprinz als Friedrich Wilhelm III. den Thron seiner Väter und das bisher harmlose, idyllische Leben wird von den Regierungssorgen erfüllt. Friedrich Wilhelm III. schließt in der Nacht vom 4 zum 5. November 1805 über dem Sarge Friedrichs des Großen mit dem russischen Zaren ein Bündnis. Doch das Verhängnis ist nicht aufzuhalten. Napoleon zieht mit seinen Truppen durch preußisches Gebiet und Friedrich Wilhelm muß ihm den Krieg erklären. In der unglücklichen Schlacht von Jena und Auerstädt wird das preußische Heer geschlagen. Napoleon rückt auf Berlin zu. Die Königliche Familie muß bis Königsberg flüchten. Am 9. Juli 1807 wird der schmähliche Friede von Tilsit geschlossen, alles Land westlich der Elbe muß an Frankreich abgetreten, dazu eine ungeheure Summe Geldes gezahlt werden. Der Vortragende gab anschauliche Bilder aus dem Leben der Königin und ihrer Familie in jenen Leidenstagen. Alles dieses Leid um ihr Vaterland hatte der Königin Herz gebrochen. Ende Juni 1810 reiste sie zu ihrem Vater nach Mecklenburg und starb am 19. Juli 1810 auf Schloß Hohenzieritz. An ihre Bahre trauerte der Gatte, die Kinder und das preußische Volk.

o. **Schulneubau.** Nach dem Entwurf des Herrn Amtsbaurat Dip.-Ing. Liebig aus Stoppenberg wird zwischen der evangelischen und katholischen Kirche in Schonnebeck ein prachtvoller Schulneubau errichtet. Die Bauausführung ist Herrn Bauunternehmer Konrad Reining aus Schonnebeck übertragen worden. In den wenigen Wochen sind die Maurerarbeiten schon so weit gediehen, daß man am ersten Geschoß über der Erde am arbeiten ist. Zwei große Flügel rechts und links sind durch ein Quergebäude miteinander verbunden. Ein wuchtiges Portal wird dem Ganzen eine besondere Note aufdrücken.

Possum.

au. **Bei den Eheleuten Ambrosius Laube** aus Bertlich, Meisenweg 4, ist heil drem neunten lebenden Kind die Patenschaft von der Gemeinde Possum angenommen worden. Aus Anlaß dieses Ereignisses wurde ein Geldgeschenk überreicht.

Westerholt.

st. **Der betrunkene Dieb stiehlt im Nebenzimmer.** Einem in Westerholt wohnhaften Wirt O. C. wurde in der Nacht zum 15. Juli aus seinem Nebenzimmer ein Blumeneinsatzkübel aus Messingblech entwendet. Als Täter wurde ein Bergmann H. G. aus Bertlich festgestellt, der die Tat im angetrunkenen Zustande ausgeführt haben will. Der Kübel konnte dem Wirt wieder zugestellt werden.

Gladbeck.

W. **Das Landratsamt Recklinghausen** hat die Sperrung der Kreisstraße Gladbeck—Kirchhellen von Kilometer 4,2 bis 6,0 aufgehoben. Der Verkehr kann daher wieder aufgenommen werden. — Der Friseur Franz Reitz, Heringstraße 13, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung im Friseurgewerbe.

W. **Neubauwohnungen.** Die Baufirma Herber läßt im Süden der Stadt einen Neubau mit 16 Wohnungen erstellen. Weiter ist ein Bauprojekt an der Ulmenstraße geplant, wo zwölf Wohnungen erstellt werden. Ferner sollen an der Berlinerstraße noch Privatwohnungen von Kriegsbeschädigten gebaut werden. Nach Fertigstellung dieser und der 250 Wohnungen an der Dingenbeck- und Berlinerstraße wird die große Wohnungsnot um etwas gemildert.

W. **Evangl. Arbeiterverein Gladbeck-Mitte.** Die Monatsversammlung findet Sonntag 16 Uhr im Westfälischen Hof statt. Nach Erledigung der Tagesordnung Vereinsfeier im großen Saale, wozu die Frauen und erwachsenen Familienangehörigen eingeladen werden.

Briefkasten.

F. W. K. Der Ihnen erwachsene Schaden kann von Ihnen eingeklagt werden. Auf Eheschließung können Sie nicht klagen. In Ihrem Falle ist es doch besser, Sie erwerben das Armenrecht, um gegen den Mann vorzugehen. Zu diesem Zweck gehen Sie zunächst zum Fürsorgeamt, Buchstabe K, und bitten um ein Armutszeugnis. Mit dem Armutszeugnis gehen Sie dann zum Gericht und beantragen das Armenrecht. Alles weitere wird Ihnen dort gesagt werden.



Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 21. Juli 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Heynen. 9,30 Uhr Festgottesdienst des Evgl. Gemeindeverbandes, Missionsinspektor Henrichs-Barmen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Heynen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schmidt-Bulmke. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Jordan. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Evgl. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Heynen, anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt P. Jordan, Neustadt P. Mückeley.

Schalke. Friedenskirche. 8 Uhr Missionar Finke. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche. 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr Miss. Finke. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. Heßler. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Mittorp anzumelden.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr P. Peter. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen P. Peter. — Amtswoche P. Dr. Schmidt.

Bulmke. 8 Uhr P. Emde 9,30 Uhr P. Plate. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. 8 Uhr P. F. Plate. 9,30 Uhr P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Mittwoch abend 8 Uhr Gemeindebibelstunde. — Kirchentrauungen P. F. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Hessel. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Blindow. — 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, Vikar Hessel. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 2 Uhr masurische Bibelstunde im Gemeindehause. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Sewing. — Die Amtswoche hat Vikar Hessel.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Rüter. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meyer. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Meyer. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde, Karl-Meyerstr. 49.

Buer-Mitte. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst P. Petri. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Franke. 10,45 Uhr Kindergottesdienst P. Franke. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst P. Gottjahr. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Erle. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Rauch. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. **12 Uhr masurischer Gottesdienst.**

Buer-Scholven. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst P. Petri. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Hassel. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst P. Märchen. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. Sonntag, 8 Uhr, Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Wolfslast. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Berlikh. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst P. Gobrecht (Hassel). 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Meier. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Meier. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tasser.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Kehrer. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Kehrer. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Kehrer.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Festgottesdienst, anläßlich des Jahresfestes vom Blauen Kreuz, P. Hellmann. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Hellmann. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Hellmann.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Heuser 3 Uhr Taufen, P. Heuser. — Alte Kirche. 9 Uhr masurischer Gottesdienst. — Kapelle zu Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. — 2 Uhr Kindergottesdienst. — Evgl. Krankenhaus. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Gemeindehelfer Hagemann. — Evgl. Schule zu Leithe. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. — Amtswoche P. Heuser.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Höne. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Horbel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Synodalvikar Müller. 11 Uhr Taufstunde. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Marl. Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst Marl. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 8 Uhr Gottesdienst Drewer. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Hüls. Sonntag, 9,30 Uhr, Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Wanne. Christuskirche. 8 Uhr P. Engel. 9,45 Uhr P. Winter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 8 Uhr masur. Gottesdienst, P. Lic. Naunin. 9,45 Uhr Festgottesdienst des masurischen Blaukreuz-Vereins. 12,30 Uhr Taufen. — Amtswoche P. Winter.

Wanne-Süd. Frühgottesdienst 8 Uhr, P. Keinath. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Keinath. Kindergottesdienst 11,15 Uhr. Taufstunde 12 Uhr.

Eickel. 7,30 Uhr P. Gottschalk. 9,30 Uhr P. Maennel. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 9,30 Uhr P. Maennel. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12 Uhr Taufen, P. Gottschalk. — Amtshandlungen in der Kirche, P. Maennel.

Röhlinghausen. 8 Uhr P. Tigges. 9,30 Uhr Festgottesdienst zur Jahresfeier des Vereins vom Blauen Kreuz, P. Möller aus Barmen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Tigges. 12,30 Uhr Taufstunde. 3 Uhr Nachfeier des Blaukreuzfestes im Gemeindehauses. — Montag 6 Uhr Bibelstunde.

Katernberg. Sonntag, 8 Uhr, P. Dünhoff. 10 Uhr P. Hängsch. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen.

Stoppenberg. Frillendorf. Sonntag, 8,30 Uhr, P. van der Zwaag. — Stoppenberg. Sonntag, 10 Uhr, Missionsinspektor Bervoet. Festgottesdienst zum 11. Jahresfest des Jugendbundes. 11,30 Uhr Taufen. 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr in der Wasserstraße.

Schonnebeck. Sonntag, 10,45 Uhr, Gottesdienst P. Dünhof. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2,30 Uhr masurischer Gottesdienst P. Schmidt.

Kray. Sonntag, 8,30 Uhr, P. Schmidt. 10 Uhr P. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestr. 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. — 9,30 und 5 Uhr Predigt, Prediger K. Haug. 11 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Mittwoch abend 8 Uhr Vorbereitungsgottesdienst und Vierteljahrskonferenz. — Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Jahresfeier des Jungfrauenvereins. Abwechselnd folgen Chorgesänge und Musikstücke. Jedermann ist herzlich eingeladen. — Donnerstag abend 7,30 Uhr Predigt, Pred. W. Quack.

Methodistengemeinde. Augustastraße 59. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, geleitet von Prediger Neumann aus Düsseldorf. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag abend 8 Uhr Musikverein. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evangel.-Luth. Freikirche. Am 8. Sonntag nach Trin., vorm. 10.30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof), Predigt und Christenlehre, P. Hempfing. Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Heilsarmee, Andreasstraße 6. Sonntag, 8 Uhr, Heiligungsstunde. 2,30 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Freigottesdienst am Bismarckhain. 7 Uhr Heilsversammlung. Mittwoch, auf dem Vorposten in Erle, Friedrichstraße, Schule 4: Um 4 Uhr Kindergottesdienst: 7 Uhr Heilsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr, Heimbundstunde: 7 Uhr Jugendliga. 8 Uhr Gesangsstunde, geleitet von Jugendligasekretär E. Kaminski und Frau. Freitag, 7 Uhr, Heiligungsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50. Wirtschaft Niermann. Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstr 215. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstr. 54. Sonntag vormitt 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Herwest-Dorsten. Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Höntrop, Bismarckstr. 10. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Holsterhausen bei Herwest-Dorsten, Heinrichstr. 5. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstr. 143. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abend 7 Uhr.

WSV.-Tagung in Gelsenkirchen.

Die Tagung des Sportparlaments

In den Nachkriegsjahren hat man Grund, mit vielen Dingen nicht ganz zufrieden zu sein. Die Zeiten sind über uns hinweggebraust, und es ist nur natürlich, wenn wir versuchen, sie wieder einzuholen und uns in ein günstiges Verhältnis zu ihnen zu setzen. Was früher gut war, braucht nicht unbedingt mehr in das Heute hineinzupassen, und aus dieser Erkenntnis heraus vollzieht sich ein Ringen nach Gestaltung, wie wir es so unmittelbar in früheren Zeiten nicht kannten. Wir brauchen unsern Blick nur über das uns umpulsende Leben zu werfen, allenthalben machen wir diese Feststellung, auf allen Gebieten drängen die Menschen zu einer Form, die der vorwärtsstürmenden Zeit auf den Leib geschnitten ist.

An diesen Nöten geht auch der Sport nicht achtlos vorüber. Die Jahre nach dem großen Krieg haben uns manche bittere Erfahrung gebracht, in den meisten Fällen haben wir aus diesen Erfahrungen lernen können. So ging es, wenn auch mit Rückschlägen, Schritt für Schritt vorwärts. Im Bereiche des Westdeutschen Spielverbandes gab es ein arog Stück Aufbauarbeit zu leisten. Im Mittelpunkte alles Interesses hat von jeher das Spielsystem gestanden, das fast alljährlich auf den Wahlversammlungen unter die Lupe genommen wurde. Die letzte Tat in dieser Beziehung war die Einführung des „Neuko-Systems", das aber trotz der Kürze seines Bestehens bereits viel Unzufriedene im Sturmlauf gegen sich hat. Uns erscheint das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen.

Heute nachmittag und morgen vormittag tagt im „Hans-Sachs-Haus" zu Gelsenkirchen das WSV.-Parlament zur Wahlversammlung. Es hat sich, wie in früheren Jahren, wieder ein reicher Stoff angesammelt, der erledigt sein will. Von ganz besonderem Interesse erscheinen uns die zur Behandlung kommenden, von der Satzungskommission bearbeiteten Statuten. Die übrigen Punkte sind weniger wichtig, wenn wir die Neuwahlen ausschließen.

Einige Anträge.

An der Spitze der eingereihten Anträge steht ein Antrag des Verbands-Handballausschusses. Hiernach sollen die vorhandenen Handballmannschaften in eine Verbands- und Lehrklasse unterteilt werden. Die in der Verbandsklasse spielenden Mannschaften tragen Kämpfe bis zur Ermittlung des Bezirks- und Verbandsmeisters aus. Der Verbandsklasse sind nur reife Mannschaften zuzuteilen. In der Lehrklasse sollen alle Mannschaften spielen, die in der Verbandsklasse nicht unterkommen, selbstverständlich auch die unteren Mannschaften der Verbandsklasse. Auf- und Abstiegspiele finden nicht statt.

Der Bezirk Niederrhein wartet mit einer Reihe von Wünschen auf. Eine Debatte wird es wohl hinsichtlich des Wunsches setzen, daß Ausscheidungsspiele, wie sie zur Ermittlung der „Aufsteigenden" erforderlich sind, nicht mehr stattfinden sollen. An gleicher Stelle stehende Vereine, d. h., solche mit gleicher Punktzahl, sollen nach dem Wunsche des Niederrheinbezirks gleich behandelt werden. Der Ruhrbezirk ist in diesem Jahre recht bescheiden und zurückhaltend. Wir hätten von ihm eigentlich etwas mehr Initiative erwartet. An der Ruhr wünscht man, daß die Spielordnung insofern abgeändert werden soll, als sämtliche Ausscheidungs-, Auf- und Abstiegsspiele im Hin- und Rückspiel ausgetragen werden sollen. Dann fordert man die Wiedereinführung der Schiedsrichterinstanz.

Aus den neuen Satzungen.

Die neuen Satzungen des Westdeutschen Spielverbandes, deren Ausarbeitung eine Satzungskommission besorgt hat, stellen nach ihrem Inhalt eine allerdings in vielen Teilen, Abänderung der alten Satzungen dar. Es nimmt nicht wunder, wenn der WSV. darangina, neue Richtlinien festzulegen, nachdem es gelungen ist, die Massen zu erfassen, die in den Jahren unmittelbar nach dem Kriege untergebracht werden sollten. Im Vordergrunde der Aenderungen stehen die Verwaltungsvereinfachungen, und wir wollen hoffen, daß die Satzungskommission hier den rechten Weg gefunden hat, um aus dem Papierwust herauszukommen. In Verbindung mit der Verwaltungsvereinfachung steht die Hebung der Eigenverantwortung der Vereine. Man will den Vereinen größere Rechte einräumen. Dieser Schritt erscheint uns recht glücklich, stehen doch fast in allen Vereinen heute Verantwortliche auf dem Führerposten, denen man ein gesundes Urteil schon zutrauen darf.

Zweifellos kann sich ein Streit darüber entfachen, ob die Wege, die die Satzungskommission zu gehen gedenkt, gut sind, jedenfalls ist an den Zielen nichts auszusetzen. Wir haben zunächst einmal einen Anfang, und wenn sich später Wünsche ergeben, die eine Abbiegung des einen oder anderen Paragraphen bedingen, so ist das nicht schlimm. Einen besonderen Vorzug des Satzungswerkes wollen wir ganz besonders hervorheben: sie sind knapp gehalten und werden den Paragraphenrittern, die wir im Sport bekanntlich nicht leiden können, das Leben recht sauer machen.

*

Ursprünglich sollte der diesjährige WSV.-Tag in Bad Godesberg abgehalten werden. Vor nicht sehr langer Zeit kam man aber zu dem Entschluß, die Wahlversammlung im Herzen des Industriegebietes, in Gelsenkirchen-Buer stattfinden zu lassen. So tagt der Westdeutsche Spielverband im Orte seines Fußballmeisters. Wir wünschen allen Beteiligten ein freudiges Arbeiten, in der Arbeit einen guten Erfolg. In diesem Sinne unsern Gruß „Glückauf".

Zum Gruß!

Die zur Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes in Gelsenkirchen-Buer erschienenen Sportler heiße ich namens des Stadtamtes für Leibesübungen herzlichst willkommen. Dieser Willkommensgruß ist um so freudiger und aufrichtiger, als die diesjährige Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes die erste ist, die in Gelsenkirchen-Buer stattfindet. Und doch hatte unsere Stadt ein Anrecht darauf, die Wahlversammlung einmal in ihren Mauern zu sehen. Nimmt doch die Stadt Gelsenkirchen-Buer im Westdeutschen Spielverbande eine ganz besondere Stellung ein. Außer dem Westdeutschen Meister Schalke 04 sind noch 35 Vereine vorhanden. Auch unter diesen befinden sich noch namhafte Pioniere des Westdeutschen Spielverbandes, die als sehr spielstark angesehen werden und zum größten Teile in der ersten Bezirksklasse führend sind. Hervorzuheben sind auch die aus eigenen Mitteln geschaffenen Vereinssportplätze von Schalke 04, Union Gelsenkirchen und Buer 07. Ein Beweis für die besondere Bedeutung dieser Plätze ist die Tatsache, daß der Westdeutsche Spielverband öfters Entscheidungsspiele um die Westdeutsche Meisterschaft nach Gelsenkirchen-Buer vergeben hat. Die städtischen Körperschaften haben stets ein großes Interesse und tiefes Verständnis für den Wert der Leibesübungen gehabt und haben daher im Haushaltsplan reichliche Mittel für sportliche Betätigung zur Verfügung gestellt, so daß der Sportler sich in unserer Stadt besonders heimisch fühlen darf.

Wichtige Angelegenheiten kommen in der Wahlversammlung zur Beratung. Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die westdeutschen Sportler sich bei uns wohl fühlen und daß sie nach ihrer Heimkehr unserer Stadt ein freundliches Gedenken bewahren.

In dieser Hoffnung begrüße ich die westdeutschen Sportler mit einem bodenständigen, herzlichen

„Glückauf!"

Schossier, Beigeordneter.

Rund um den Sonntag.

WB. Von Sonntag zu Sonntag fallen nun die Entscheidungen. Nachdem uns erst am Vorsonntag die Radsportler ihren Meister bekanntgaben, wird der kommende die neuen deutschen Leichtathletik-Meister der Herren so wie Damen ermitteln. Die DSB.-Meisterschaften bilden am Sonntag den Höhepunkt aller Geschehnisse. Dieser Veranstaltung reihen sich aber noch verschiedene wichtige an, so das Wiederholungspiel der Vorschlußrunde zwischen Hertha BSC. und 1. FC. Nürnberg in Düsseldorf, das Interzonenspiel in Berlin zwischen Deutschland und Amerika im Davis-Cup und das Länderspiel der Wasserballer in Hannover, wo unsere Vertretung auf die der Belgier stößt.

Im Fußball

hält nur noch die Entscheidung um die DFB.-Meisterschaft das Interesse aufrecht. Im zweiten Spiel der Vorschlußrunde zwischen Hertha BSC. und 1. FC. Nürnberg, das im Düsseldorfer Rheinstadion ausgetragen wird (die beiden Vereine trennten sich in Berlin 0:0 unentschieden) soll endgültig die Entscheidung fallen, wer das Endspiel in Nürnberg gegen die Spielvg. Fürth zu bestreiten hat. Die Aussichten sind ebenso wie im ersten Spiel auch diesmal gänzlich ungewiß.

Im Schwimmsport

geht es am Sonntag etwas ruhiger zu. Trotzdem werden sich alle Augen nach Hannover richten, wo Deutschlands Wasserballsieben im Kampf gegen Belgien steht. Dieses Spiel wird im Rahmen der verbandsoffenen Schwimmwettkämpfe der Wasserfreunde Hannover ausgetragen.

Die Leichtathletik

ermittelt am Sonntag im neuen Breslauer Stadion ihre Meister 1929 (Herren) und im Frankfurter Stadion die der Damen. Die zurzeit stärksten Leichtathleten werden sich hier vollzählig einfinden, wodurch den übrigen noch stattfindenden kleineren Veranstaltungen (in Berlin) gar keine Bedeutung mehr zukommt. — Die Westdeutschen Vereine, die keine Vertreter für die Titelkämpfe abgegeben hatten, treffen sich in Krefeld beim nationalen Sportfest.

Die Rudersaison

hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Regatten vermehren sich von Sonntag zu Sonntag und sämtlich weisen erstklassige Besetzungen auf. Mit 39 Vereinen, 142 Booten und 769 Ruderern dürfte die Mainzer Regatta die stärkste Beteiligung gefunden haben. In Westdeutschland bringt der Nordwestdeutsche Verband seine Verbandsregatta in Münster zur Durchführung, die von allen Seiten, namentlich von westdeutschen Vereinen sehr gut beschickt worden ist. Auch die Schweriner Ruderregatta und auch die Dresdener Regatta sind stark beschickt worden.

Der Motorsport

bringt uns als wichtigste Veranstaltung des Sonntags das Kesselberg-Rennen bei Kochel am Kochelsee. Veranstalter ist der Bayerische Automobil-Klub. Die Veranstaltung ist offen für Motorräder und Automobile und hat ein sehr gutes Meldeergebnis erfahren. In Westfalen kommt die Westfalen-Lippe-Fahrt des ADAC. im Gau V zum Austrag.

Deutsche Turnerschaft.

Lth. Vor drei Wochen trug unser Kreis, Kreis 8b, Rheinland, seine Volksturnmeisterschaften in Barmen aus; am selben und an den folgenden Sonntagen haben über ein Dutzend andere Kreise der DT. ihre Meisterschaften ermittelt. Am kommenden Sonntag wird die Nordwestgruppe, bestehend aus den Kreisen 4 „Norden", 5 „Unterweser-Ems" und 6 „Hannover-Braunschweig" die gleiche Veranstaltung durchführen. Ganz besonders zu erwähnen sind die Volksturnmeisterschaftskämpfe unseres Nachbarkreises 8a, Westfalen-Lippe, die sich am Samstag und Sonntag in Bochum abspielen werden, wozu auch unser Kreis 8b eingeladen ist. Gelsenkirchener Turner werden des städtischen Spielfestes wegen nicht teilnehmen. Der Rest der Kreise erledigt seine Meisterschaften in aller Kürze, denn bald kommt das oberste Fest aller dieser Feste: Die volkstümlichen Meisterschaften der DT. auf der Hessenkampfbahn in Kassel am 10. und 11. August. Unser Nachbarbezirk im Rudrgau, der 2. Bezirk (Groß-Essen), hält am 21. Juli in Ueberruhr sein diesjähriges Alterstreffen ab.

Lth. **Vertreterbesprechung des Stadtverbandes der DT.** Am Donnerstag abend traten die Vertreter der Turnvereine in der Bismarckhalle zu einer Besprechung zusammen. Die Vertreter berichteten über die Meldungen ihrer Vereine zu den Reichsjugendwettkämpfen und dem Städtischen Turn- und Spielfest. Es kann festgestellt werden, daß dieses Fest von den Turnern wohlwollend begrüßt wird. Uebers Jahr wird die Beteiligung der Turner wohl noch stärker ausfallen. Zu erstreben ist allerdings weniger die Erhöhung der Zahl der Wettkämpfer als die erhöhte Beteiligung in größeren Massenvorführungen. — Die für die Sondervorführung vorgesehene TD.-Handballmannschaft ist am letzten Samstg aufgestellt worden und wird bekannt gegeben und gut gebeißen. Der Stadtverband der DT. stellt ferner eine Reckriege. Dazu wird die Riege des Turnklubs Bismarck, die schon für die Sondervorführungen angemeldet war, durch einige Turner der übrigen Stadtvereine verstärkt und tritt als DT.-Riege des Stadtbezirkes an. Die Vereine wollen im Winter eine gemeinschaftliche Werbeveranstaltung des Stadtverbandes der DT. durchführen. — Es wird in Aussicht genommen, an den sportlichen Veranstaltungen des 11. Augustes mit einer Staffel teilzunehmen. Die Mitglieder der Turnvereine werden am Sonntag alle auf dem Jahnplatz erwartet.

Handball-Werbespiel.

Lth. Im Rahmen des Städtischen Turn- und Spielfestes auf dem Jahnplatz findet ein Handball-

Dreifacher Meister.



Az. Die Werksjugend des Schalker Vereins (Vereinigte Stahlwerke A.-G.) wurde dreifacher Meister in der Jugendklasse der Deutschen Turnerschaft. Die obenstehende erste Handball-Mannschaft, die sich aus Former- und Modellschlosserlehrlingen zusammensetzt, errang die Bezirks- und Gaumeisterschaft des Kreises 8b in der DT. — Am Sonntag, 28. Juli, veranstalten die Vereinigten Stahlwerke ein großes Werksjugend-Sportfest.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Tivoli-Lichtspiele.

Drei sehr verschiedenartige Filme fügen sich zu einem außerordentlichen Programm zusammen; ein Gesellschaftsroman, ein Wildwestfilm und dann ein Reisefilm. Alle drei Großfilme sind erstklassig und erfreuen sich einer allgemeinen Wertschätzung. Unter den Darstellern sind als bedeutendste zu nennen Brigitte Helm und Douglas Fairbanks, und als dritter „Filmstar" kommt noch der dreijährige Sohn des bekannten Reiseschriftstellers Collin Roß hinzu. Man wird zugeben, daß das Programm abwechselungsreich ist und daß man damit rechnen darf, sich gut zu unterhalten. So ist es auch, und man wird sich vor Augen halten müssen, daß das Programm in dieser Zusammensetzung nur vier Tage gezeigt wird. Der erste Film „Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna" schildert unter der Regie von Hanns Schwarz eine Liebesgeschichte von Wert; modern im Problem, modern in der Szene, ist dieser Film überall, wo er bis jetzt gezeigt wurde, mit großem Beifall aufgenommen worden. Die Handlung ist spannend und entbehrt auch der literarischen Qualität nicht. In dem zweiten Film „Der Gaucho" wird man noch überrascht durch das, was Fairbanks, dieser unglaublichste aller Filmsportler, bietet. Man wird gewiß mit besonders hohen Erwartungen hingehen und wird dennoch überrascht sein! Was er hier wieder an Reiterkunststücken leistet, übersteigt alles Vorstellbare; dazu ist die Handlung spannend und abwechselungsreich. Auch der dritte Film „Als Dreijähriger durch Afrika" hat seine besonderen Vorzüge. Er zeigt zum ersten Mal, wie ein junger Europäer in Afrika sich bewegt, was er erlebt und wie er das alles aufnimmt. Der Vater scheint ihn zu einem tüchtigen Entdeckungsreisenden erziehen zu wollen, und der Kleine scheint seinerseits sich dabei sehr wohl zu fühlen. Daß wir in diesen Szenen einen interessanten Einblick in das Leben der Neger tun können, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Vater Roß weiß uns sehr viel Bedeutendes zu zeigen. Das Beiprogramm ist gut wie immer.

*

Passage-Theater.

Das Passage-Theater wartet in dieser Woche mit einem umfangreichen Programm auf, das sicherlich viele Liebhaber finden wird. Ein großes Seemannsgemälde ist „Das Findelkind von Singapore". Die Erlebnisse und die Seelenverfassung unruhegepeitschter Seeleute sind hier zu einem Drama verflochten, das vom ersten Augenblicke an fesselt. Neben der Darstellung gefallen vor allem die Aufnahmen von See und die Blicke in exotisches Leben. Wir bekommen aufschlußreiche Einblicke in das Leben im fernen Osten, in die Tragödie der Kleinsten und in den unvorhergesehenen Gang des Lebens. — Im zweiten Hauptfilm spielt Sid Spaplin in „Affentheater" die Hauptrolle. In der Gesellschaft zahmer und wilder Tiere ist er diesmal zu Hause und hat sie alle zu gefälligen Schauspielern angelernt. Viele Mühe und viel Sorgfalt müssen gerade auf diesem Film verwandt worden sein, dafür aber gefällt er auch ausgezeichnet. — Nicht minder Gefallen erweckt der nächste Großfilm: „Eines starken Mannes Liebe". Hier ist der Boxer der Held des Filmromans, und wer wollte leugnen, daß derartige Bilder stets zu den zugkräftigsten gehören, die es gibt. Dazu ist es nicht nur ein ausgesprochener Sportfilm, sondern es ist eine reizende Liebesgeschichte eingedichtet, die von bekannten Darstellern meisterhaft wiedergegeben wird. — Zu diesen drei Hauptschlagern tritt das lustige Beipto. gramm, über das man trotz der Hitze Tränen vergießt.

*

Schauburg, Bahnhofstraße.

§ Wer gestern in die Schauburg ging, der bekam etwas zu sehen vom Leben, wie es oft in Wirklichkeit ist, ohne Schönfärberei, ungeschminkt. Nicht jeder wandelt auf des Lebens Höhen; mancher und manche führen ihr Dasein auf der Schattenseite, mit und ohne eigene Schuld. Die erschütternde Tragik eines solchen verpfuschten Lebens lernte man „Aus dem Tagebuch einer Kokotte" kennen. Ein anrüchiges Wort, dieses „Kokotte". Man bessert aber das Los dieser unglücklichen Geschöpfe nicht dadurch, daß man den Kopf vor ihrer Existenz in den Sand steckt. Hier rollt in acht Akten eine wahre Begebenheit vor uns ab, die sich vor Jahren in einer Großstadt zugetragen hat, und die sich jeden Tag in einer anderen wiederholen könnte und auch wohl wiederholt. Nur wenige finden aus diesen Niederungen des Lebens sich wieder in die menschliche Gesellschaft zurück. Es gehört ungeheuere Energie und Selbstüberwindung dazu, das lernt man aus diesem Film. Dazu aber noch eins: die besten Vorsätze helfen nichts, wenn nicht die Mitmenschen einer solchen Unglücklichen die verzeihende und vergebende Hand reichen und sie in Liebe zurückführen auf den rechten Weg und dafür sorgen, daß sie in Zukunft nicht mehr straucheln kann. So wohnt diesem Filmwerk ein hoher soziologer Wert inne; es ist ein Mahnruf an alle, die es angeht; und wer ginge es wohl nicht an? Das Geschehen des nächsten großen Filmwerkes des Programms spielt sich auf historischem Hintergrund ab. „Abschiedswalzer" heißt sein Titel und er handelt von Chopins letzter Liebe. Glück und Verzweiflung des großen polnischen Musikers, der freilich den bedeutendsten Teil seines Lebens in Paris zu brachte, ziehen an uns vorüber, eines Lebens, in dem die Liebe eine größere und bestimmendere Rolle spielte, als bei manchem anderem Künstler. Neben diesen beiden Großfilmen wird ein hervorragendes Beiprogramm gezeigt.

*

Industrie-Kino.

Zwei ganz vorzügliche Lustspiele machen den Hauptteil des Programms aus. Dabei sehen wir alte liebgewonnene Bekannte wieder und lernen einen neuen Komiker zum ersten Mal näher kennen, der sich neben die besten Komiker des Films stellen kann: es ist Glenn Tryon. Der erste Film heißt „Das Vagabundenliebchen". Es ist ein Werk nach dem Geschmack unserer Zeit: frisch und buntbewegt. Sport, Liebe, Humor und Kühnheit kommen in gleichem Maße zu ihrem Recht. Die Geschichte gipfelt darin, daß einer der Hauptdarsteller, Reginald Denny, plötzlich in den Verdacht kommt, ein Verbrecher zu sein; also wird er verfolgt und muß dabei die seltsamsten Abenteuer bestehen. Tryon führt sich in dem zweiten Film „Der Weltmeister der Frechheit" gleich mit einer so vorzüglichen Leistung ein, daß wir nicht anstehen, ihn neben die besten Komiker der Leinwand zu stellen. Seine besondere Note hat er aber auch: er macht es mit der Frechheit. Was er sich dabei leistet und in was für Situationen er sich und andere hineinspielt, das muß man sehen. Man lacht Tränen und ist immer wieder überrascht, wie Tryon das alles so fingern kann. Neben den Humor stellt das Programm dann noch das Spannende und Aufregende; es zeigt einen Wildwestfilm von unerhörter Intensität des Geschehens. Hier wird tatsächlich in der vollendetsten Weise gezeigt, was der Titel verspricht: „Räuberromantik". Edmund Cobb zeigt sich hier mit tollkühnen Leistungen, und das Publikum verfolgt mit atemloser Spannung diese Taten, der Beifall am Schluß wird nicht fehlen. Auch was im Industrie-Kino sonst noch geboten wird, ist vorzüglich, so daß sich die vielen alten Freunde dieses Theaters gern und mit Vergnügen das Programm ansehen dürften.

*

Apollo-Theater, Bahnhofstraße.

= Man war überrascht, als man gestern in der Hundstagshitze das Apollotheater aufsuchte, daß es dort angenehm kühl war — wenigstens im Verhältnis zu der Backofenhitze draußen. Und es hat vielleicht nicht am geringsten zu der freundlichen Aufnahme des neuen Wochenprogramms beigetragen, daß man sich in dem großen Saal wohl fühlte. Natürlich aber lag es in erster Linie an der Güte des Programms, das dort gezeigt wurde. Maria Corda steht mit ihrer großen Leistung im Mittelpunkt eines Filmwerkes, das ganz besondere Beachtung für sich beanspruchen kann: „Dulderin Weib". Man findet unter solchen und ähnlichen Filmtiteln oft viel Kitsch; hier aber muß man feststellen, daß ein echtes dramatisches Geschehen mit den Mitteln des Films wirklich erschöpft und überzeugend zur Darstellung gebracht worden ist. Es ist der Herzensroman einer liebenden Frau, der sich vor unseren Augen abspielt, einer Frau, die nur das Beste für ihren Mann wollte. Eine Verkettung unglücklicher Umstände verursacht aber, daß alles, was sie unternimmt, ihrem Gatten zum Bösen ausschlägt. Eine russische Tänzerin ist es, die Maria Corda verkörpert, verkörpert mit dem ihr angeborenen Temperament und mit dem ganzen Charme ihrer liebreichen Persönlichkeit. Kein Wunder, daß dieses Werk eine äußerst beifällige Aufnahme fand. Dann gab es etwas zum Lachen: Reinhold Schünzel, dieser Sorgenbrecher, war auch dieses Mal wieder der Mann, der es fertig brachte, daran einige Viertelstunden allen Alltagsärger vergaß. Sein neuer Großschlager betitelt sich „Aus dem Tagebuch eines Junggesellen". In sieben Akten lernt man hier das Leben eines Junggesellen nach allen Richtungen hin kennen; es erübrigt sich aber, zu betonen, daß die Frauen auch im Leben dieses Noch-Junggesellen die größte Rolle spielen. Eine tolle Groteske: „Jockey wider Willen" und die neueste Wochenschau vervollständigen das Programm.

*

Corso, am Schalker Markt.

+ In den Corso-Lichtspielen am Schalker Markt läuft seit dem gestrigen Freitag ein Drei-Schlager-Programm, das reichen Anklang gefunden hat. Eddy Polo sichert dem Spitzenfilm: „Rache für Eddy" durchschlagenden Erfolg. Es ist ein Film mit allerlei Sensationen, die einen nicht aus dem Atem kommen lassen. Diese sechs Akte interessieren von Anfang bis zu Ende. „Der Befehl zur Ehe", das ist der merkwürdige Titel eines Films, der von Manövern handelt, um jemanden unter die Haube zu bringen. Hier entwickeln sich die verzwicktesten Situationen. „Die schöne Spionin" ist ein Film, der nach dem gleichnamigen Roman von J. Adler gedreht wurde. Politik und Frauenverschlagenheit gehen hier einen Bund ein, der zu den schwersten Konflikten führt, und beinahe zwei Staaten in den Krieg hetzt. Diese drei Filme sind überaus spannend, jeder in seiner Art verschieden und ergänzen sich aufs beste. Daneben läuft noch ein gutes Beiprogramm, so daß man das neue Wochenprogramm als hervorragend bezeichnen muß.

*

Capitol.

Wenn Harry Liedtke wieder in der Hauptrolle eines Films auftritt, darf man dann noch um den Erfolg besorgt sein? Ist es nicht vielmehr so, daß ein Programm, in dem er mitwirkt, schon ist wie eine gewonnene Schlacht, ehe der erste Schuß fällt. Wer nur eine blasse Ahnung vom Kino hat, der weiß, daß Harry Liedtke immer entzückt, daß er immer der gleich liebenswürdige Schwerenöter ist. Wir rechnen damit, daß das Capitol täglich viele seiner alten treuen Freunde sehen wird. Diesmal macht es Liedtke auf eine ganz neue Art: er, der sonst Graf und Offizier ist, wird nun Photo-Graf und erobert so auch die Frauenherzen. Der Film heißt also: „Der Herzensphotograph", es ist eine entzückende Geschichte, reich an stimmungsvollen Szenen, die auch als Bilder immer schön wirken. Daneben gibt es einen anderen Film, in dem eine der schönsten Filmschauspielerinnen sich im allerbesten Licht zeigen kann. Es ist der Film „Was eine schöne Frau begehrt", ein Werk, das reich ist an wohlgefälligen Szenen und gemütvollen Wendungen. Es dreht sich auch hier um die Liebe und um die Eleganz des modernen Lebens. Die Krone des Ganzen ist die Tatsache, daß sehr schöne Schauspielerinnen die Hauptrollen haben. Außer diesen beiden prächtigen Spitzenwerken bietet das Programm natürlich noch eine stattliche Folge von Beigaben, die so zusammengestellt sind, daß sie jedem etwas bringen. Es muß immer wieder gesagt werden, daß das Capitol gerade auch in der richtigen Gestaltung der Beigaben einen guten Geschmack beweist; das wissen wir ja alle, daß die kleinen Schwänke und die Tagesneuigkeiten ein sehr wesentlicher Bestandteil des Programms sind.

spiel statt, das besonderes Interesse finden wird. Eine Stadtmannschaft des WSV. spielt gegen eine Stadtmannschaft der DT. am Sonntag nachmittag 5,30 Uhr. Es ist zu hoffen, daß beide Mannschaften ein Spiel vorführen werden, daß geeignet ist, dem schönen Handballspiel neue Anhänger zuzuführen.

Die Stadtmannschaft der DT. hat folgende Zusammensetzung: Fritz Brinkmann (Schalke 77); Hertig (Heßler), Stühmeier (Heßler); Senff (Schalke 77), G. Einhoff (Heßler), Broch (TCl. 74); Berthold (Heßler), Heimann (Schalke 77), W. Brinkmann (Sch. 77), Stühmeier (Heßler), Burmeister (Sch. 77). Ersatz: Xander (Heßler), Bobera (Heßler).

Rudersport.

Am kommenden Sonntag, den 21. Juli, beteiligt sich der Ruderverein Gelsenkirchen 1920 e. V. an der Klub-Regatta in Dellwig. Es nehmen alle Trainingsmannschaften daran teil, ferner werden alle anderen Ruderer gebeten, diese kleine Wanderfahrt mitzumachen, weil der Ruderklub Essen-Dellwig diese Veranstaltung als Werbung aufziehen will, die wir in jeder Beziehung unterstützen und fördern müssen. Alle Ruderer werden gebeten, Punkt 13,30 Uhr zwecks Einteilung im Bootshaus zu sein. Die Trainingsmannschaften beteiligen sich an verschiedenen Rennen. Im Rennachter fahren die erste Mannschaft und der Leichtgewichtsvierer. Ich erwarte, daß alle Ruderer auch pünktlich da sind, da der gesamten Flottille um 14 Uhr die Schleuse Heßler zum Schleusen zur Verfügung steht, später von Gelsenkirchen abfahrende Mannschaften müssen die Boote über die Schleuse tragen. Auf nach Dellwig!

Der Ruderwart.

Radsport.

Radsportverein Heßler 1925. Sonntag fällt aus Anlaß der Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen das angesetzte Vereinsrennen aus. Die A-Klasse sowie die Jugendfahrer versammeln sich um 7,30 Uhr vormittags im Restaurant Jürgens, Alter Markt. Dort ist auch Umkleidegelegenheit. Strecke für A-Klasse: 65 Klm., für Jugend: 30 Klm. Nachmittags 4 Uhr in Wanne-Eickel, Restaurant Gröning, Hammerschmidt- und Deutschestraßen-Ecke, Sommerbezirkstag. Treffpunkt der Mitglieder 2,45 Uhr am Hauptbahnhof.

Sport in Buer.

Westdeutscher Spielverband e. V.
Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen-Buer.
Ortsgruppe Buer.

Am Sonntag, den 21. Juli, vormittags 10,45 Uhr, findet im Vereinsheim Pieper-Meese die Schiedsrichter-Monatsversammlung statt. Das Erscheinen aller Schiedsrichter und Anwärter ist erwünscht.

Sport in Wattenscheid.

Wa. Ballspielverein 09 Wattenscheid. Der BV. 09 benutzt die Fußballsperrzeit dazu, um seine leichtathletischen Vereinsmeisterschaften auszutragen. Nachdem die „Alten Herren" bereits am Vorsonntage ihre Kämpfe abwickelten, treten morgen im Stadion Beckmannshof die Jugendlichen und sonstigen aktiven Mitglieder des Vereins zum entscheidenden Gang um die Ehre des Vereinsmeisters an. Die Meisterschaften bestehen aus einem Dreikampf und Einzelwettkämpfen. Durch die Anwesenheit von abnahmeberechtigten Kampfrichtern können die leichtathletischen Uebungen gleichzeitig für das deutsche Turn- und Sportabzeichen gewertet werden.

Wa. Ballspielverein 09 Alte Herren gegen DJK. Gelsenkirchen-Neustadt. Das Spiel kommt bereits Samstag abend um 6 Uhr im Stadion Beckmannshof zum Austrag. Die Wattenscheider müssen auf mehrere ihrer besten Spieler verzichten, so daß also die Möglichkeit einer Niederlage durchaus gegeben ist.

Vereinsnachrichten.

FC. Gelsenkirchen-Schalke 04. Leichtathletikabteilung. Für das städt. Turn- und Spielfest auf dem Jahnplatz haben wir folgende Teilnehmer gemeldet. Jahrgang 1911/12: Düsterloh, Pichel, Korb, Imhäuser, Fertmann, Wesolowski, Karzinski. Jahrgang 1913/14: Wondorf, Kompernaß, Kühn. Stammannschaften: Langenscheidt, Hahn, Finke, Lichterfeld, Schrader, Glitzlaff, Fabis, Pott, Mennig, Jenke. Als Kampfrichter werden gestellt: Stranger, Schäfer, Becker. Fußball. Am Dienstag abend 6,30 Uhr findet auf dem kleinen Feld unserer Kampfbahn ein Trainingsspiel unserer Liga gegen die Reisemannschaft statt. Mittwoch morgen 11 Uhr Spielausschußsitzung auf der Geschäftsstelle.

Bü. FC. Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V. Die Alte Herrenmannschaft fährt am Sonntag zum Sp. V. Werden 08 um dort ein Spiel auszutragen. Dieses Spiel ist gleichzeitig als ein Ausflug gedacht. Treffpunkt der Herren nebst Damen ist um 12,30 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 12,41 Uhr. Vereinsmitglieder und Freunde der Alten Herren sind zu dieser Fahrt recht freundlich eingeladen.

Sp. V. Gelsenkirchen 06. Jugendabteilung des Sportverein 06 Gelsenkirchen. Samstag 8 Uhr abends Jugend-Versammlung. Diejenigen Jugendlichen die im Besitz von Sweatern sind, wollen diese mitbringen.

Sp. V. Union Gelsenkirchen. Für das städt. Spielfest sind folgende Mitglieder gemeldet: Jugend: Puck, Beste, David, Paprotta, Barsch, Riegestep, Huff 1, Eckelskämper, Rosenkranz 1, Dauschek, Thelves, Bastek, Lewandowski, Kampmann, Isenbart, Schweihler, Holtger, Farinski, Friedericzek, Tepper, Köster, Schrubstok, Selbitzki, Müller, Huff 2, Rosenkranz 2, Busse, Ruch, Mrotzek, Zimanski, Skulski. Senioren: Stroband, Wettläufer, Obermüller, Wobedo, Lichtenthäler, Loch, Kallweit, Heyenbruch, Engelander, Dreesen Hermann, Dahmen. Treffpunkt der Jugend: Punkt 8 Uhr Hauptbahnhof. Als Begleiter: Der gesamte Jugendausschuß. Treffpunkt der Senioren: 12,30 Uhr Hauptbahnhof. Umziehen in der Grimmschule. Dazu die Kampfrichter Mirbach, Spittka, Dittke, Kohlbas, Bärwald, Ruschenburg. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß unser Sommerfest am Samstag, den 3. August, im Vereinsheim stattfindet, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige herzlich einladen.

Sportklub Gelsenkirchen 07. Nach der Sommerpause werden der hiesigen Fußballgemeinde verschiedene sportliche Delikatessen besonderer Art geboten werden. Dem Sportklub ist es gelungen, für den Monat August eine Reihe ganz hervorragender Fußballgegner nach hier zu verpflichten. Den Reigen beginnt am 4. August der vielmalige Meister von Hessen-Hannover, der Fußballklub Kurhessen Kassel. Bei diesem Spiel wird den Gelsenkirchener Fußballanhängern Gelegenheit geboten, das erste Mal den besten und in internationalen Spielen meistaufgestellten Verteidiger Weber hier spielen zu sehen.

Das Interzonenspiel Deutschland—Amerika.

Amerika führt im Tennis-Davis-Pokalkampf mit 2:0. – Moldenhauer und Prenn geschlagen.

WB. Das größte deutsche Tennis-Ereignis, das Interzonenspiel um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Amerika, nahm am Freitag auf der Rot-Weiß-Anlage in Berlin-Grunewald seinen Anfang. Schon am Morgen setzte der Zustrom der Massen nach dem Grunewald ein und als schon das Fassungsvermögen der Anlage mit 6000 Personen überschritten war, mußte tausenden von Tennisinteressenten der Eintritt verwehrt werden. Nach den üblichen Formalitäten stellten sich

Tilden und Moldenhauer

zum Kampf. Im ersten Spiel konnte man Sorge für Moldenhauer haben, da er kurz hintereinander zwei Doppelfehler machte. Trotzdem aber muß anerkannt werden, daß er Hervorragendes leistete. Das erste Spiel fiel an Tilden, der im Anschluß einen Aufschlag Moldenhauers gewann. Dann konnte Moldenhauer einen Aufschlag buchen. Trotz der tapferen Gegenwehr mußte sich unser Vertreter schließlich im ersten Satz mit 2:6 beugen. Im zweiten Satz lautete es bald 3:1 für Tilden, wobei dem Amerikaner das Glück zur Seite stand. Moldenhauer tat sein möglichstes, konnte aber nicht verhindern, daß Tilden mit 6:3 die Oberhand behielt. Im dritten Satz gewann jeder Spieler zwei seiner Aufschläge, dann holte Tilden mächtig auf und gewann mit 6:4 Satz und Sieg.

Hunter schlägt Prenn 3:6, 6:3, 6:4, 6:3.

Leider ging auch der zweite Punkt für Deutschland verloren. Nachdem Prenn im ersten Satz drei Spiele ohne Punktabgabe gewonnen hatte und im vierten Spiel den Aufschlag von Hunter gewann, waren die meisten Anwesenden wohl der Ueberzeugung, daß Prenn zu einem sicheren Siege kommen würde. Tatsächlich gewann auch Prenn den ersten Satz mit 6:3. Hunter ging dann mächtig aus sich heraus und gewann durch scharfe und präzise Drives nach hinreißendem Spiel den Satz mit 6:3. Prenn ließ mächtig nach und überließ im dritten Satz mit 4:0 dem Amerikaner die Führung, um sich dann wieder zusammenzureißen, wodurch er drei Punkte gewann. Das 8. Spiel ging an Hunter, während das neunte wieder an Prenn fiel. Beide lieferten sich einen erbitterten Kampf, aus dem der Amerikaner schließlich mit 6:4 als Sieger hervorging. Noch einer kurzen Pause zeigte sich Hunter als der frischere. Beim Stande von 3:2 für Prenn lieferte Hunter einen flotten Kampf und gewann den Satz mit 6:3.

So bedauerlich die Niederlage der deutschen Vertreter auch ist, so muß doch anerkannt werden, daß beide Spieler, besonders aber Prenn hervorragend gekämpft haben und daß auf den Rot-Weiß-Plätzen wohl selten so ein gutes Tennis gespielt worden ist, wie am Freitag.

Tennisjubiläum in Gelsenkirchen-Buer.

Zehn Jahre Tennisklub „Schwarz-Weiß" Buer.

rl. Am Samstag und Sonntag feiert der Tennisklub „Schwarz-Weiß" Buer sein zehnjähriges Bestehen. Aus zahlreichen Turnieren mit maßgebenden gleichklassigen Vereinen konnte der Klub siegreich hervorgehen. Den Höhepunkt seines Könnens erreichte der Klub bei der Austragung der diesjährigen Stadtmeisterschaft. Nachdem bereits im Winter bei den Damenmeisterschaften die beiden Spitzenspielerinnen Frl. Samnee und Frl. Schnierina nur knapp und vielleicht mit etwas Pech die Hallenmeisterschaft an Frl. Bunne abtreten mußten, konnte bei dem Turnier am vorigen Sonntag Frl. Samnee den Titel „Stadtmeisterin" erringen, während die Meisterschaft im Damen-Doppel ebenfalls an Schwarz-Weiß Buer, Frl. Samnee/Frl. Schniering, fiel. Ein weiterer Erfolg war der Kampf um die Teilnahme an den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Weimar, der in Dortmund zur Austragung kam. Von den zwei Junioren, die Westfalen nach Weimar schicken konnte, um dort an den Trainerkursus von Hannemann teilnehmen zu können, qualifizierte sich Frl. Schmitt (Buer), nachdem sie einige Sonntage vorher die Juniorenstadtmeisterschaft von Gelsenkirchen-Buer errungen konnte.

Für das Programm der Jubiläumsveranstaltung ist vorgesehen:

Sonnabend

16 Uhr: Beginn des Einladungsturniers auf der Anlage bei Erlemann. Gäste: Grün-Weiß Herne und Preußen 04 Wanne.
20 Uhr: Abend im Weinzimmer des Stadtkaffees.

Sonntag

8 Uhr: Fortsetzung des Turniers.
20 Uhr: Jubiläumsfeier und Preisverteilung bei Erlemann.

Die dem Tennisstadtverband angeschlossenen Vereine werden es sich nicht nehmen lassen, geschlossen an diesem tennissportlichen Ereignis unserer Stadt teilzunehmen.

Was Weber für Deutschland bedeutet, hat letzthin sein überragendes Spiel in Köln gegen Schweden gezeigt. Am 11. August spielt 07 gegen den vorjährigen Meister des Bergisch-Märkischen Bezirks, Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen. Am 18. August wird der dreifache westdeutsche Altmeister Arminia Bielefeld, der in Gelsenkirchen immer gern gesehen ist, hier eine Gastrolle geben, und am 1. September spielen die Schwarz-Gelben gegen den diesjährigen Meister von Hessen-Hannover, Sportverein Kassel 03. 07 ist zur Zeit in Hochform. In diesem Jahre wurden von 27 Spielen 20 gewonnen, 6 unentschieden gespielt und ein Spiel verloren bei einem Torverhältnis von 105—47. Erst der letzte Sieg über den Zweiten der Sonderklasse Germania Bochum 10:2!! zeigt, daß auch der Sportklub zur Sonderklasse gehört und in den kommenden Freundschaftsspielen gegen die vorgenannten „Meister" gut abschneiden wird.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Sonntag morgen 10 Uhr Vorstandssitzung. 11 Uhr Taubstummen-Versammlung bei Jansen, Küppersbuschstraße 34.

Az. **Spielvereinigung Westfalia Buer.** Sonntag, vormittags 9 Uhr, im Vereinsheim Lugge wichtige Vorstandssitzung mit den Unterausschüssen.

SpV. Alemannia 1911. Nachstehende Mitglieder nehmen an dem Städtischen Turn- und Spielfest teil. Jugendliche: Hirsch, Hecht, Kirstein, Kerling, H. Löffler, G. Löffler, Dienstmann, Hering. Antreten 9,30 Uhr auf dem Platz an der Taubenstraße, 9 Uhr Umziehen in der Grimmschule. Treffpunkt 8 Uhr im Vereinsheim. Stamm-Mannschaften: Rudloff Selinski. Antreten 1,15 Uhr auf dem Platz an der Taubenstraße. Umziehen 12,45 Uhr in der Grimmschule. Treffpunkt 11,45 Uhr im Vereinsheim. Aeltere: Adak, Neumann. Antreten 8,30 Uhr auf dem Platz an der Taubenstraße. Umziehen Grimmschule. Treffpunkt 7,30 Uhr im Vereinsheim.

Pferdesport.

Trabrennen

zu Gelsenkirchen am Sonntag, 21. Juli, 15 Uhr.

Az. Der Westdeutsche Traberzucht- und Rennverein in Gelsenkirchen hält an den beiden nächsten Sonntagen seine Jubiläumsveranstaltung ab. Obg'eich die Nennungen nicht in dem bisher üblichen großen Maße abgegeben wurden, ist doch mit recht ansehnlichen Feldern in den einzelnen Rennen zu rechnen, so daß auch diesmal wieder anregender Sport geboten wird. Im Mittelpunkt des Sommermeetings stehen die Zuchtrennen der Zweijährigen. Am ersten Sonntag kommt das Versuchsrennen der Hengste zum Austrag. In dieser Prüfung des jüngsten Jahrganges ist der Stall Kurichof aus Berlin mit Dr. Wagener vertreten, der sich mit den schon erfolgreichen westdeutschen Hengsten Landito und Mamertus messen wird. Die Wahl zwischen diesen ist nicht leicht, wir glauben aber, daß Mamertus die Situation beherrschen wird, wenn er glatt vom Start geht.

Einen recht spannenden Verlauf wird der French-Knot-Preis, ein Rennen für die internationale Klasse über 2400 Meter, nehmen. In diesem Rennen muß der vierjährige Volker an fast sämtlichen älteren Pferden noch Vorgaben abgeben. Recht stark vertreten ist hier der Stall Altemade, der wahrscheinlich mit drei Anwärtern an den Start kommt. Der sich bei seinem ersten Start gut eingeführte Amerikaner Lehigh Volo muß an Volker 77 Meter abgeben. Sollte aber Volker seine letzthin gezeigte gute Form bestätigen, so glauben wir, daß er auch diesmal die ihm bevorstehende schwere Aufgabe lösen wird. Auch die übrigen fünf Rennen, darunter zwei Herrenfahren, werden sehr interessanten Sport bringen, so daß allen Trabersreunden, die wieder einmal wirklich spannende Rennen sehen wollen, der Besuch der Jubirennen sehr zu empfehlen ist.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Alicka — Jan Stopp — Merysperle,
2. Rennen: Riedel — Goldfink — Ernestine,
3. Rennen: (Goldfink) — Minka 2 — Meine Liebste,
4. Rennen: Mamertus — Landito — Dr. Wagner,
5. Rennen: Volker — Stall Altemade — Rosie Watts,
6. Rennen: Glasformer — Facette — Lady Duffy,
7. Rennen: Palmetto Silver — Lovedame —

Kallsbeck.

Unaufhaltsam weiter!

SAISON-AUSVERKAUF

Die ersten Tage unseres diesmaligen Ausverkaufs waren ein gewaltiger Erfolg.

Und jetzt geht's weiter!

Unsere Preise sind vielfach nochmals ermäßigt und damit auf einen unsagbar geringen Stand gebracht worden, denn auch der letzte Sommer-Anzug, der letzte Sommer-Mantel müssen raus.

Kommen und kaufen Sie jetzt, die Ersparnisse sind enorm.

Herren-Anzüge 2 reihig, auch Sportform, aus haltbaren Stoffen, (regulärer Wert bis 38.–) **18.00**	**Herren-Anzüge** guter Kammgarn u. Cheviot, streng solide Verarbeitung (regulärer Wert bis 58.–) **36.00**	**Herren-Anzüge** in eleganter Ausführung, hervorragend im Sitz (regulärer Wert bis 85.–) **58.00**
Herren-Anzüge flotte Sportform, garant. reine Wolle, m. 2 Hosen (regulärer Wert bis 103.–) **72.00**	**Sommer-Mäntel** der beliebte „Carsch-Spezial", gute Wolle, imprägn. (regulärer Wert bis 85.–) **65.00**	**Herren-Hosen** aus schönen, soliden Anzugstoffen; viele Größen (regulärer Wert bis 8.75) **5.90**
Prakt. Joppen aus Lüster und Tussor, in nur prima Qualitäten (regulärer Wert bis 15.–) **8.50**	**Wasch-Anzüge** auch aus Tussor, 2- bzw. 3 teilig, flotte Form (regulärer Wert bis 18.50) **9.75**	**Wasch-Blusen** aus Rips, für Knaben in der prakt. Anknöpf-Form (regulärer Wert bis 2.50) **95 ₰**
	Spiel-Anzüge aus Rips, in sehr hübschen, kleidsamen Formen (regulärer Wert bis 3.75) **1.95**	**Sport-Anzüge** ganz gefüttert, mit weißem Kragen, Größe 4–11 (regulärer Wert bis 19.75) **9.75**

Carsch

Kein Zweiggeschäft in Essen

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

57

Karlshorst.

1. Rennen: 1. O. Turgels Frundsberg (W. Wolff), 2. Posten, 3. Aladin 2. Tot.: Sieg 97:10, Platz 41, 20:10. Ferner: La Paloma, Khartum, Hydor. 1 bis ½ Lg.

2. Rennen: 1. A. Lenaus Der Zukünftige (R. Derschug), 2. Quelle, 3. Schleehblüte. Tot.: Sieg 170:10, Platz 29, 16, 24:10. Ferner: Amarant, Doktor Mabuse, Romreise, Bubi, Astrid, Welf. ¾—1 Lg.

3. Rennen: 1. Gest, Hasenwinkels Ccreme de Menthe (K. Schuller), 2. Moukentosh, 3. Marchesa. Tot.: Sieg 212:10, Platz 34, 16, 18:10. Ferner: Credulite, Trutzig, Eulalia, Treu und Glauben, Jenoe, Frithof 2. Wastrana. 1—K. Lg.

4. Rennen: 1. Dr. E. Neumann und K. Sameks Eisläufer (H. Müschen), 2. Lord Bal, 3. Eisbraut. Tot.: Sieg 101:10, Platz 28, 15, 20—10. Ferner: Palladio, Novillero, Mulatte, Ottogebe, Kudlich, Alls Well.

5. Rennen: 1 A. Veil-Picards Lasleur (H. Hamell), 2. Dorn 2, 3. Goldener Frieden. Tot.: Sieg 25:10, Platz 13, 13, 18:10. Ferner: Hanap, Vauparfond, Bakou, Final, Mannestreue, Jus de Groscille, Immelmann, Quo vadis. 4—3 Lg.

6. Rennen: 1. Dr. R. Friedmanns Svengali (M. Oertel), 2. Habana, 3. Vici. Tot.: Sieg 291:10, Platz 73, 25, 41:10. Ferner: Prince de Conde, Senta, Leuchtturm, Thea, Kanzler, Radames, Grasnelke, Beckmesser. 4—4 Lg.

7. Rennen: 1 H. Stahls Majesta (v. Reibnitz), 2. Opar, 3. Casanova. Tot.: Sieg 26:10, Platz 15, 29, 30:10. Ferner: Grapillon, Pers, Malatesta, Advance Guard, Modewelt, Feinsliebchen, Irländerin, Gasconnette, Rossini, Borgia Greif. 2—1 Lg.

Maisons-Laffitte.

1. Rennen: 1. T. Tabards La Trailse du Roy (H. Semblat), 2. Dianthe, 3. Futuriste. Tot.: Sieg 62:10, Platz 21, 17, 51:10. Ferner: L'Empoche, Perfectus, Furet, Corneville 2, Alose, Petit Guignol, Sandy Gabee, Capitoline, Florange, Malte. ¾ bis 2½ Lg.

2. Rennen: 1. E. de Rothschilds Goulasch (C. Bouillon), 2. Daily Mail, 3. Porte Flamme. Tot.: Sieg 126:10, Platz 28, 24, 15:10. Ferner: Roi de Rome, Portland, Le Berger, Le Flic, Flying Fool, Raisin de Mer, Cogolin, Roi du Medoc, Sylla, Bandilo, Menes 2, Princeau, Juan. ¾—½ Lg.

3. Rennen: 1. P. Cramails Beau Troquet (A. Cheret), 2. Terenez, 3. Allumeur. Tot.: Sieg 164:10, Platz 39, 29, 21:10. Ferner: Bas Blanc, Centaure 2, Feu et Flamme, Dangeau, Noisette 2, Coreopsis, Ambassadeur, Nech, Tanaquil, Minerva, Royal Heir, Concolor, Slow but Sure. 2—1½ Lg.

4. Rennen: 1. A. Bergs Alun (F. Herve), 2. Paris Voyeur, 3. Bright Zagreus. Tot.: Sieg 33:10, Platz 16, 16:10. Ferner: Mas. 3—1½ Lg.

5. Rennen: 1. J. Le Herons Heliciana (M. Dallerb), 2. Rosa Bonheur, 3. Erebe. Tot.: Sieg 89:10, Platz 34, 32, 42:10. Ferner: Vive La Joie, Plagiaire, Haratch, Glenara Mayno, Dilemma, Dorade, Pullon, Belle Bleue 2, Fanfare. 3—Hals.

6. Rennen: 1. G. Beaudois Le Magny (A. Valmer), 2. Pal, 3. Diplome. Tot.: Sieg 58:10, Platz 27, 48:10. Ferner: Abries, Fragile, Gratitude, Longchamps 2. ¾—½ Lg.

7. Rennen: 1. N. Fribourgs Absalon (F. Roucon), 2. La Fregate, 3. Carinosa. Tot.: Sieg 41:10, Platz 19, 17, 37:10. Ferner: Calumet, La Brioche, Potage Bisque, La Fere, Refere, Mameluk, Citron, La Ferte 2, Tire d'Aile, Eclaircie. H.—H. Lg.

Ausfall der Freudenberg-Dreieck-Rennen?

Fällt diese Veranstaltung auch unter das neue Verbot?

Bekanntlich soll am 11. August erneut das Freudenberg-Dreieck-Rennen, das im Vorjahre einen großen Fahrer- und Publikumserfolg aufzuweisen hatte, zur Austragung kommen. Die Vorarbeiten sind bis aufs beste gediehen; so hatten bereits eine große Anzahl der namhaftesten Rennfahrer des In- und Auslandes ihr Erscheinen zugesagt. Wie wir erfahren, besteht für dieses Rennen Gefahr, daß es unter das vor einigen Wochen ausgesprochene Verbot des Verkehrsministeriums fällt, wonach alle Rennen auf Straßen und offenen Verkehrswegen verboten sind. Hoffentlich wird es der Leitung des Gaues 5 gelingen, dieses Rennen, an dem auch eine große Anzahl Gelsenkirchener Motorsportler sich beteiligen werden, für den 11. August frei zu machen.

Ankündigungen.

Genesius Lustspielhaus, Alter Markt. Sonntag abend findet wieder eine der so beliebten Burlesken-Revuen statt, bei denen stets so herzlich gelacht wird. 1. Teil: „Die Schulreiterin". 2. Teil: „Das Salz der Ehe". 3. Teil: „Einer muß heiraten". Jeder einzelne Teil ist ein Bravourstück der köstlichsten Komik, des originellsten Witzes und des gesunden Humors. Lina Genesius und Rolf Engers fallen die Hauptaufgaben des Abends zu; damit ist schon gesagt, daß ausnehmend Gutes geboten wird. Der Aufenthalt im Lustspielhaus ist angenehm kühl. Vorverkauf im Stadtteller, Ruf 4924.

Bühnengesellschaft „Andreas Hofer" Gelsenkirchen (Mitglied des Stadtverbandes). Zur Aufführung „Dreizehnlinden" vom Stadtverband der Volks- und Laienspiele treffen sich alle Kunstfreunde am Sonntag 12.30 Uhr mittags bei unserem Geschäftsführer Georg Haas, Sedanstraße 34. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der evangel. Beamtenverein Gelsenkirchen und Umgebung macht am Sonntag einen Ausflug nach Hösel—Eckerscheidt—Angerital—Auermühle und zurück. Abfahrt am Sonntag, 9.05 Uhr, vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Es sind Sonntagskarten bis Hösel zu lösen. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Evangl. Männerchor Altstadt. Morgen (Sonntag) vormittag 11 Uhr Chorprobe. Es wird darauf hingewiesen, daß die Chorproben von nun an wieder regelmäßig stattfinden und für unser Programm vorgesehen sind.

Evgl. Gesellenverein Bismarck. Heute Samstag, 16 Uhr, Herrensportwettkampf an der Blitzkuhle bei Schloß Grimberg. Die Gesellenfreunde wollen den Weg dorthin, diesseits der Kanalbrücke (hinter dem Bismarckhain) wählen. Wir bitten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Da wir bis zu Beginn der Dunkelheit dort anwesend sind, so sind auch Nachzügler herzlich willkommen. Auf den am Sonntag, den 28. Juli geplanten Familienausflug nach Sinsen wird schon heute hingewiesen.

Evangl. Jünglings- und Männerverein, Schalke E. V., Oststraße 9—11. Heute Samstag nachmittag um 5.30 Uhr Spielen. Um 8 Uhr Männerchor. An alle Mitglieder ergeht die Bitte zum Helfen, wir haben wieder ein Fest vor uns liegen. Am Sonntag nachmittag von 5 bis 7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Gemeinschaftsstunde. Herr Poul Seifert aus Berlin hält eine Ansprache. Der gemischte Chor wird singen. Alle Mitglieder werden mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bismarck-West, Gemeindehaus Freiligrathstraße. Die Sonntagsversammlung beginnt um 19 Uhr. Da wir einiges besprechen wollen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, die Versammlung zu besuchen. Am Sonntag, 28. Juli, werden wir wohl eine Radtour nach Herbest-Dorsten unternehmen. Am 11. August Ausflug. Es geht nach Hattingen-Blankenstein. Eine Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer liegt bis zum 8. August beim Vorsitzenden offen. Die Uebungsstunden des Trommler- und Pfeiferkorps gibt der Leiter Kauzinski selbst bekannt. Wer eine Uebungsstunde versäumt hat, soll zu K. gehen, damit er die kommenden Stunden gewahr wird. Die Jungscharabteilung kommt jetzt nicht mehr Mittwochs, sondern Montags um die gleiche Stunde zusammen. Die Wochenstunden werden Sonntag in der Versammlung bekanntgegeben. Zu unseren Veranstaltungen laden wir alle noch fernstehenden Männer und Jünglinge aus unserer Gemeinde Bismarck-West ein. Die Uebungsstunde für die Eichenkreuzstaffel findet Montag um 20 Uhr auf dem Sportplatz an der Hafenschenke statt. Niemand darf fehlen.

Männerchor des evangelischen Arbeitervereins Bismarck. Den Sängern zur Kenntnis, daß die nächste Probe heute Samstag abend 8 Uhr mit nachfolgender Versammlung stattfindet.

Evangl. Kirchenchöre Bismarck-West, Bulmke und Neustadt. Zu dem Ausflug nach Sprockhövel „Zum Haarstück" treffen sich die Mitglieder der Chöre Bulmke und Neustadt um 6.45 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 7.11 Uhr. Die Mitglieder des Chores Bismarck-West fahren mit dem Zuge 7.44 Uhr (nicht 7.56) ab Essen nach Hattingen.

Evgl. Kirchenchor, Heßler. Zu dem am Sonntag stattfindenden Ausflug nach Deuten—Dorsten, versammeln sich die Mitglieder um 6.30 Uhr am Bahnhof Heßler. Zu diesem Ausflug werden auch die passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner eingeladen.

Der Vergnügungspark Freudenbaum in Dortmund ist das ideale Ziel aller derjenigen, die einige Stunden der Unterhaltung und des Frohsinns genießen wollen. In den herrlichen gepflegten Parkanlagen ist ab 3 Uhr nachmittags Doppelkonzert mit ausgewähltem Programm. Alle Attraktionen des Parkes wie die Riesen-Gebirgsbahn, die Autosportbahn „Avus", die Berg- und Talbahn, die rollenden Tonnen, der Toboggan, die Motorbootfahrt, das Springpferd-Karussell und alle die vielen anderen sind in vollem Betrieb. Das Marionetten-Theater wartet mit immer abwechslungsreichem Programm auf. Besondere Anziehungskraft übt das amerikanische Photographiewunder der Photomaton-Apparat aus, der 8 verschiedene Bilder für eine RM. liefert. In der Bierhalle „Oberbayern" sorgen die Trachtringer für richtige Stimmung und Betrieb. Abends erfreut die Leuchtfontäne mit ihren prächtigen Farben- und Wasserspielen.

Einmaliges Gastspiel des Bochumer Operetten-Theaters. Um vielen Wünschen aus dem Publikum gerecht zu werden, hat sich die Direktion Bachenheimer-Maurer entschlossen, am Sonntag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, im Bahnhofshotel Gelsenkirchen ein einmaliges Gastspiel zu veranstalten. Zur Aufführung gelangt der beste Schwank von Arnold und Bach: „Hurra ein Junge". In Bochum hatte dieser Lachschlager der Jetztzeit den größten Erfolg der Sommerspielzeit, und wer sich einmal so recht von Herzen auslachen will, kommt dahinauf seine Rechnung. Man bittet das Publikum sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versehen zu wollen, die im Kaufhaus Alsberg und im Bahnhofshotel beim Portier erhältlich sind. Die Preise sind sehr niedrig gehalten und bewegen sich von 1.— bis 2.50 Mark. Die Vorstellung beginnt abends 8 Uhr und endet 11.30 Uhr.

Witterungsbericht.

Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich ostwärts ausgebreitet, so daß heute über Mitteleuropa wieder allgemein hoher Luftdruck herrscht. Ein flaches Tiefdruckgebiet liegt über Südfrankreich. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter sowie fortgesetzt warm. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 15 und 23 Grad. Der Kabile Alpen hatte schwachen Südwestwind, heiteres Wetter und 17 Grad.

Aussichten bis Sonntag: Fortdauer der meist trockenen, heiteren und warmen Witterung, nur stellenweise leichte Gewitterneigung.

Webers „Dreizehn Linden" auf der Freilichtbühne.

Aj. Zu den Freilichtaufführungen am 21. und 24. Juli auf der Freilichtbühne in Rotthausen und am 28. und 31. Juli auf der Waldbühne im Stadtwald Buer wird uns vom Stadtverband für Volks- und Laienspielwesen geschrieben:

Der Verband hat zu den diesjährigen Heimatspielen Webers „Dreizehn Linden", bearbeitet von Margarete v. Gottschall, gewählt. Wenn das Werk auch bis jetzt noch nicht zu Freilichtaufführungen Verwendung fand, so ist doch die Handlung wohl wie kein anderes Werk mehr geeignet, auf der Freilichtbühne verkörpert zu werden. Die geschichtliche Handlung des Werkes versetzt uns ins 9. Jahrhundert, in die Gegend des nordöstlichen Westfalen, in ein Zeitalter, als das Christentum sich auch bei dem Sachsenvolke, das zur Zeit zum großen Teil noch heidnisch war, immer mehr verbreitete. Zu dieser Zeit herrschte der fränkische König Ludwig über die westlichen deutschen Gaue. Er setzte überall in den Gauen Rechtsgrafen ein, die die Gerichtsbarkeit ausübten. Ein solcher Rechtsgraf war Graf Bodo von Bodingthorpe. Elmar, ein Sachsenedler, liebte Hildegunde, die Tochter des Grafen Bodo. Gero, ein fränkischer Königsbote, will aber die Grafentochter für sich gewinnen, und sucht Elmar durch Hinterlist und Heimtücke zu vernichten. Er verwundete ihn aus dem Hinterhalt mit einem vergifteten Pfeilschuß. Aber damit nicht genug, bezichtigte er Elmar der Brandstiftung. Elmar wurde vor ein Gericht gestellt. Gero beschwor die Tat Elmars. Die Schöffen, unter dem Einflusse der fremdländischen Machthaber stehend, taten nichts, um Elmar zu retten. Nur einer der zwölf Schöffen, der alte Rad von der Eschenburg, trat für ihn in die Schranken und verteidigte Elmars Unschuld. Aber es half nichts. Elmar wird schuldig gesprochen, verliert sein väterliches Erbe und wird vogelfrei des Landes verwiesen. So irrt er nun im Lande umher, bis er an der Pforte des Klosters Dreizehn Linden durch Entbehrungen und nach der schweren Verwundung durch den vergifteten Pfeilschuß zusammenbricht. Klosterbrüder nahmen sich seiner an und pflegten ihn. Doch die Wunde wollte nicht heilen. Da erinnerte sich ein Klosterbruder der weisen Waldfrau, der Drude, die ein Heilmittel besaß, das alle Wunden heilt. Es wurde herbeigeschafft und Elmar wurde gesund. Die Klosterbrüder betrieben aber auch die Ehrenrettung Elmars. Der Prior des Klosters verfaßte ein Schreiben und der alte Rad übernahm es, dieses persönlich an den König Ludwig in Aachen zu überbringen. Der König ließ sich von der Unschuld Elmars überzeugen, und setzte ihn wieder in alle seine Rechte ein. Aus Dankbarkeit und in der Erkenntnis, daß der christliche Glaube der rechte sei, ließ er sich als Christ taufen. Er kehrte zu seiner Väter Erbe zurück und fand dort seine Hildegunde. Gero aber wurde vom König geächtet und von den Freuen mit Schimpf und Schande aus dem Lande gejagt. Die Handlung ist zum Teil geschichtliche Tatsache und aus den alten Urkunden des Klosters Dreizehn Linden entnommen.

Wir verweisen auf die im Laufe dieser Woche erscheinenden Anzeigen, worin wir noch Einzelheiten bekannt geben.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe Ueckendorf der DVP. Sonntag Tageswanderung in die Haardt. Die Mitglieder versammeln sich 6.10 Uhr am Hauptbahnhof. Die Fahrtkosten betragen 0.80 Mark.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

O.-G. Ueckendorf-Neustadt. Sonntag vormittag, 9.30 Uhr, Antreten zum Sport am Gasometer. Dienstanzug, kurze Hose.

O.-G. Bulmke-Hüllen. Sonntag vormittag versammeln sich die Teilnehmer um 7 Uhr zur Wittenfahrt bei Schröder, Wannerstraße. Der Zug fährt um 8.01 Uhr vom Bahnhof Röhlinghausen.

O.-G. Rotthausen. Sonntag vormittag, 10 Uhr, bei Frings, Steelerstraße, Ortsgruppenpflichtversammlung. Erscheinen ist Pflicht, und die Neueinführung eines Kameraden ist auch Pflicht.

Jungstahlhelm Alt-Gelsenkirchen. Der gesamte Jungstahlhelm versammelt sich am Sonntag vormittag, 9.30 Uhr, auf dem Platz am Gasometer zur Durchnahme der für den Gausporttag vorgeschriebenen Freiübungen. Anzug: Zivil mit Abzeichen. Sportzeug ist mitzubringen. — Am 11. August findet ein Ausflug per Auto zur Dechenhöhle statt. Die Autos fahren 7.30 ab Helenenstraße. An Unkosten entstehen pro Kopf 3 Mark. Kameraden, die sich hieran beteiligen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig beim Blockführer Ost anzumelden.

Block West. Sonntag vormittag, 8.30 Uhr, treffen sich sämtliche Kameraden des Blocks um 8.30 Uhr bei Linden. Erscheinen ist Pflicht. — Die Radfahrer treffen sich punkt 7 Uhr beim Blockführer.

Block Mitte. Sonntag vormittag, 9.30 Uhr, Antreten zum Sport am Gasometer. Anzug: Zivil mit Abzeichen.

Block Rotthausen. Sonntag vormittag, 9 Uhr, Antreten an der Ecke Karl-Meyer-Straße und Mechtendergstraße zum Sport am Gasometer. Anzug: Zivil mit Abzeichen. Sportzeug ist mitzubringen. Restloses Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Sonntag, den 21. Juli, Ausflug zum Müllersbauer; Abfahrt mit Linie 2 der Straßenbahn, 1.30 Uhr, von der Bismarckhalle.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Heute, Samstag, abends 8.30 Uhr, Werbeabend in Gütmigfeld, Kruppsche Bierhalle. Straßenbahn-Endstelle Linie 3. Teilnahme aller Gefolgschaften erwünscht.

Morgen, Sonntag, Familienausflug zum Müllersbauer. Abfahrt mit Straßenbahn. Gefolgschaft Mitte und Junggefolgschaft 1.50 Uhr Bismarckhalle; Gefolgschaft Ueckendorf und Kapelle 1.45 Uhr ab Hauptbahnhof; Gefolgschaft Schalke 1.55 Uhr ab Schalker Markt; Gefolgschaft Bismarck Anschluß an Gefolgschaft Mitte in Bismarck.

Junggefolgschaft. Sonntag Fußballwettspiel gegen D.H.V. Treffpunkt 9 Uhr vorm. Kaiserplatz.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Am Sonntag morgen, 9.45 Uhr, Probe für sämtliche Jungluisen im Bahnhofshotel. Es wird allseitiges Erscheinen erwartet.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 19. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die Börse eröffnete bei geringem Geschäft wieder in schwächerer Haltung. Angesichts des herrschenden Geldmangels und der wieder ausgebliebenen rheinischen Käufe sowie im Hindlick auf den ostasiatischen Konflikt, der eine Abschwächung aller Auslandsbörsen zur Folge hatte, schritt die Börsenspekulation zu weiteren Realisationen und Blankoabgaben. Auch die starke Geldnachfrage und die anhaltende Versteifung am deutschen Geldmarkt konnten die Stimmung weiter wesentlich beeinträchtigen. Hinzu kommt die undurchsichtige Situation an den internationalen Geldplätzen. Die vorliegenden günstigen Momente, die fast vollständige Verminderung der Ruhrkohlenvorräte und die Rekordstahlgewinnung im Juni blieben völlig ohne Einfluß. Aus der Provinz und aus Publikumskreisen waren überwiegend Verkaufsorders eingegangen. Die Börse ließ sich auch durch eine angeblich teilweise feststellbare Abneigung gegen weitere Reparierungen beeinflussen. Tägliches Geld war mit 8½ bis 10½, teilweise bis 8 Prozent und Monatsgeld mit 9½ bis 10½ Prozent zu haben. Am Devisenmarkt tendierte der Dollar etwas fester. Kabel-Mark 4,19,65, Pfunde-Mark 20.35⅞ bis ⅝.

Der kürzlich gegründete Deutsche Aktionär-Verein tritt nunmehr mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit, welcher in einem eigenen Verbandsorgan „Zentralblatt für Aktienwesen und Bilanzanalyse" (Carl Heymanns Verlag) zum Abdruck gelangt. Aus dem Aufruf ist zu ersehen, daß der Deutsche Aktionär-Verein gegründet ist, um die berechtigten Interessen der Aktionäre und Obligationäre zu wahren und zu vertreten. Sein Ziel geht dahin, die unabhängigen Aktionäre und Obligationäre zu sammeln, um so aus der bisherigen Machtlosigkeit eine konkrete Macht zu schaffen. Anmeldungen zum Eintritt sind an die Geschäftsstelle: Berlin W. 10, Viktoriastraße 13, zu richten, welche auch sonst erforderliche Auskünfte gibt.

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse.

Bremen, 19. Juli, 1 Uhr vormittags (Eig. Drahtb.)

Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 28 Millimeter, staple, loko 21,41 (21,42) Dollar-Cents lbs.

Volkswirtschaftliche Bücherei.

„Der werdende Wirtschaftsbürger", Betrachtungen und Forderungen. Schrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Nr. 46 von Max Rössiger, Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Broschürt Preis 1 RM. Siebenstäbe-Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW. 6. — In leidenschaftlicher Weise wird mit sachlicher Begründung eine Formung des Staats- und Wirtschaftslebens gefordert, die die Entwicklung des jetzigen „Arbeitsmenschen" zum Wirtschaftsbürger mit höherwertiger Lebensnorm ergibt. Tatsachen, Gedanken und Schlußfolgerungen, mit denen sich alle Praktiker auseinandersetzen werden müssen; aber auch die Theoretiker sollten sie auf sich wirken lassen.

Verarbeitende Industrie und Konjunktur. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Messen für den Absatz der Industrie hat das Institut für Konjunkturforschung in Berlin gemeinsam mit dem Leipziger Meßamt, wie bereits im Anschluß an die Leipziger Messen des Jahres 1928, so auch nach der Leipziger Frühjahrsmesse 1929 die Aussteller nach dem Ergebnis des Messegeschäftes befragt. Die Antworten der einzelnen Firmen sind im Institut für Konjunkturforschung bearbeitet worden. Der instruktive Bericht über den Verlauf der Frühjahrsmesse ist unter dem Titel „Die Lage der verarbeitenden Industrie im Lichte der Leipziger Frühjahrsmesse 1929" beim Verlag von Reimar Hobbing in Berlin erschienen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		19. Juli		18. Juli	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,210	168,550	168,409	168,749
Dänemark	100 Kronen	111,690	111,916	111,700	111,920
Schweden	100 Kronen	112,380	112,600	112,380	112,600
Norwegen	100 Kronen	111,690	111,916	111,710	111,930
Schweiz	100 Franken	80,810	80,970	80,845	80,875
England	1 Pfd. Sterl.	20,337	20,377	20,337	20,377
Frankreich	100 Franken	16,415	16,455	16,415	16,455
Amerika	1 Dollar	4,1910	4,1990	4,1905	4,2015
Italien	100 Lire	21,930	21,970	21,925	21,965
Belgien	100 Franken	58,240	58,360	58,255	58,385
Oesterreich	100 Schilling	59,020	59,140	59,025	59,145
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,758	1,762	1,759	1,763

Tendenz

Die Tendenz war heute nicht einheitlich; während für Kohlen-Kuxe eher Abgabeneigung bestand, lag der Kalikuxenmarkt allgemein etwas freundlicher.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. Juli 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	124,00	123,75
Hamburg Süd	192,50	—
Nordd. Lloyd	116,75	116,25

Bank-Aktien

Bank el. Werte	158,00	156,00
Bank für Brauindustr.	157,00	156,50
Barmer Bank	127,00	129,00
Barmer Kreditbank	38,00	38,00
Berliner Handelsges.	212,00	215,00
Boch.-Gels. Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	189,50	185,00
Darmstädter Bank	278,25	280,50
Deutsche Bank	171,50	173,00
Disconto Komm.	155,25	157,50
Dresdner Bank	180,25	181,25
Hamb. Hypoth.-Bank	148,25	146,50
Reichsbank Mk.	315,00	318,50

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	233,50	233,50
Dortmund, Ritterbräu	298,00	300,50
Dortmunder Union	261,75	255,50
Glückauf Gelsenk.	133,75	134,00
Schlegel Scharpens.	189,75	191,00
Schultheiß Patzenh.	306,00	308,00
Wicküler Käp.	240,00	236,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	—	—
Adlerwerke	50,00	48,12
Alexanderwerke	41,00	41,00
A. E. G.	196,75	195,75
Augsburg-Nürnberg	89,10	87,12
Balcke Masch.	124,00	124,00
Baroper Walz	79,00	78,00
Basalt	44,00	45,12
Bemberg	300,00	323,00
Bergmann	225,12	225,50
Berger Julius	366,00	372,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	61,75	60,12
Bielefeld Mec.	—	—
Böseperde Walz.	72,00	67,12
Braunkohlen Brikett	160,00	163,00
Braunschw. Kohlen	235,00	230,00
Braunschw. Jute	127,00	127,00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	124,00	124,00
Buderus	73,75	77,00
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	96,00	96,00
Chem. Heyden	88,00	88,00
Chem. Ind. Gelsenk.	76,00	75,00
Conti Caoutch	158,00	162,00
Daimler Motor	54,00	56,25
Deutsche Conti-Gas	195,00	196,00
Deutsch Babcock	134,00	134,00
Deutsch Erdöl	116,25	119,87
Dtsch. Kabelwerke	71,50	76,00
Dtsch. Maschinen	53,00	56,50
Dtsch. Reichsbahn	86,62	88,50
Dtsch. Schachtbau	104,00	—
Dürkoppwerke	25,00	25,00
Düsseld. Eisenhütte	64,50	64,50
Düsseld. Kammgarn	58,50	58,50
Düsseld. Maschinen	32,00	32,00
Dynamit Nobel	107,00	107,75
Elektr. Braunkohlen	140,00	141,00
Elektr. Lieferungen	156,00	157,00
Elektr. Licht u. Kraft	213,00	216,00
Eschw. Be	203,00	198,00
Essener Steinkohlen	138,00	142,25
Fahlberg-List	88,00	88,37
I. G. Farbenindustrie	238,50	231,00
Felten u. Guile	138,75	140,00
Friedrichsh. Kalk	178,50	180,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	140,00	141,87
Germania P. C.	189,00	190,25
Gerresheim Gl.	—	114,50
Ges. f. elektr. Unterm.	211,00	216,00
Glasmanuf. Schalke	204,00	202,00
Goldschmidt	77,00	77,50
Gritzner Masch.	68,00	70,00
Hamburg Elektr.	138,87	141,00
Hammersen	130,75	129,50
Hann. Masch.	45,50	45,00
Hasse Dampfsch.	168,87	169,00
Harpener Berg	147,50	150,25
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	84,00	86,00
Hilgers Verein.	70,00	72,00
Hirsch Kupfer	140,00	140,25
Hösch Eisen	134,87	140,62
Hoffmann Stärke	69,00	69,75
Hohenlohe	95,00	96,25
Holzmann Ph.	110,50	112,12
Horch & Co.	94,50	96,50
Hotel Disch	116,00	116,00
Hüttenw. Keyser	121,00	121,00
Ilse Berg	213,25	216,75
Kaliw. Aschers	235,25	242,00
Klöckner-Werke	113,00	114,25
König Wilh.	208,00	213,00
König St. Pr.	326,00	325,00
Köln-Neuessen	131,00	137,50
Krefft W.	107,25	108,00
Kronprinz Metall	70,50	72,00
Köppersbusch	148,50	148,00
Kynhäuserhütte	45,50	—
Lahmeyer & C.	172,25	173,50
Laurahütte	69,00	70,12
Lindes Eism.	164,25	168,00
L. Loewe	201,00	203,25
Lödenscheid Metall	80,00	83,00
Magd. Berg P. M.	63,75	65,00
Masch. Buckau	120,00	120,00
Mannesmann-Röhren	124,00	126,00
Motoren Deutz	64,00	64,00
Nordd. Eisenw.	102,00	121,50
Nordd. Wolle	133,50	136,00
Nordd. Kabel P. M.	134,50	134,50
Oberschl. Kokswerk	108,00	110,12
Ostwerke	239,50	243,25
Oecking Stahl	—	36,50
Orenstein & Koppel	93,87	93,00
Peipers & Cie.	96,00	96,00
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	64,75	70,25
Phönix Berg	106,12	107,75
Rhein. Chamotte	89,75	89,75
Rhein. Elektri.	150,00	152,75
Riebeck Montan	146,50	141,50
Roddergrube	165,00	870,00
Reisholz Papierfabr.	233,50	235,25
Rhein. Braunkohlen	295,50	301,00
R. W. E.	242,00	247,25
Rheinstahl	127,00	131,00
Rhein.-Westf. Kalk	114,00	114,50
Rütgerswerke	86,00	87,62
Sachsenwerk	109,75	110,00
Salzdetfurth	305,50	309,00
Stollwerck	128,00	128,00
Stolberger Zink	150,00	155,75
Schuckert El.	232,00	234,00
Schweimer Eisen	140,00	140,00
Siegen-Solinger Guß	10,50	11,00
Siemens Glas	124,00	125,00
Siemens Halske	387,25	392,00
Ver. Gothania	115,00	118,00
Ver. Portl. Zement	224,00	224,00
Verein. Stahlwerke	114,75	116,50
Ver. Stahl v. d. Z.	175,00	177,00
Ver. Dtsch. Nickel	167,00	165,00
Ver. Glanzstoff	393,00	408,00
Wanderer-Werke	73,50	77,00
Wanheimer Gr.	127,50	125,50
Wasserwerk Gelsenk.	129,00	129,50
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	238,50	243,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	86,00	83,00
Westf. Kupfer	62,50	63,50
Wicking Portl.	136,00	140,00
Wittener Guß	—	53,00
Zellstoff Waldhof	238,50	245,00

Essener Wertpapierbörse

19. Juli 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2700	—
Carolus Magnus	8100	8800
ver. Constantin d. Gr.	9000	9300
Deutschland	275	300
Ewald	21000	22000
Gottessegen	3800	—
Graf Schwerin	4150	4450
Heinrich	8600	8800
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	37500	41000
Langenbrahm	15750	16500
b) Braunkohle		
Brackdorf Nietleben	—	4100
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	3550
Leonhardt	—	3250
Michel	—	10400
Vesta	—	5400
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1900	—
d) Kali		
Beienrode	3250	3325
Burbach	10500	11000
Carlshall	1600	—
Desdemona	7000	—
Günthershall	3200	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	7900	8300
Volkenroda	4700	4850
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	—
Wintershall	—	135000
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	129,00	132,00
Essener Bergw.-Verein	—

Wissen Sie schon?

was ein „Schlittenfahrer" ist? Darunter versteht man eine bestimmte Art von Schwindelfirmen. Meist sind es Firmen deutschen Ursprungs, die in England ihren Sitz haben und bei deutschen Firmen auf Kredit Waren bestellen. Wenn dann die Firmen, bei denen bestellt wurde, Auskünfte über die Bestellfirma einholen, so werden diese Auskünfte günstig lauten, da sie wiederum von Leuten gegeben werden, die an dem Schwindel beteiligt sind. Die auf diese Weise bezogenen Waren werden zu Schleuderpreisen weiter verkauft oder weiter verschoben, und die Lieferfirma sieht niemals ihr Geld.

*

wieviel Mahlzeiten ein Bräutigam bei der Braut in vierunddreißig Jahren einnimmt? Ilona von Rohonczy hat es ausgerechnet. Sie hat ihren gewesenen Bräutigam auf Schadenersatz für rund dreitausendsechshundert Mahlzeiten verklagt. Ilona war vor vierunddreißig Jahren ein hübsches junges Mädchen. Damals verlobte sie sich mit ihrem Herzallerliebsten. Dieser nahm nun an manchen Tagen alle Mahlzeiten, Mittag, Abendbrot und Kaffee bei ihr ein. Er machte aber, trotzdem ein Jahr nach dem anderen verging, keinerlei Anstalten, Ilona zu heiraten. Vierunddreißig Jahre bewies Ilona Geduld. Dann aber hatte ihre Langmut ein Ende, und sie gab ihrem Bräutigam kurzerhand den Laufpaß. Sie klagt nun nicht etwa wegen des nicht innegehaltenen Eheversprechens, sondern mit der Begründung, sie sei kein Volksernährer, fordert sie Schadenersatz für die ihrem Bräutigam vorgesetzten Mahlzeiten und sie hat ausgerechnet, daß es dreitausendsechshundert in den vierunddreißig Jahren waren.

*

daß es „Herzersatz" gibt? Im Wissenschaftlichen Institut von Neuschottland wurde kürzlich eine eigenartige Operation vorgenommen. Das arme Versuchstier war eine Katze. Man wollte an ihr die Wirkung verschiedener Chemikalien auf den Blutkreislauf ausprobieren. Das Herz der Katze war aber durch diese Chemikalien so stark geschwächt, daß die diskutierenden Aerzte ein sofortiges Ableben der Katze befürchteten. Um ihre Versuche nun fortsetzen zu können, entschlossen die Aerzte sich zu einer recht schwierigen Operation. Sie setzten innerhalb von fünf Minuten der Katze statt des eigenen ein Gummiherz ein, das elektrisch betrieben wurde. Die Katze lebte in der Tat mit diesem Gummiherzen noch mehrere Stunden und die Experimente der Aerzte wurden dadurch wesentlich gefördert.

*

daß jemand seine eigene Todesanzeige veröffentlichte? Frau Anna Mouson hat es getan. Sie lebte einsam und verlassen in Zürich. Ihre Verwandten kümmerten sich gar nicht um die alte Frau. Es läßt sich denken, wie überrascht die zärtlichen Verwandten waren, als sie eines Tages in einer Züricher Zeitung die Todesanzeige von Frau Mouson mit der Mitteilung des Tages der Verbrennung lasen. Ihre Nachforschungen ergaben, daß die Dame, als sie ihr Ende nahen fühlte, die Todesanzeige zu der betreffenden Zeitung gesandt hatte. Sie selbst hatte ein Krankenhaus aufgesucht, in dem sie wenige Stunden nach ihrer Aufnahme verstarb.

*

wie lange Zeit man in Kanada braucht, um zu einer Gerichtsverhandlung zu kommen? Im äußersten Norden Kanadas, in Bathurst Inlet, erschlug ein Eskimo einen Stammesgenossen. Gleichzeitig tötete ein junges Eskimomädchen ihr eben geborenes Kind. Die kanadische berittene Polizei nahm die beiden Mörder fest und brachte sie in das Gefängnis zu Aklavik. Dort sollen sie verhört und abgeurteilt werden. Die Gerichtskommission muß aber zu dieser Verhandlung aus Edmonton kommen. Der Weg von Edmonton nach Aklavik ist sechstausendfünfhundert Kilometer lang. In den Wege- und Wetterverhältnissen hoffen die Gerichtsbeamten, in sechs bis neun Wochen an Ort und Stelle zu sein.

*

Das Gehirn des Mannes wiegt durchschnittlich 140 Gramm mehr als das der Frau.

*

Die größte Zeitspanne, die ein Mensch ohne Aufnahme von Wasser zu ertragen vermag, ist eine Woche.

*

Trotz Anwendung moderner technischer Meßapparate gelang es bisher nicht, die Tiefe des Asphaltsees in Trinidad festzustellen. Am Ufer des Sees ist der Asphalt hart und kalt, während er sich in der Mitte des Sees in siedendem Zustand befindet.

Wo treffen wir uns?

Schauburg Gelsenkirchen — Bahnhofstr. 14 — Baumarkt

Morgen Sonntag, den 21. Juli

2 Sonder-Vorstellungen 2

vormittags 11 und 12½ Uhr

Vorführung des Films vom

5. westfäl. Sängerbundfest in Gelsenkirchen

sowie ein gutes Beiprogramm

Eintrittspreise für Sänger mit einer Dame gegen Vorzeigung des Festabzeichens je Person RM 0.50. Alle übrigen Personen RM 1.—

Central-Café Hochstr. 1 — Telefon 4727

Heute Sonnabend

Der beliebte Hausball

Joe Naumann überrascht das Publikum mit seinem lachenden Saxophon

Restaurant Engelhardt — Dessauer- und Wickingstr.-Ecke

Heute der beliebte

Wiener-Walzer-Abend

Kein Preisaufschlag für Getränke. — Verlängerte Polizeistunde.

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr Konzert und Tanz

Samstag, von 8 bis 11 Uhr abends

Platz-Konzert

auf dem Parkplatz des Hotel Hans Sachs

Ausgeführt von dem Konzert-Orchester Gelsenkirchen-Buer unter Leitung des Kapellmeisters Ebel

Horst-Emscher Ruf 1200 — **Schloß Horst** — Horst-Emscher Ruf 1200

Jeden Sonntag und Mittwoch nachmittag

Großes Schloßgarten-Konzert

Abends Gesellschaftstanz in den neuerbauten Räumen

Ausflugslokal zum Möllersbauer

Telefon Horst 1833

Die Perle der Löchterheide

von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Ausschank von Dortmunder Union-Bier. — ff. Bauernstuten mit Schinken. — Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.

Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

Erholungsgebiet!

Der schönste Park des Industriegebietes ist der

Stadtwald Buer

Am Stadtwald-Kaffee tägl. Konzert. Sonntags

Tanz im Freien

und Auftreten der Solotänzerin Leni Grondziel v. Stadttheater Dortmund

Café Rathaus

Samstag verl. Polizeistunde. Tanz und Auftreten der Solotänzerin.

Stadthalle

Samstag abend ab 7 Uhr Terrassen-Konzert bei freiem Eintritt.

Sonntag morgen von 11—1 Uhr Früh-Konzert.

Nachmittags ab 4 Uhr Familien-Konzert bei freiem Eintritt.

Ausflugsort „Alt-Hochlar"

Inh. Bernhard Söbbing

10 Minuten von der Stadt Recklinghausen — Ruf Recklinghausen 1865 — Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1 Wanne-Recklinghausen

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

Konzert mit Tanz

Spezialausschank: Dortmunder Ritter-Bier. Grosser Gondelteich, Kinderspielplatz.

Halte mich den Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen bei vorheriger Anmeldung Preisermäßigung.



Schloß Berge — Gelsenkirchen-Buer

Heute Samstag nachmittag KONZERT

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr

Park-Konzert

unter Mitwirkung des Männer-Quartetts, Buer. In der Veranda Streichmusik.

Eintritt 0.20 Mk.

Lohnende Heimarbeit auf Strickmaschinen.

Ich mache auf die Vorführung einer leicht zu handhabenden Strickmaschine mit neuem Jacquard-Buntmusterapparat aufmerksam, die in der Zeit vom 22.—24. Juli in meinen Geschäftsräumen stattfindet. Interessenten werden zu dieser interessanten Ausstellung höflichst eingeladen.

Vorherige Anmeldung erwünscht. Vorführung erfolgt kostenlos.

Adolf Schmidt, Gelsenkirchen, Kirchstraße 6. — Ruf 887 — Gegr. 1885

Stadthalle — Schwer eichene Schlafzimmer mit Innenspiegel, direkt ab Fabrik von nur 580.- Mk. an. Musterzimmer sind zu besichtigen in der Möbelschreinerei August Dubel, Wanne-Eickel, Heidstraße 81. Daselbst Speisezimmer (Eiche) sowie Naturküchen billig zu verkaufen.

Vergnügungspark Fredenbaum — Dortmund

Die schönsten Attraktionen!

Morgen, Sonntag, von 3 Uhr nachmittags ab

Doppel-Konzert

Abends Leuchtfontäne.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begleitung Angehöriger frei, sonst 20 Pfg.

Hüller Mühle

Vertr.: Eugen Thönissen

Sonntag:

Großes Gartenkonzert

unter Mitwirkung des

M.-G.-V. „Liedertafel" Hüllen.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert — Plakatdruckerei Carl Bertenburg, Wildenbruchstraße 27, Telephon 62, 63, 262

Plissee-Brennerei

in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei Adolf Schmidt, Kirchstr. 6, Tel. 887

Einige Miet-Pianos abzugeben. Pianohaus B. Nevries, Bahnhofstraße 71, Telefon 53.

Auf nach Heinrich Wegener!

Vertreter Otto Pitlick - Schalker Straße 159

Ab Sonntag, den 21. Juli

Orig. Wiener Stimmungskapelle Pepi

Dortmunder Ritter-Bier. Gute kalte Küche

Zum Rosenhügel

(Von Horst-Mitte u. Buer-Süd in 10 Min. zu erreichen.

Ausschank Dortmunder Aktien-Bier. Kinderspielplatz

Bei günstiger Witterung jeden Sonntag und Donnerstag Tanz im Freien

Feuerwehr-Museum der Feuerwehr-Verbände von Rheinland und Westfalen, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6

Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Ostpr. evang. Arbeiterverein Schalke-Bismarck.

Am Sonntag, den 21. Juli, nachmitt. 2 Uhr, findet in dem Vereinslokale Koppers eine Vorstandssitzung mit Kassenabrechnung statt. Die Revisoren werd. ersucht, rechtzeitig anwesend zu sein. Um 3 Uhr Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden ebenfalls die Mitglieder gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Restaurant „Waldfriede" Gladbeck — Fernruf 1316

Inhaber: Schlagheck — Vertreter: B. Wortmann

Ausflugsort direkt am Stadtwald

Bei günstiger Witterung jeden Sonn- und Feiertag Konzert.

Am Sonntag, den 21. ds. Mts. großes Konzert der Diehl'schen Kapelle mit Gesangseinlagen

Genesius Lustspielhaus, Alter Markt 6 — Sonntag, abends 8½ Uhr — Burlesken-Revue — Tränen werden gelacht! — Vorverkauf im Rest. Stadtkeller, Telefon 4924

Reparaturen an Neigungs-Schnellwaagen sowie Tafel-, Dezimal- u. Balkenwaagen führt gut und preiswert aus

E. Bell, Waagenbau, Schalkerstraße 89a, Freie Abholung und Zustellung.

Neue u. gebraucht. Neigungswaagen stets vorrätig

Geld an Beamte u. Festbesold. auf monatl. Ratenrückzahlung d. Fr. Rauenschwender, Herkendellstr. 17, pt., Nähe Emschertalb. Sprechz. 10—6 Uhr.

Ausflugsort Zur Mergelkuhle

(Wilh. Becks, Buer-Beckhausen)

Jeden Mittwoch und Sonntag: KONZERT und TANZ

Täglich Lautsprecherunterhaltung und Konzert. Stets das Neueste,

Ausflugslokal Zur Bauernschenke

Tel. 1635 B.-Beckhausen, (Lanferbruch). Von der Hafenschenke in 15 Minuten zu erreichen

Jeden Sonntag: Konzert und Tanz

Ausschank des bekannt. „Schlegel-Bräu"

Spezialität: ff. Bauernstuten mit Schinken

Schöner Kinder-Spielplatz

Den Stadtvereinen halte ich mich bestens empfohlen

Ab Mittwoch, den 24. ds. Mts., jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 8 Uhr Konzert und Tanz.

Volksgarten-Gaststätte Kray, Inh. F. Bierhaus, Telefon Amt Essen 20697

Jeden Sonntag Konzert

Schönster Ausflugsort, schattiger, großer Garten 42 Morgen Park, schöne Gesellschaftszimmer neue Bundeskegelbahn mit schönem Aufenthaltsraum. Vereine, Klubs bitte vorher anmelden

Schützenhof Buer

Bes.: Hans Erlemann

Große und kl. Säle / Kegelbahn Schießstand / Terrassen und Veranden am Gondelteich / Spielwiese / Größte Tennisanlage von Buer / Größte Privatanlage dieser Art des nördlichen Industriegebiets

Jeden Sonn- u. Feiertag: Konzert u. Tanz

Gelsenkirchen — Trabrennen — Sonntag, den 21. Juli / Sonntag, den 28. Juli } 3 Uhr — Zuchtrennen der Zweijährigen — Eintrittspreise: 1.-, 2.- u. 4.- RM.

Ausflugslokal: Gaststätte Zum Heideblümchen

Hardt b. Dorsten — Tel. Dorsten 471

Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Ausflügler

Großer Saal und schattige Gartenanlagen

Saal- u. Gartenwirtschaft Levin Berger Feldhausen

Altes, vielbesuchtes Ausflugslokal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs



aufgenommen mit einem guten Apparat schafft dauernde Freude. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Verlangen Sie kostenlos Preisliste. Besuchen Sie mich!

Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag

Photohaus Imhausen — Inhaber: Carl Willms — Gelsenkirchen, Alter Markt 7

Reisen und Bäder

Städte im Maintal

Würzburg, die Stadt des Lächelns / Von Anton Dörfler

O du wonniges Maintal, du Garten Gottes in deutscher Lande Mitten, du selige Frankenstraße, sei mir gegrüßt! Sei mir gegrüßt mit dem blanken Wasser deines Flusses, mit den bunten Hügelreihen deiner Weinberge, mit den grünen Wald- und Berghängen, dahinter Spessart und Odenwald, Steigerwald und andere in stillen Träumen liegen, mit den köstlichen Dörfern, Kirchen und Kapellen, vor allem aber mit seligen Reigen deiner Städte.

Ja, ihr Mainstädte insonderheit seid mir gegrüßt! Was wäre Deutschland ohne das Maintal mit seinen Städten — was wäre aber auch das Maintal samt seinen Städten ohne Deutschland? Es ist, als hätte deutsche Kultur, deutsches Wesen und deutscher Geist Urkunden ihres Seins hier am Main niedergelegt wie Perlen an einer Schnur. Wer euch kennt, ihr kleinen und ihr großen Städte am Main, dem ist auch klar, wie widersinnig es war, daß die Mainlinie einmal Norddeutschland und Süddeutschland scheiden konnte. Scheiden! Ist doch das Maintal nichts anderes als eine Herzgrube Deutschlands, und die Namen der Städte am Main klingen alle zusammen wie gute deutsche Glocken. Bamberg und Würzburg, Wertheim und Aschaffenburg, Miltenberg und Klingenberg, Lohr und Karlstadt, Ochsenfurt, Kitzingen und Schweinfurt, ohne die Namen zu nennen jener Dörfer und Städtlein, die zwischen Traum und Tag an irgendeiner Mainschleife atmen. Wer dächte da nicht an die flußangeschmiegten Sommerhausen und Frickenhausen, Stadtprozelten und Rothenfels? Welch ein Reichtum! Und dazu noch Lichtenfels, Kulmbach, Bayreuth im oberen Maintal.

Neben Frankfurt, das sich ganz der Straße Westdeutschlands, dem Rheine, auftut, sind es ganz besonders Würzburg und Bamberg, die einen großen Klang als alte Bischofsstädte haben, und in Würzburg wollen wir zuerst Einkehr halten, wollen mit Heinrich von Kleist von irgendeiner Höhe zu ihm herunterblicken:

„O wie herrlich war der Anblick des Maintales von dieser Höhe! Hügel und Täler und Wasser und Städte und Dörfer, alles durcheinander wie ein gewirkter Farbenteppich! Der Main wandte sich bald rechts, bald links und küßte bald den einen, bald den anderen Rebenhügel und wankte zwischen seinen beiden Ufern, die ihm gleich teuer schienen, wie ein Kind zwischen Vater und Mutter. Der Felsen mit der Zitadelle sah ernst auf die Stadt herab und bewachte sie wie ein Kleinod, und an den Außenwegen herum schlich sich ein Weg wie ein Spion und krümmte sich in jede Bastion, als ob er rekognoszieren wollte, wagte aber nicht in die Stadt zu gehen, sondern verlor sich in die Berge. —"



Würzburg mit der Burg auf dem Marienberg. Wilhelm Greiner.

Noch stand die Stadt in leichtem Graudunst. Die Kirchtürme alle schienen sich im niederdrängenden Herbstnebel nun aufwärts zu bewegen und die mächtigen Kuppeln blähten sich. Wie ein Brunnen trieb der gotische Turm der Marienkapelle hinan. Ohne Prunk in vergeistigter Würde pfeilten die vier Domtürme sich mit erhabener Selbstverständlichkeit ins Ewige. Und der Rathausturm schaute nachtwächtergleich wie das verkörperte Stadtvertrauen darein. Das spitze Hütlein auf dem viereckig Standhaften ließ schon am frühen Morgen bei aller Ehrenhaftigkeit einen raschen Gedanken an gute Weinlaune wagen. Freilich verflog er eilends vor dem riesigen Heiligen in kostbarem Ornat, der da als Prunkturm der Universitätskirche über die Stadt herrschte. — Da standen nun in den zwölf Nischen der Brücke die Heiligen, überlebensgroß, alle mehr oder minder träumend oder handelnd verzückt. Es thronte auf steilem Weinberge die alte mächtige Festung, breithin aufleuchtend in der Sonne. Alle ihre vielen Fenster schimmerten das Morgenlicht auf die Stadt zurück. Aus den nächsten Wällen drängte sich Baum an Baum ihr zu Füßen voll Herbstgold und Reife. Wie Wächter, die auch die Trutzigkeit noch behaglich zeigen können, so standen die großen Ecktürme. Im Norden schob sich der rebenreiche Steinberg in den Weg des Maines vor, den vielgewundenen auch hier abzubiegen. Im Süden wallten herbstlich helle Platanen einen Berg hinan zum „Käppele", der Gnadenkirche, die mit ihrem Zwiebeldach und den wie gedrechselten Türmen so recht als ein Kleinodienschrein da oben ins Land funkelte, wahrlich als wundersam wirklich gewordener Traum eines Baumeisters, dem das Herz in Anmut wiegte und hier einst, vom Lächeln der Gottesjungfrau verzaubert, aufgeblüht war zu zierlich heiterem Spiel mit Musik und aller Schönheit des Frankenlandes. — Wie einem Knaben mitten unter seinen Schätzen und Herrlichkeiten leuchteten dem Kilian Willibald die grauen Augen. Als die beiden Freunde endlich weiter gingen, war der Würzburger so erregt, daß er eigentlich mehr stapfte als schritt, fast, als müßte er durch hohen Schnee eilen. „Jetzt gehen wir über Wasser, über den Main, Alterchen", flüsterte er geheimnisvoll, „aber wart' nur, bald schreiten wir über Wein dahin. Ich weiß da Straßen, die über alte, große Keller führen. Da träumen alle Frankensommer in Fässern. O du, wie ein Traum ist das, da langsam darüberhin zu wandern. Ein anderer Mensch wird man da. Und die Welt ist wirklich nur eine goldene Kugel, die sich in Duft und Wundern dreht, daß man ganz leicht wird inwendig und dem Leben gut ist, wie es auch mit einem umspringen mag." Kilian Willibald aber kannte kein Rasten mehr. In weit über ein Dutzend Kirchen nahm er den guten Walter Tönning mit. Bald wurde man fernher befunkeltes Erdenwürmlein vor hochaufgewölbter Majestät, bald glaubte man, bloß ein paar Schritte tun zu brauchen, um mit Engeln auf der Himmelswiese tanzen zu können, dann stand man wieder da und fühlte den Raum wie eine Sehnsucht aus der eigenen Brust geströmt, die dann ringsum zu Stein und Gold, zu Wölbung und Bilderwand, zu einem Gehäuse erstarrt war, in das man sich wie in den Kristall eigenen Träumens eingeschlossen und eingewachsen wußte.



Würzburg, die alte Mainbrücke. Im Hintergrund rechts ein Stück des Marienbergs und das „Käpelle". W. Greiner.

Seltsam hingenommen trat man aus solchen Wundern, schlich durch Gassen, die eng und dunkel, oft bergab, bergab wie ins Erdinnere zu gehen schienen, traf auf schöne, stille, breite Straßen, sah in Fenster hinein und erkannte märchenplötzlich Gärten hindurchschimmern, Höfe herausgrüßen mit Türmchen und Erkern, Brunnen und Veranden, Zierstreppen und Bogenhallen. Da wohnten dann nicht Grafen und Barone, nein, oft neben Gevatter Schuster und Seiler die Armut und die Dürftigkeit.

Dann standen die beiden Getreuen vor der Residenz, und Kilian Willibald hielt seinen elfenbeinbeknopften Stock schrägaufweisend unter der rechten Achsel: die Hände lagen ineinandergesteckt auf der Brust. Ein wenig zurückgebogen war die ganze Gestalt, und vom Gesicht glänzte die reinste Heiterkeit einer beimfrohen Seele. Wie ein Prediger ließ er sich hören. "Siehst du, Alterchen, wie das hingesetzt ist trotz seiner Größe und Weitläufigkeit? Grad' als ob's einer am Tisch gedrechselt hätte mit Liebe für jedes Eckelchen und dann hingestellt hätte auf den Platz hier, wo es über Nacht so groß gewachsen wäre von einem einzigen Atemzug der Schönheit. Und jetzt ist alles darinnen: Spiel und Ernst, Anmut und Größe; und das hält überall zusammen. Du spürst den Willen, der es hält und der es so warm leuchten läßt." —

Bäder- und Verkehrsnachrichten

Zu Schiff die Donau hinab! Jeder, der an den Rhein kommt, wird es nicht unterlassen, vom Schiff aus die Köstlichkeiten beider Ufer und des Wassers mit einem Male zu genießen. Nicht anders dürfen es die Vielen machen, die alljährlich der alten Residenzstadt Wien einen Besuch abstatten. Von Passau aus, wo die Donau vornehmlich durch den Inn gestärkt wird, lohnt sich die Weiterreise am besten zu Schiff. Die Fahrt geht vor allem durch die köstliche Wachau, über Linz, Melk und Krems in kurzweiligen Stunden der österreichischen Hauptstadt zu. Von den erstklassig eingerichteten Dampfern der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist ein Lokalschiffverkehr Passau—Linz, ein Postschiffverkehr Linz—Wien und ein Lokalschiffverkehr Melk—Krems eingerichtet. Die Abfahrt von Passau erfolgt täglich mit Ausnahme Montags um 5,15 Uhr früh. Ankunft in Linz 9,05 Uhr. Weiterfahrt 9,30 Uhr, Ankunft in Wien 18.20 Uhr nachmittags.

Lippspringe. Lungenleiden ist heilbar, wenn man rechtzeitig als Leichtlungenkranker eine Heilkur durchführt. Dieses sollte sich jeder bei Erkrankung seiner Atmungsorgane oder Lunge merken. Bad Lippspringe bietet für die Durchführung dieser Kuren mildes Klima, beste Verpflegung, unersetzliche Heilquellen, Freiluft-Liegekuren, tägliche Trinkkur, Bäder, Inhalationen. Durch Benutzung aller dieser Kurmittel erreicht man einen schnellen Heilerfolg. Verlangen Sie bei Bedarf Prospekt kostenlos vom Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe.

Das idyllische Weserland in Wort und Bild von Fr. Ullrich. 4. erweiterte Auflage. Preis 60 Pfg., ist soeben in Ullrich's Buchhandlung, Lippoldsberg/Weser, erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Wenn schon die früheren Auflagen sehr viel dazu beigetragen haben, das früher ganz übersehene Oberwesergebiet mit seinen herrlichen Naturschönheiten an Wäldern, Tälern, Bergen, Burgen, Klöstern usw. weitesten Kreisen näher zu bringen und seine hervorragende Bedeutung als Erholungsstätte im Herzen Deutschlands zu zeigen, so darf man das von der neuen Auflage umsomehr erwarten. Ist es doch auch die Gegend, wo der große Roman von Hans Grimm „Volk ohne Raum" sich entwickelt und endet, der ja bei den Lesern den Wunsch aufkommen läßt, auch die beschriebenen Stätten des Romans kennen zu lernen. Hier bietet das Schriftchen dafür Gelegenheit, selbst wenn man nicht hinreisen kann. Wer das Oberwesergebiet als Erholungsstätte aufsuchen will, der findet hierin einen vortrefflichen Führer, so daß er ohne vieles Ueberlegen und ohne Sorge den richtigen Platz finden wird.

Die Ständige Kunstausstellung der Münchener Künstler-Genossenschaft, München, Maximilianstr. 26, zeigt vom 10. Juli bis 10. August eine Nachlaß-Ausstellung des Malers Professor Josef Wopfner †. Die Ausstellung, welche etwa 130 Werke (vorwiegend bayrische Landschaften) dieses hochgeschätzten Künstlers umfaßt, offenbart ein selten reiches Künstlerleben und wird sicher großes Interesse erwecken.

Die rheinischen Sommerfrischen. Eine gute Unterstützung wird den Pläne machenden Reiselustigen die Schrift des Rheinischen Verkehrsvereins E. V., Bad Godesberg „Die rheinischen Sommerfrischen und ihre Gaststätten" bieten. Das bereits seit langen Jahren so beliebte Büchlein ist in neuer Auflage erschienen und enthält eine klare Uebersicht über die rheinischen Sommerfrischengebiete, mit Angaben über Hotels, Zimmer-, Speise- und Pensionspreise. Sämtliche Landgebiete des Rheinlandes: der Rhein, die Ahr, die Mosel, die Nahe, der Niederrhein, die Rheinpfalz, der Saargau, das Siegtal, der Taunus, der Westerwald und die rheinischen Bäder sind behandelt. — Das Verzeichnis, das 144 Seiten stark ist, kann direkt vom Rheinischen Verkehrsverband und den örtlichen Verkehrsbüros bezogen werden.

bv. **Tarifermäßigung auf den Reichsbahnschiffen des Untersees.** Die gegenüber den Oberseestrecken bisher wesentlich höher liegenden Fahrpreise auf den Reichsbahnschiffen des Untersees wurden stets als hindernd für die Entwicklung des Fremdenverkehrs dieses Gebietes empfunden. Um so erfreulicher ist die Nachricht, daß der am 15. Juni auf den Reichsbahnschiffslinien des Untersees in Kraft tretende neue Personentarif gegenüber den bisherigen Sätzen wesentlich ermäßigte Fahrpreise bringt. Die Verbilligung der Preise tritt ein für einfache Fahrt, Hin- und Rückfahrt, wie auch für Gesellschaftsfahrten, während für Monats- und Wochenkarten die bisher schon ermäßigten Preise beibehalten werden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der neue Tarif sich sehr günstig auf den gesamten Verkehr, besonders aber auf den Fremdenverkehr der Kurorte am Untersee auswirken wird, der ja in der Hauptsache auf die Schiffslinien angewiesen ist. Auch auf den Ausflugsverkehr von den größeren Städten des Untersees aus, wird sich die Neuerung belebend auswirken.

Staatliches Bad Meinberg. Neue Badeschrift. Der übersichtlich angeordnete Text enthält außer bereits Bekanntem, u. a. Abbildungen des neuangelegten sehenswerten Bergparkes mit neuzeitlichen Tennisplätzen. Im schönen alten Kurpark wurde vor kurzem ein neuer Musiktempel fertiggestellt. In seiner schlichten Schönheit gereicht der neue für 40 Musiker bestimmte Pavillon dem Kurpark zur Zierde, während die akustische Wirkung ausgezeichnet ist. Zur Nachklärung der Abwässer ist eine biologische Anlage fertiggestellt worden, während die Quellwasserleitung durch Errichtung eines zweiten Wasserbehälters eine zeitgemäße Ergänzung erfährt.

Deutscher Bäderkalender.

9. Jahrgang, Herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Bäderverband E. V., Abt. A. Redigiert von Prof. Dr. Weißbein.

Die Neuausgabe des „Deutschen Bäderkalenders", der von Behörden, Aerzten, amtlichen deutschen Auslandsstellen, Reise- und Verkehrsbüros im In- und Ausland, sowie von der Fach- und Tagespresse als das zuverlässigste und übersichtlichste Auskunftsbuch über die reichsdeutschen Bäder- und Luftkurorte anerkannt ist, hat in dem soeben erschienenen 9. Jahrgang wieder eine wesentliche Ergänzung und Umarbeitung erfahren. Der redaktionelle Teil unter der Schriftleitung von Prof. Dr. Weißbein bringt im Anschluß an eine Einführung von Ministerialdirektor i. R. Prof. Dr. Dietrich eine alphabetische Zusammenstellung der deutschen Heilbäder, Luftkurorte, Ost- und Nordseebäder mit kurz gefaßten Angaben über Kurzeit, Kurmittel und Heilanzeigen. Im Anschluß hieran folgt eine Anzahl wichtiger Beiträge aus dem Gebiete der Bäder- und Klimakunde, bearbeitet von anerkannten Fachleuten, wie Prof. Dr. Winckler, Geheimrat Prof. Dr. Strauß, Ministerialrat Dr. Bauer, Prof. Dr. Bürger, Prof. Dr. Weißbein und führenden Badeärzten. Das Kapitel „Die deutschen Kurorte nach ihren Heilanzeigen" ist von dem Generalsekretär der Balneologischen Gesellschaft, Dr. Max Hirsch, bearbeitet. Dem redaktionellen Teil folgen ausführliche illustrierte Beschreibungen der Bäder und Kurorte, ein Verzeichnis der Heilanstalten in den Bädern und Kurorten, bearbeitet von Prof. Dr. Eichelberg in Hedemünden, Vorsitzenden des Verbandes ärztlicher Heilanstaltsbesitzer und -leiter, und zum Schluß eine Zusammenstellung der Hotels in den Bädern und Kurorten, herausgegeben in Verbindung mit dem Reichsverband der deutschen Hotels und verwandter Betriebe. Eine mehrfarbige Bäderkarte ermöglicht eine schnelle Uebersicht über die einzelnen Eisenbahnverbindungen.

Zwischen Volme und Lenne.

In Schalksmühle (an der Bahnlinie Hagen—Meinerzhagen) zweigt der schöne Volmehangweg von der Hauptwanderstrecke 6 des Sauerländischen Gebirgsvereins, mit der er von Norden bis hier zusammenläuft, ab. Gut 1½ Std. gedenken wir, auf dem Volmehangweg zu verbleiben. Wundervoll sind die Ausblicke vor dem Gehöft Worth und auch zuweilen in der Nähe von Halverscheid, wo wir uns 175 Meter höher als in Schalksmühle befinden. Durch eine kleine Senke gelangen wir endlich auf 400 Meter Höhe und damit zur Kreuzung mit Hauptwanderstrecke 7. Vorläufig halten wir uns weiter an diesen Weg. Es geht am Raffelenberg vorbei nach Brügge ins Volmetal hinab, hinter dem Hülschen eine Strecke



Landstraße und dann wieder aufwärts. Bis Brügge waren es ¾ Std. Wegs. Bis zur Stadt Lüdenscheid sinds weitere 65 Minuten. Rechter Hand am Talhang schauen wir auf die schönen strohgedeckten Höfe von Oenneking. 5 Minuten hinter dem Lüdenscheider Parkhaus (400 Meter) biegt im Stadtteil Grünewald links ein Ortsweg an der Kirche vorbei nördlich ab. Wenn wir ihm folgen, gelangen wir in 50 Minuten auf breitem Höhenweg zum Hülscheiderbaum. Hier verlassen wir den geradeaus führenden Weg, um rechts auf einem ebenfalls bezeichneten Ortsweg über die Höfe von Scharüm in fast 1 Std. zur Hauptwanderstrecke 17 zu wandern. Sobald wir auf letztere gestoßen sind, folgen wir ihr rechts über Großendrescheid. Schönen Fernblicken folgt ein ganz herrlicher Waldweg talab am Dickenhagen vorbei bis Altena (160 Meter; 1¼ Std.). Wir durften ein schönes Flecken unseres Märkischen Sauerlandes dabei schauen und das Schlußbild aus dichtem Waldesgrün auf das im engen Lennetal sich lang dahin schlängelnde Städtchen Altena war gewiß nicht das geringste unter ihnen. Stecken wir die Blätter 2 und 6 der Sauerland-Karte 1:50 000 vom Sauerland-Verlag zu Iserlohn zu uns, können wir die Wege nicht verfehlen.

Hochsommer in Grindelwald.

Das Tal der Gletscher liegt als offene Mulde zwischen bewaldete Vorberge und schroffste Hochgebirgsflühe eingebettet. Wahrzeichen dieser lieblichen Landschaft ist das Wetterhorn, das gleich einem leuchtenden Turmhelm über der Talschaft thront und von früh bis spät Blickpunkt und Magnet für die bergumgierigen Blicke der Grindelwalder Kurgäste ist. Denn in diesem Tale hat sich durch jahrzehntelange Tradition jene Einstellung zu den Bergen gefestigt, aus der heraus die großen Besteigungen und die zähen, nervenprobenden Kletttereien hervorwachsen. Die bergsteigerische Tradition Grindelwalds wird durch ein Bergführerkorps vertreten, dessen Angehörige während des Sommers in allen alpinen Zentren Geltung und Ansehen genießen, so weit die Eisart geschwungen wird. Es gibt unter diesen Männern Charaktere, wie man sie in den übrigen Erwerbszweigen der Fremdenindustrie selten antrifft: der Stolz des alten Soldaten, der gegen die Kampfmittel der Bergnatur zu stehen gewohnt ist, vermengt sich mit der angeborenen patriarchalischen Ruhe des Bergbauern. Diesen Männern vertraut man nicht nur die Risiken eines falschen oder richtigen Weges an, sondern in den meisten Fällen das Leben, denn wenn einmal der gebahnte Weg verlassen ist und auf Schritt und Tritt steile Felswände oder glattes, glasklares Eis begegnet wird, muß man sich auf den starken Arm des Bergführers verlassen können.

Selbstverständlich verfügt Grindelwald aber auch über zahmere Kurmittel, als es seine stolzen Eisriesen sind. Dabei denkt man an die zahlreichen Tennisplätze, die peinlich genau unterhalten werden und auf denen sich vom Juni bis in den September hinein das sportliche Leben des Dorfes konzentriert. Gedacht sei ferner der weit ausgedehnten Spazierwege, die den Wanderer durch dieses schöne Tal tragen und ihn mit immer neuen Blicken auf die Bergwelt erfreuen. Größte Bedeutung erlangen natürlich die beiden Grindelwaldgletscher. Diese Kataraktе hängen zwischen himmelanstrebenden Felskastellen wie erstarrte Stromschnellen und ihnen verdankt Grindelwald das kühle, frische Klima, das während der heißen Sommermonate den Aufenthalt im Berglande zur Freude macht.

Als Ausgangsstation der weltberühmten Wengernalp- und Jungfraubahn erfährt Grindelwald während des Sommers auch starken Zuzug aus den Kreisen der internationalen Reisewelt, die jedes Jahr die schönsten Gegenden Europas durchstreift, um ihren Reisehunger zu stillen.

Rund um den Jordansprudel.

Bad Oeynhausen und seine Sole.

„Als nun Kaiser Heinrich", so berichtet die Mär, „auf dem Wege nach Canossa zog, verweigerte man ihm, den Verfluchten, das nächtliche Obdach. Alle fürchteten um ihr Seelenheim, wenn sie hilfreiche Hand ihm boten. Nur einer der Edeln, die Lehnstreue höher achtend als seine Seligkeit, ließ die Leiter über den Burggraben, bot seinem Herrn die Veste als Nachtlager an. Gerührt ob der Treue rief der Kaiser: „O, ein Haus habe ich noch, in dem ich mein Haupt zur Ruhe legen kann. Oeynhausen sollst du fortan heißen und eine Leiter im Wappen führen".

Ein Nachkomme seines Wackeren, Berghauptmann Karl Frhr. v. Oeynhausen, wurde der Gründer eines Kurortes, der seinen Namen und Wappenschild übernahm. So kommt es, daß die Stadt ohne Stufen eine Leiter im Wappen führt.

Auf Geheiß seiner Regierung suchte der freiherrliche Berghauptmann nach Steinsalzlagern. England und süddeutsche Staaten hatten solche schon erschlossen. Und wer in alten Chroniken las, weiß auch, welch wertvollen Besitz damals ein Salzlager darstellte. Preußen hatte keins, einige kleine Salinen konnten den Salzhunger des Landes nicht decken.

An den Ufern der Werre, fast da, wo sie sich in die Weser ergießt, stand seit 1750 eine Staatssaline. Die Sole, heute nur noch mitverwandt für die heilkräftigen Bäder des Bades Oeynhausen, suchte aus eigener Kraft einen Weg aus dem Erdreich. Man vermutete deshalb die so heiß begehrten Salzlager in den Tiefen. Nach jahrelanger, mühseliger Arbeit erschloß 1830 der Bohrer in 700 Meter Tiefe — die erste Thermalquelle. Zuerst als Mißerfolg betrachtet, wie ein Stiefkind behandelt, erregten bald die von Bauern in primitiven Badekuren erzielten Heilerfolge Aufsehen. Die preußische Krone entsandte namhafte Architekten. Im Schinkelschen Geiste erstand das erste Badehaus. Lenné, der große Gartenkünstler des Königs, nutzte geschickt die von den Bauernhöfen stehengebliebenen Baumbestände, schuf in riesigen Ausmaßen den Kurpark mit den reizvollen Blickreihern. Noch heute sind sie das Entzücken der Kurgäste. Denn Lennés Geist lebt fort, bis heute.

Rheuma-, Herz- und Nervenkranke. Wieviel mag das Heer der Gesundeten zählen? Leiden, die als hoffnungslos galten, fanden in den Bad Oeynhausener Thermen ihr Ende. Immer größer wurde die Schar, die an dem Wunderbrunnen ihre Gesundheit wiederfanden. Und so wuchs das Bad, neue Quellen mußten erschlossen werden, neue Badehäuser wuchsen aus der Erde und aus den drei Bauernhöfen wurde eine Siedlung, eine Gemeinde, eine Stadt. Noch nicht hundert Jahre alt, fehlen ihr romantische Winkel, aber auch — schmutzige Winkel. Von Anbeginn ward der Charakter als Gartenstadt gewahrt. Jedes Haus muß mindestens einen Vor- und einen Seitengarten aufweisen. So kommt es, daß Bad Oeynhausen auch eine Stadt der Gärten und Blumen ist.

Nicht die Baupolizei: die Rücksicht auf gehkranke Kurgäste schrieb vor, den Bau von Treppenstufen fallen zu lassen. Statt dessen findet man überall in leichter Senkung die Rampe. Der Personenaufzug hielt seinen Einzug. So wurde Bad Oeynhausen die Stadt ohne Stufen.

Stadt auch der Quellen. Die gütige Mutter Natur bescherte Bad Oeynhausen nicht nur sieben Thermalsolsprudel, sondern auch zwei Sol- und eine Bitterquelle. Schmackhaft ist eine Chlorcalcium-Brunnenkur nicht, aber wirksam bei drohender Aderverkalkung. Allein die Thermalsprudel begründeten den guten Ruf. Deren einer, der Jordansprudel, schüttet täglich über 10 Millionen Liter Thermale. Keine Quelle der Welt ist ergiebiger. Natürlicher Druck läßt die Thermale 42 Meter hoch springen.

In heißer Sommersonne, wenn sich die Strahlen in den Wassern brechen, ist das Bild des sprühenden Sprudels mehr als überwältigend. Ueber 1100 Kubikzentimeter Kohlensäure im Liter, zusammengepreßt durch 70 Atmosphären: jetzt wird sie frei. Im zartesten Glanze verklärt eine Säule schäumender Gischt, die klatschend wieder herunterschlägt in das riesige Becken inmitten der Baumlichtung. Und die vielen Badegäste, die das Naturwunder bestaunen, ihnen ist es mehr als ein Schauspiel: eine Verheißung des Sieges über Leiden und Gebrechen.



Dobel.

Das Auto, das die Schönheiten der Welt entdeckt, hat auch den Dobel aufgeschlossen. Ja so, man muß wohl erst erklären, was damit gemeint ist. Denn Dobel ist für die weitaus größere Mehrheit der Zeitgenossen wohl ein leerer Begriff. Und sie suchen die Erklärung eher über den Grenzen als hier im Schwarzwald, nur zwei, drei Autostunden von Karlsruhe und Stuttgart entfernt. Laßt drei, vier Jahre noch die Autos so hier vorüberkommen, und es wird hier oben ein Kurort erstehen, der mit den schönsten im Schwarzwald es aufnimmt. Schon heute zieht das in einer Höhe von siebenhundert Meter gelegene Hochplateau diejenigen, die einmal hier gewesen, immer wieder an, den dünnen, frischen Waldeshauch der dunklen Schwarzwaldtannen einzuatmen und die Lungen sich daran gesund zu pumpen.

Freundliche Gasthäuser, mit überraschender Behaglichkeit ausgestattet, schöne, helle Zimmer mit weißen Möbeln, fließendem Wasser, elektrischem Licht und Heizung, bieten angenehmsten Aufenthalt. Prachtvolle Wege, reich von Heidelbeeren, Waldbeeren und Brombeeren bestanden, locken zu großen Touren und immer wieder zu einem neuen bequemen Spaziergang. Nach Herrenalb ist's nicht weit. Auch Wildbad ist zu Fuß erreichbar und täglich mehrmals mit der Kraftpost zu gewinnen, die auch nach Freudenstadt und Baden-Baden führt.

Man ist bemüht, es dem Kurgast so behaglich und so schön zu machen, wie es nur irgend möglich ist, und sorgt für Ruhe und Schutzhütten und bequeme Bänke in den Wäldern und Liegestühle in den Wiesen, auf welchen die Kurgäste in paradiesischer Ungezwungenheit im Badekostüm ihr Sonnenbad nehmen. Und im geselligen Beisammensein mit einem netten, gemütlichen Ton dreht sich die Jugend und was dazu sich fühlt, zu den modernen Rhythmen einer guten Musik im Tanz. Den Aengstlichen — den sehr Geschäftigen: auch Arzt, Post, Telephon, Telegraph — alles gibt's hier auf Bergeshöh'.

Nordseebad Norddeich.

Es ist viel zu wenig bekannt, daß Norden mit seinem Vorort Norddeich die schönste Stadt der südlichsten Nordseeküste ist. Norden will gar nicht mit den Nordseeinseln in Wettbewerb treten. Seine Vorzüge liegen ganz wo anders. Es ist der gegebene Erholungsort für alle die, deren Nerven der dauernde Aufenthalt an dem ewig brandenden Meer und die blendende Weiße des Sandstrandes nicht so zusagt, und die es vorziehen, für halbe oder ganze Tage nicht nur das Wasser, sondern auch den Wald, die Heide und die friedliche, ganz in Grün gebettete Kleinstadt auf sich wirken zu lassen.

Norddeich ist ein behagliches, ruhiges Fischerdorf mit sauberen roten Häuschen, die sich in den Schutz des hohen Deiches ducken. Der grüne Deich, der das Land in Sturm und Not schützt, bietet mit seiner Rasenfläche und seinen Ruhebänken Platz zur Rast. Vom Deich badet man bei Flut in den grünen Wogen der See. Während bei Niedrigwasser das Watt mit seinen Scharen von Seeschwalben und Seemöwen und anderen Lebewesen dem Wanderer auf der schier endlosen Fläche viel Interessantes bieten kann, schweift bei Flutzeit der Blick über die bewegte Meeresfläche. Die unendliche Weite wird nur unterbrochen durch die Silhouetten von Juist und Norderney, die wie ferne Gebirge über den Fluten zu schweben scheinen. Das Baden selbst ist durchaus sicher und ohne jegliche Gefahr. Nirgends bietet sich an der Nordsee bessere Gelegenheit, den Schwimmsport auszuüben, als in Norddeich. Zwanzig Minuten vom Orte entfernt stehen die Masten der weltbekannten Funkstation Norddeich. Am Hafen ist die Anlegestelle für Dampfer, die den Badeverkehr nach Norderney und Juist regeln. Bei stärkerem Wind kann man in der Binnenseite des Deiches im Schutze ruhen, ohne, wie es häufig auf der Insel der Fall ist, von stiebendem Sand belästigt zu werden. Für behagliche und billige Unterbringung ist in jeder Weise Sorge getragen. Privatwohnungen und Hotels stehen zur Verfügung.

Die Bahn- und Autobusverbindungen liegen so günstig, daß jeder, der in Norden seinen Wohnsitz genommen hat, bequem zu allen Tageszeiten sowohl Norddeich wie auch die Dampfer nach Norderney erreichen kann. Pensionspreise mit voller Verpflegung: 3.50 bis 7.00 Mk. Auskunft erteilt: G. Schröder, Norden, Rosenweg 4.

Ostseebad Eckernförde.

Wir stehen mitten in der Hochsaison. Strandburgen reihen sich in breitem Bande aneinander, und die Burgbewohner halten gute Nachbarschaft. Die Kinder scheinen sich besonders eifrig in die Rolle eines Kurgastes einleben zu wollen. Ihnen bietet der lange, steinfreie Strand eine so ungehemmte Spielmöglichkeit, daß ihre Fröhlichkeit den lachenden Rahmen bietet für das Strandleben der Großen. Wir sehen die Badeverwaltung zum Teil im Zusammenwirken mit privaten Unternehmern allerlei Kurzweil für die Gäste veranstalten. Es gab bisher regelmäßige Konzerte, gesellige Abende im Kurhotal „Seegarten", Kinderbelustigungen und Gesellschaftsfahrten im Autobus und Motorboot.

Von Kiel aus fährt in Zukunft täglich der schönste Dampfer der Neuen Dampfer-Compagnie nach Eckernförde und zurück, eine Tatsache, die bisher nie in der Verkehrsgeschichte des Ostseebades Eckernförde zu verzeichnen war und die ohne Frage für viele Besucher Kiels den Anreiz geben wird, einen Nachmittag für Eckernförde freizumachen.

Die steigende Beliebtheit des Ostseebades Eckernförde zeigt sich in der vermehrten Zahl der Gäste. Die Zahlen von 600 Dauergästen und an 5000 Eintagsbesuchern bisher in dieser Saison geben das Vertrauen zum Eckernförder Badeleben kund.

Neumagen, die römische Kaiserpfalz an der Mosel.

Besteigt man in Trier die Moseltalbahn und fährt mit ihr einige Stationen moselabwärts, so gelangt man nach einem heute abseits der großen Heerstraße träumenden Orte, dessen Namen Neumagen von dem lateinischen Noviomagnus herkommt. Noviomagnus nannten die römischen Kaiser, die in Trier residierten, im vierten Jahrhundert n. Chr. Geb. die Burg, die sich Kaiser Konstantin hier über der Mosel als Sommerpalast erbaut hatte. Heute ist kaum noch etwas an Ort und Stelle zu sehen. Eine dicke Mauer in einem Gehöft bezeugt noch als kleiner Rest die Stärke des kaiserlichen Gemäuers. Aber viele Steine aus dem römischen Bau sind in den Häusern der Moselwinzer von Neumagen vermauert, und die und da stößt man in den mittelalterlichen Häusermauern auf ein Stück antikes Ornament. Berühmt sind ja die Neumagener Denkmäler, die man vor Jahrzehnten dort ausgrub und ins Museum nach Trier brachte; es waren Grabmäler angesehener Römer und Römlinge, die zur Zeit Konstantins bereits wieder in die Fundamente der Burg als Quadersteine vermauert wurden. Hier in Neumagen, in diesem idyllischen Moselbogen, wo die Weinberge diesseits und jenseits des Flusses aufsteigen, hat auch der römisch-gallische Dichter und Gelehrte Ausonius gelebt, der Verfasser des ältesten Moselgedichtes, der berühmte „Mosella". Er unterrichtete hier den späteren Kaiser Gratian als Prinzen. Man beabsichtigt, ihm jetzt in Neumagen ein Denkmal zu setzen. Der Ort ist reich an malerischen Winkeln. Besonders die Kirche und die sehr würdige Gedächtniskapelle für die im Weltkriege Gefallenen bieten schöne Architekturbilder. Setzt man mit der Fähre über die grüne Mosel, so steigen schattige Wege zur jenseitigen Höhe hinauf, wo ein Aussichtsstempel zum Genusse der herrlichen Landschaft einlädt, die schon einen verwöhnten Römer gallischer Herkunft — Ausonius stammte aus dem heutigen Bordeaux — zu begeisterten Versen hinriß.

Traben-Trarbach
mit Bad Wildstein
Verkehrs-Zentrale und Haupt-Weinhandelsplatz der Mosel — Alter berühmter Weinbau
Beliebter Bade- und Luftkurort
Auskunft städt. Verkehrsbüro — Fernruf 380

BAD EMS Hotel Klosterhof
Pension von Mk. 6.50 ab. Wochenende v. Mk. 13.50. Fliessend. Wasser in allen Zimmern. Heizung. Garagen.

Saalhausen / Sauerland
Sommerfrische und Privat-Pension Curl Schulte
finden Gäste freundliche Aufnahme bei erstklassig. Verpflegung. Pensionspreis 5 M., vom 1. Juli ab 5.50 M., Kinder unter 10 Jahren Ermäßigung

KURHAUS WALDHOTEL Villingen (Schwarzwald)
verbunden mit physikal.-diät. Kuranstalt. Klimatischer Höhenluftkurort, 752 m. ü. M., ½ Stunde über Villingen, in eigenem Park, mitten im Tannenhochwald. Stoffwechsel- und Erholungskuren. Moderne Diät-, Rohkost-, Obst- und Fastenkuren. Hydrotherapie, Massage, Lichtbehandlung, Sonnenbad, Gymnastik, Pension von Mk. 7.50 an.
Leitender Arzt Dr. med. O. Hieber.
Inhaber: E. v. Szadkowski.

Hotel-Restaurant Feldhaus
Bad Hamm (Westf.) Gegenüber dem Badehause
Haus für Reisende und Kurgäste
Pension von 6.— RM. an
Mittwochs u. Samstags Kur-Konzerte
Jeden Mittwoch abend Reunion. Autogarage frei.

Ostseebad Brunshaupten i. M.
Pension „Ostseestern"
Fernr.: 417 // Bes.: Hermann Süberling // Bülowweg 153
Tel.-Adr.: Ostseestern Brunshaupten // Hamburg Alster 8095
1 Minute von den kalten und warmen Bädern entfernt
Direkt an der See und am Walde gelegen
Alle Zimmer sind groß, modern und bequem mit vorzüglichen Betten eingerichtet, zum größten Teil mit Balkon, mit Blick auf See und Wald
Die Gäste können ungeniert vom Zimmer aus im Bademantel zum Strand gehen.

Mit guten Koffern reisen

heißt angenehm reisen. Sie finden in meinem Haus eine unübertreffliche Auswahl. Auch in diesem Jahre bleibe ich meinem Prinzip treu: Großmöglichste Auswahl, höchste Qualität.
Grote
HOCHSTRASSE
(Ecke Neustraße)
7 Schaufenster

Landaufenthalt.
In schön, idyll. Geg. find. Familien sow. einz. Pers. ang. Aufenth. Gel., mild. Klima, Schwimm- u. Badegel. in d. Lippe. Gt. bürgerl. Küche (4 Mahlz.) o. Nebenk. Auto z. Bahn wird gest. Pr. 3,75 M. Milchkuren, Neuzeitlich angelegte Radio-Anlage. Gasthof Jaßmeier, Inh. H. Köthemann, Mantinghausen, St. Gesecke.

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme und sehr gute Verpflegung in waldr. Gegend im Nethetal bei A. Spalting in Ottbergen b. Höxter. Spielplatz mit Liegest., Radio vorh. Mineralquelle am Platze. V. Pensionspreis pro Tag 4 Mk. b. sehr guter und reichl. Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Eig. Gespann. Telephon 36. 12588

Luftkurort Steinbergen im Wesergeb.
Pens. Waldblick / H. Nordmeier
am Fuße der Arens- u. Schaumburg geleg., finden Sommerfrischler frdl. Aufnahme. Erstkl. Verpflegung, 5 Mahlzeiten. 4,50 M.

Ruhiger angenehmer Landaufenthalt
bei bester Verpflegung in schöner Wald- u. Gebirgslage. Bahnstat. Preis 4,50 M ohne Nebenkosten. Frau Sinram, Eisdorf 21, Kreis Osterode (Harz). 12592

Weinheim, die Perle der Bergstraße
Gasthof und Pension „Waldschlößchen", Gorxheimer Tal, am Walde gel., schatt. Garten, staubfr. herrl. Berglage. Prima Pens. 4 M an, Zimmer v. 1,50 M an. Direkte Zugverb. Badegelegenheit. 12080
Telephon 63. Bes.: Albert Schlichter.

Wesergebirge
Erholung u. ländl. Aufenth. find. Sie im herrl. von Hochwald u. Geb. umgeb. Segelhorst b. reichl. u. vorzügl. Verpfl. (Selbsterzeugn.) Pr. pro Tag 4 Mk. Prospekt frei. Beulenberg, Segelhorst. Graffch. Schaumburg

Achtung!
Zum Preis von 3,50 M pro Tag u. Person können noch Sommerfrischler aufgenommen werd. Reichl. u. gute Verpfleg., gute Betten. Staubfreie Gegend. Franz Hoppe, Borgholz, Kreis Warburg.

Luftkurort Carden
a. d. Mosel.
Pension Abernauer.
pro Tag 4 Mahlzeit. 5 M. Groß. Garten. Ruhige Lage.

Sommerfrische
u. Ferienaufenthalt in Heimersheim. 20 Min. v. Kaiser-Wilhelm-Park, Bad Neuenahr a. d. Ahr entfernt. Schöne Z. u. gute Verpflegung. Besitzer Joh. Nelles, Heimersheim (Ahr).



Nordsee-Bad Norddeich
Billige Pensionspreise. Gute, reichliche Verpflegung 3.50 Mk. Anm. bei G. Schroeder, Norden, Rosenweg 4

Solbad Laer, Teutoburger Wald.
Idyll. gelegenes Landgut, bestempfohl. Haus, schöne Zimmer, hübscher, großer Garten mit Liegewiese, waldr. Gegend, erstkl. Verpflegung inkl. Zimmer 4.50 Mk. H. Becker.

Bad Salzuflen
Villa Margarete — Bes. Wagener
Herrliche Aussicht auf Wald und Gebirge. Gegenüber dem Kurpark, Zimmer m. erstklass. Verpflegung von 6 M an. Hamb. Küche Dampfheizung, Liegewiese, Auto-Garage. Prospekt. Telefon 390.

Bad Sassendorf
heilt
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden
Starke Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. Neus Kurhaus mit erstkl. einger. Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt
Salinendirektion Bad Sassendorf (Kreis Soest i. W.)

Luftkurort **Schieder** Pension **Lammersmeier**
Am Kurpark u. Walde, Neuzeitl. eingerichtet, groß. heller Speisesaal u. Terrasse. In Nähe Bad Pyrmont. Verpfleg. Pr. 4.50 Mk. Rut 29

Wildbad im Schwarzwald Hotel Kühler Brunnen
Gut bürgerliches Haus. Großer Garten. Pension von 6.50 Mark. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Autohallen. Telephon 74.

Wiesbaden Hotel Dahlheim
Taunusstr. 15, gegenüber d. Kochbrunnen. Feinbürgerl. Haus, vorzügliche Verpflegung, fließ. Wasser. Mäßige Preise. Prospekt a. Wunsch. Telephon 27161. Bes.: Wilh. Koch.

BAD MEINBERG
IM TEUTOBURGER WALD
STATION: HORN-BAD MEINBERG
INHALATORIUM UND WANDELHALLE
Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives Kohlensaures Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit, Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung

Sol- u. Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalatorium Mäß. Preise für Unterkunft und Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Ostercappeln (Wiehengeb.)
Fremdenpension, Friedenshöhe.
Erstkl. Verpfleg. 4 Mahlz. 4.50 M. Keine Nebenk. Gr. Glasveranda. Gart., Liegew., Näh. durch Prosp. Jos. Bretholt. Telephon 232.

Haus Pfennig
in Lieg bei Treis (Mosel), idyll. an ausged. Buch- u. Tannenwald, gel. Ausfl. n. Burg Eltz, Cochem, Kloster Engelport etc. Weite Fernsicht. Sonn. Zimm. Gr. Gart., Glasbalkon. Beste, reichl. Verpfl. v. 4 M an. Eig. Milchwirtsch., Honig, Eier, Forellenfisch. Telefon Carden (Mosel) 120.

St. Goar a. Rhein
Gasthaus u. Pension Mühlenschenke
empfiehlt sich als gut. bürg. Haus mit all. Bequemlichkeiten, geleg. im Gründelbachtal am Fuße von Rheinfels, 15 Min. v. Bahn u. Dampfer-Anlegestelle. Gedeckte Terrasse, Autogarage, Sommerhalle für Vereine. Tel. 51. Bes.: Jak. Knab.

Ruhe- und Erholungsuchenden
bietet kleines Gut im Lipperland angen. Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis 4,— RM. †8724
Frau Ww. Weege, Lütte, Post Eickernkrug, Bahnstation Bogelhorst, Lippe-Detmold.

Sommerfrische-Wochenende in Haßlinghausen.
Ausl. des Sauerl., Höhenl., herrl. Waldwege, Naturbühne, Stranddbad, Lichtheilanstalt im Orte. Bill. Zimmer m. voll. Pens. v. 4,50 M an. Anfr. an Verkehrsverein e. V., Haßlinghausen i. W. Vom 5. Aug. bis 3. Sept. Ferienkurse in Loheland-Gymnastik.

Bad Oeynhausen
Erholungsbedürftige die sich wirkl. erhol. wollen, erhält. frdl. Aufn. b. sehr guter Verpflegg. in allernächst. Nähe d. herrlichen Bades Oeynhausen.
Pension C. Wißmann, Eidinghausen bei Bad Oeynhausen

Wo verlebe ich meinen Urlaub
in Kripp a. Rh. bei Remagen. Volle Verpfleg. ohne Nebenkosten 5 M pro Tag
Töchterpension und Erholungsheim Kripp, a. Rh. Hauptstraße 31.

Borkum Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria" Bestempfohlene Häuser dir. am Strande, ruhige Lage. Seeblick. Hotelprospekt in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Sommergäste
finden in einem Landhause am schön. Leistruppe Walde, Nähe Bad Mainberg, frdl. Aufnahme bei gut. Verpflegg. Tag 3,75 M. Heinrich Kohring, Dieselbruch Nr. 51

Sommerfrischler und Erholungsuchende
finden freundl. Aufnahme b. gut. Verpflegg. Groß. Gart. Wald und Wasser in der Nähe. Pensionspreis 3,75 Mk. Frau Eskaa Schmidt Leer in Ostfriesland Mühlenstraße 57.

Goslarer Kur- u. Pensionshaus Goslar a. Harz
Telephon 411.
Elekt. Licht. Beliebter Aufenth. Vorz. Verpfl. Fichtenhochwald, a. Liegewiese, in d. Nähe Freibad.

Privat-Pension Weiskopf
Traben-Trarbach-(Mosel)
Pensionspr. 4.80 Mk.

Landaufenthalt
in waldreich. Gegend im schönen Nethetal. Nähe d. Weser. Allerbeste Verpfleg., neue Betten, saubere und angen. Zimmer. Bad im Hause. Blanch. wiese, Angelsport. Pensionspr. a. Pers. p. Tag 4 M einschl. Milchkur. 8732
Aug. Johenning, Gutsbesitzer, Erkeln b. Brakel, Kr. Höxter, Telephon Brakel 173

Walporzheim (Ahr)
In herrl. gel. Villa sind. Erholungsl. ang. Aufenth., beste Verpfl., Pr. 5,50 M. Wilbert, Rheinstr. 14

Pension-Sommerfrische Alter Krug
Stillgeleg. Dörfchen a. Bergeshang. Herrl. Aussichten von den Bergen ins benachb. Calle und Ilsetal. Angen. Ausflüge n. Porta-Westfalica u. d. Teutoburg. Wald mit dem Hermannsdenkmal u. Externsteinen. Eigene Waldquelle. Wasserleitung. Landwirtschaft und Bäckerei. Autoverkehr nach Bad Salzuflen und dem altertüml. Lemgo. Pensionspreis b. voller Verpfl. 4 M. Frau Wilh. Schaub, Talle i. Lippe, Post Kirchheide. Tel. 103.

Sommerfrischler
find. in ruh., waldr. Gegend frdl. Aufn. bei bester Verpflegg. Eigene Milchwirtsch. Preis Juli u. Aug. 4 M, Sept. 3,75 M. Autoverkehr Lemgo und Bad Salzuflen. M. Korbarning, Brüntorf bei Lemgo.

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme in schöner tannenwald. Gegend. Erstkl. Verpflegung. Preis 4 M (Wochenend 5 M). Milch nach Belieben.
Frau Gewert, Groß-Neken, Dorf 93, Kr. Borken.

Laer (Teutoburgerw.)
Wünschen Sie in schön, waldr. Gegend angenehmen, ruhig.
Sommeraufenthalt
mit tadellos. Unterkunft u. erstkl. Verpflegung mit Liegegelegenheit in herrl. Tannenwald influs. Zimmer 4,— M, so wenden Sie sich vertrauensvoll an
Franz Unverfehrt.

Kray.

ch. **Die erste „Tat" nach der Eingemeindung: Lungenkranke müssen nach Steele.** Der Bürgermeister gibt bekannt: „Die Sprechstunden der Lungenfürsorgestelle finden jetzt nicht mehr in der Fürsorgestelle Kray, sondern in Steele, Buschstraße 42 (gegenüber der kath. Marienkirche) statt.

b. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Sonntag: Engelapotheke, Kray, Hauptstraße; Montag: Hirschapotheke, Kray, Hubertstraße; Dienstag: Engelapotheke; Mittwoch: Hirschapotheke; Donnerstag: Engelapotheke; Freitag bis einschließlich Sonntag: Hirschapotheke.

ch. **Ehrliche Finder.** Der Angestellte einer hiesigen Firma hatte einen Geldbetrag von 3200 Mark verloren. Der Finder der 11jährige Schüler Hubert Haaskarl, Bornstraße 27, übergab seinen Eltern den Betrag, die dem Fundbüro sofort Mitteilung machten. Man kann sich die Freude des Angestellten vorstellen. Dem Finder wurde eine gute Belohnung ausgehändigt. — Auf der Rottstraße wurde ein fünfjähriger Knabe von einem Motorradfahrer angefahren. Der Knabe wurde verletzt, das Motorrad beschädigt.

Stadt Wattenscheid.

Stadtausschußsitzung.

Genehmigung von Konzessionen.

i. Gestern nachmittag fand im kleinen Sitzungssaale des hiesigen Rathauses eine Sitzung des Stadtausschusses statt. Von den zur Verhandlung gekommenen Anträgen wurden genehmigt: im Verwaltungsstreitverfahren: zwei Anträge auf Erteilung von Nebenkonzessionen für gepachtete Schankwirtschaften; im Beschlußverfahren: zwei Anträge auf Umschreiben von Wirtschaftskonzessionen infolge Personenwechsels, ein Antrag auf Umschreibung einer Trinkhallen-Konzession, ein Antrag auf Nachkonzessionierung von Fremdenzimmern, vier Anträge unterhaltspflichtiger Personen auf Ermäßigung der von ihnen zu leistenden Unterhaltskosten. Die übrigen Anträge, Neukonzession, Nebenkonzession, Ausdehnung bestehender Schankgewerbe auf neue Räume sowie Befreiung Unterhaltspflichtiger von der Beitragsleistung wurden zum Teil abgelehnt und zum Teil vertagt.

i. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist Sonntag die Germania-Apotheke (J. Freund), Hochstraße, für Günnigfeld die Dietrichsche Apotheke in Hordel geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig ab heute bis einschließlich Freitag nächster Woche Nachtdienst. Die Glückauf-Apotheke in Höntrop ist Sonntag von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends geschlossen.

i. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Friedrich Pohl von hier, Hammerstraße 1 wohnhaft, feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

i. **Schönes Alter.** Ihren 80. Geburtstag feiert am morgigen Tage (Sonntag) in körperlicher und geistiger Frische die Witwe K. Bronischewski von hier, Elisabethstraße 31 wohnhaft. Möge der Greisin, die in ihren Bekanntenkreisen sehr beliebt ist, noch ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

i. **Mit Genehmigung des Justizministers** führt der Bergmann J. Millowski von hier, An der Papendburg 80, nebst Familie künftig den Namen Wolf.

i. **Letzte Sammlung.** Uns wird geschrieben: Der Günnigfelder Kirchbauverein wird in den nächsten Tagen die Sammlung für den Monat Juli vornehmen und dann seine Sammlung einstellen. Im Oktober 1924 gegründet, hat er fast fünf Jahre zum Segen der Gemeinde gewirkt.

i. **Zwecks Gründung eines Photoklubs** findet morgen vormittag um 10 Uhr im Lokale Biek, Hochstraße, gegenüber der evangelischen Kirche, eine Besprechung der hiesigen Photofreunde statt.

i. **Am Sonntag unternimmt der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Leithe-Lohrheide** seinen Ausflug. Die Teilnehmer treten vormittags um 8 Uhr im Vereinslokal Christ an, wo die Einteilung in Gruppen erfolgt. Im Anschluß hieran mit Musikbegleitung Abmarsch zum Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Ein bereitstehender Wagen und Straßenbahn bringt von hier aus die Teilnehmer nach Erle zum Forsthaus. Von dort aus geht es zu Fuß in eineinviertel bis eineinhalb Stunden zum Katzenbusch in Herten. Teilnehmern, die diesen Fußmarsch nicht aushalten können, ist Gelegenheit geboten, mit der Straßenbahn nach Resse zu fahren und von dort aus mit einer anderen Straßenbahn zum Katzenbusch. Am Ausflugsort findet ein Preisschießen für Herren, sowie ein Preiskegeln für Damen und sonstige Unterhaltungen, wie Sack-, Eierlaufen usw. statt. Die Mitglieder werden gebeten, zu diesen Veranstaltungen einen angemessenen Preis zu stiften. Die Preisverteilung findet nach Rückkehr im Vereinslokal statt. Die gestifteten Preise können beim Vereinswart oder beim Boten abgegeben werden. Der Festausschuß hält am kommenden Dienstag, abends 7 Uhr, eine Sitzung im Vereinslokal ab. Die Kameraden, die ein Liederbuch vom Verein aus besitzen, werden gebeten, es zum Ausflug mitzubringen.

i. **In der Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins Wattenscheid** im Stadionrestaurant erstattete Kassierer Sellheyer den Kassenbericht. Ihm konnte für die gute Führung Entlastung erteilt werden. Beschlossen wurde, im Herbst ein Fest zu veranstalten. Da Theateraufführungen vorgesehen sind, soll mit den Vorbereitungen schon jetzt begonnen werden. U. a. dankte der Vorsitzende Werdelmann allen Teilnehmern für die guten Leistungen beim Verbandsschießen und gab bekannt, daß der Verein an vierter Stelle stehe.

b. **Die Deutsche Volkspartei Günnigfeld** hält am Sonntag, 11 Uhr, im Vereinsheim Gondermann (früher Dettmer) eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung ab. Als wesentliche Punkte der Tagesordnung sind zu nennen: Familienausflug, Gewinnung eines Redners für die nächste Versammlung und Werbung neuer Mitglieder. — Der Hessenverein Günnigfeld hat am Sonntag 16 Uhr in seinem Vereinslokal eine außerordentliche Versammlung.

Bekanntmachung!

Die Firma **Schuhhaus Allschoff, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 39** (neben Sinn) verkauft ab heute, Samstag, 3 Tage lang, sämtliche Saison-Schuhwaren zum

Selbstkosten-Preis!

Die bisherigen Preise sind ungültig. Maßgebend ist für alle Saison-Schuhwaren **der Selbstkostenpreis.** — Mengenabgabe ausdrücklich vorbehalten.

Bei der Ungewöhnlichkeit dieses Angebots bitten im Namen des Personals die Unterzeichneten, die Vormittagsstunden auch zum Einkauf zu benutzen.

Wolter — Damen-Schuh-Abteilung

Steffen — Herren-Schuh-Abteilung

Im Fieberwahn in den Tod.

Der Todessprung aus dem dritten Stockwerk. – Mutter sofort tot, das Kind lebt.

Ae. Wüstes Lärmen des Nachtwächters schreckte die Anwohner der Eberstraße gegen drei Uhr gestern morgen aus dem Schlaf. Man wollte es erst garnicht glauben, daß etwas passiert sei, sondern man hielt den Krach für irgendwelche lärmenden Straßenpassanten. Doch als man sich aufmachte, mußte man erleben, daß das Unglück bereits geschehen war, daß ein Menschenleben zu leben aufgehört hatte. Die in dem Hause Eberstraße Nr. 30 wohnende Ehefrau K. hatte sich anscheinend heimlich von ihrem Nachtlager mit ihrem vier Wochen alten Kinde entfernt und war aus dem dritten Stockwerk auf die Straße gesprungen. Sie kann nur im Fieberwahn gehandelt haben, da die Frau seit längerer Zeit an Gesichtsrose litt. Der Aufschlag auf die Erde muß ziemlich erheblich gewesen sein, da die Frau vollständig zerschunden, in gräßlicher Stellung im Blute liegend, aufgefunden wurde. Dadurch, daß die Mutter zuerst den Boden erreichte, war das in ihrem Arm befindliche Kind noch etwas geschützt; nur durch das Herausfallen aus dem Arm bekam es Verletzungen ab, die die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Der Ehegatte hat von dem Vorgang überhaupt nichts bemerkt, da erst hinzugekommene Nachbarn den Mann aus dem Schlafe weckten, um ihm von dem gräßlichen Unglück zu unterrichten. Der hinzugezogene Arzt, Dr. Rahmann, konnte bei dem Kinde die erste Hilfeleistung ausführen. Die Polizei war sofort zur Stelle, um die Ursache des Unglücks festzustellen, dessen Ergebnis, wie oben bereits erwähnt, nur auf den Fieberwahn gesetzt wurde.

A. **Ausschreibung.** Für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Rathausplatz sollen folgende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden. Los 1: Schreinerarbeiten, Los 2: Installationsarbeiten, Los 3: Anstreicherarbeiten. Die Angebotsunterlagen können ab Sonnabend, den 20. Juli, während der Dienststunden auf dem Stadtbebauungsamte, Verwaltungsnebenstelle 2, Richard-Wagnerstraße 10, eingesehen und zum Preise von 0.50 RM. je Los bezogen werden. Die Angebote sind unterschrieben und mit entsprechender Aufschrift der in Frage kommenden Arbeit versehen bis Mittwoch, den 24. Juli, 10 Uhr, einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt im Beisein der etwa erschienenen Bieter für die einzelnen Lose.

At. **Schwerer Unfall.** Auf der Zeche Shamrock 3-4 ereigneten sich gestern abend beim Schichtwechsel gelegentlich der Seilfahrt unter Tage zwei bedauernswerte Unglücksfälle. Beim Besteigen des Förderkorbes wurde durch Anziehen desselben der Bergmann Rejusiack aus der Lothringerstraße buchstäblich zerstückelt und dem Bergmann Hoffmann aus der Manteuffelstraße beide Beine abgerissen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Rejusiack wollte jetzt heiraten.

A. **Zweites Freikonzert am Sonntag.** Durch eine Notiz an dieser Stelle ist bereits vor einigen Wochen darauf hingewiesen worden, daß der Volksbildungsverband Wanne-Eickel im Laufe dieses Sommers einige Vormittagskonzerte im Freien durch die Dielsche Kapelle veranstalten läßt. Nachdem das erste Freikonzert in den Anlagen des Bahnhofsvorplatzes bereits stattgefunden hat, wird das zweite Konzert am Sonntag, 11.30 bis 13 Uhr, im Stadtgarten des Stadtteiles Eickel gegeben. Wir laden zum Besuch dieses Konzertes freundlichst ein. Der Zutritt ist kostenfrei.

Ae. **Deutsche Volkspartei.** Die Gesamtpartei feiert am Samstag in den Sälen des Kurhauses ein Sommerfest, das alle Mitglieder der Bezirksgruppen vereinen soll. Das Festkomitee, bestehend aus den Herren Direktor Böckling und Bergmann Südring, hat hinreichend gesorgt, daß der Abend einen erlebnisreichen Verlauf nimmt. Die Parteifreunde werden schon jetzt hierauf hingewiesen.

Ae. **Ein Blütenkranz voll schöner Volkslieder** bescheren die Sänger der alten Eickeler Concordia 1864 am kommenden Samstag die Bürgerschaft mit ihrem zweiten Liederabend. Der Liederabend bringt zunächste als lyrische Volksweise „Die lustigen Musikanten" von Recclus. „Der Rosenfrühling" von Jüngst und das Heimatliebe schaffende „Wo gen Himmel Eichen ragen" wird den unter Leitung von Lehrer Kleemann stehenden Chor vor schwierige Aufgaben stellen. Das Parkhausorchester wird den musikalischen Teil bestreiten.

N.B. **Die ausgebrochene Schweineseuche** unter dem Schweinebestande des Robert Erdt, Oststraße 12, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

t. **Knappschaftliches.** Der Knappschaftsälteste Braun von Wanne-Eickel (Sprengel 49) wird bis auf weiteres durch den Knappschaftsältesten Hermann Althoff, Wanne-Eickel, Yorkstraße 20, vertreten.

Rheinland-Westfalen.

R. **Herzfeld** (Kr. Beckum), 19. Juli. (Raubmord.) Heute nacht wurde der bei dem Landwirt Feldmann beschäftigte Bernhard Sendermann aus Walstetten ermordet. Sendermann war mit einem in der Nähe der Leiche gefundenen Messer die Kehle durchschnitten worden. Es wird Raubmord angenommen, da einige Gegenstände entwendet worden sind. Die Mordkommission war bald zur Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen.

R. **Duisburg**, 19. Juli. (Das Kind erwürgt und im Ofen verbrannt.) Festgenommen wurde ein Ehepaar in Meiderich, das in Trennung steht. Der Ehemann hat, wie bekannt wird, vor einiger Zeit im Einverständnis der Frau ein neugeborenes Kind erwürgt und im Küchenherd verbrannt. Die beiden Festgenommenen sind nach anfänglichem Leugnen geständig.

Essener Rosenfest.

Sonntag, 21. Juli.

Das Programm: Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Rosenfestzug. Die Aufstellung der Wagen beginnt 14.30 Uhr an der Ruhrallee, Spitze Ruhrstraße. Abfahrt von dort 15 Uhr bis Hollunderweg. Dort wird gewendet und die Alfredstraße nach Norden zurückgefahren. Bei der Begegnung der Fahrzeuge findet die Blumenschlacht statt. Alsdann Auflösung des Zuges durch die Nebenstraßen.

Die Tanzveranstaltungen beginnen mit Reigen der höheren Schülerinnen um 11 Uhr auf der Schillerwiese; um 12 Uhr Volkstänze der Volkstanzkreise auf dem Burgplatz; um 14.30 Uhr vor Abfahrt des Rosenfestzuges auf dem Moltkeplatz und etwa um 16 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Hauptmannplatz bei Annäherung des Zuges. Von 11.30 Uhr bis 20 Uhr werden Damen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz auf den Straßen zum Besten seiner Wohlfahrtseinrichtungen Rosen verkaufen. Die Damen sind mit einer Ausweiskarte versehen und kenntlich durch die bekannten Rot-Kreuz-Sammelbüchsen. In Verbindung mit dem Rosenfest zeigt die „Gruga" in ihrer zweiten Sonderveranstaltung ab Samstag mittag 13 Uhr in Halle V eine Rosenschau mit etwa 120 000 Rosen. Die Anwohner derjenigen Straßen, die der Festzug berührt, sowie die Geschäftsinhaber werden gebeten, ihre Häuser mit Flaggen bezw. die Schaufenster mit Rosen zu schmücken.

Der Straßenbahnerstreik in New Orleans



In New Orleans, dem Zentrum des amerikanischen Baumwollhandels, brach, wie bekannt, dieser Tage ein Straßenbahnerstreik aus, der bedrohliche Formen annahm. Als die Polizei versuchte, den Dienst wieder aufzunehmen, kam es zu schweren Zusammenstößen, bei denen zwei Personen getötet und mehr als hundert verletzt wurden. Die stark bewachten Wagen wurden mit einem Steinhagel begrüßt, die Fahrgäste belästigt und so jeder Verkehr unmöglich gemacht. Unser Bild zeigt das Bombardement eines Wagens durch Streikende.

Kaiser-Karls-Bad heilt die **Lunge** in **Bad Lippspringe** Verlangen Sie Prosp. 129 kostenlos (Bitte Adresse beachten).

Fay's Sodener mit Menthol gegen Husten, Heiserkeit

„Die Atlantiden würden uns als Götter verehren . . ." bemerkte Senta, ohne mehr als ein wenig Gefallen an ihrer spielenden Phantasie zu finden. Sie konnte nicht wissen, daß ihre skizzenhaften Andeutungen den geliebten Mann wie eine Welle auf den Höhepunkt eines unerhörten Machtrausches schleuderten. Und sei es auch nur für Augenblicke.

Doch als dann wieder die Stille über den Steinen und Menschen hockte, als nur das Blut in den Ohren rauschte, fand Joachim Brückner zu sich selber zurück. Er war allezeit grübelnder, nüchterner Gelehrter, nie ein griffbereiter strupelloser Mensch, der sich nicht scheute, dem Abenteuer in den Rachen zu langen.

Die Verlockung eines wahnwitzigen Gedankens mit entschiedener Geste von sich weisend, fragte er härer als er beabsichtigt:

„Möchtest du über ein Reich herrschen, das dem sicheren Untergange geweiht ist?"

Sentas Hände krampften sich in seinen Arm.

„Nein, Achim. Es war nur ein törichter Scherz von mir."

Welcher Teufel beeinflußte jetzt Brückner, seine Frau zu peinigen?

„Wenn du Königin von Atlantis werden willst, — geh zu Maras! Er wartet auf dich. Er wird sich eine Freude daraus machen, eine tolle Lust, dir aus diesen Steinen ein Haus zu bauen. Seine Sklaven warten auf seinen Wink, um dir unerhört kostbare Gewänder aus Gold und Silber zu weben. Seine Künstler —"

Da sank der Kopf der Frau schwer auf die Schulter ihres Inquisitors.

„Achim — warum quälst du mich?" brach es wie ein Seufzer aus Sentas Mund.

Brückner schwieg betroffen. Er wußte nichts zu erwidern, als diese billige und doch so wahre Behauptung:

„Weil ich dich liebe."

XIV.

Joachim und Senta wußten nicht, wie lange sie in der Schatzkammer des Atlanterkönigs saßen. Obgleich in keiner beneidenswerten Lage, waren sie doch zufrieden, weil sie sich geborgen fühlten. Und: weil sie beieinander sein durften. Das war schon sehr viel nach den Erfahrungen der letzten Stunden.

Aber — so sicher auch das Versteck schien — sie hatten die Rechnung ohne einen stillen unbarmherzigen Peiniger gemacht: Der Hunger meldete sich.

Anfangs war das fatale Gefühl eines leeren Magens verhältnismäßig leicht zu beschwichtigen. Die beiden Menschen unterhielten sich über die Fortsetzung ihrer Flucht, übertönten die Stimme des erwachenden Hungers mit Vernunft und Phantasie. Bis der Magen nicht mehr auf Willen und Selbstzucht reagierte.

Senta verriet sich als erste.

„Hast du nicht eine Brotkruste oder einen Apfel in der Tasche?" In ihrer Frage war bereits ein rücksichtsloses Drängen.

„Ich habe nichts Eßbares bei mir . . ." mußte Brückner gestehen.

Schweigen. In die Minuten des Abwartens mischte sich die unabweisbare Erkenntnis: Wir können hier nicht die langen Stunden bis zum Abend warten!

„Wir müssen gekräftigt sein, wenn wir die Flucht in der Nacht fortsetzen wollen . . ." sagte Senta und erschrak zugleich über ihre Worte. Es war so niederdrückend, dem Geliebten zu all den Mühen und Gefahren der Flucht noch die Sorge um die Bedürfnisse des Leibes nicht ersparen zu können.

Brückner sah sich zum Handeln gezwungen. Schon durch das immer energischer und dringlicher werdende Mahnen des eigenen Magens.

Mit einem leicht ironischen Auflachen bemerkte er: „Unter normalen Umständen könnte uns ein einziger Stein aus diesem Gewölbe kulinarische Genüsse auf Wochen hinaus verschaffen. Nach Lage der Sache wird man uns jedoch nicht ein kleines Stück Brot gegen all diese Schätze liefern."

Senta unterdrückte einen Seufzer.

Sie fühlte den Mund Achims auf ihrer Stirn.

„Erwarte mich hier mein Herz. Ich will Früchte aus dem Garten holen."

Sie schrie auf.

„Nimm mich mit dir! Ich lasse dich nicht allein in die Gefahren der Oberwelt zurück!"

Brückner, der diesen Einwand befürchtet hatte, war schon in einem der strahlenförmig abzweigenden Gänge verschwunden. Die Finsternis verschlang ihn als vollkommenes Opfer. Und nicht einmal der Laut seiner Schritte war vernehmbar.

In ganz kurzer Zeit hatte Brückner das Freie erreicht. Das Glück selbst, das vielgepriesene und vielgefürchtete, hatte ihn bei der Hand genommen und den geraden Weg zum Licht der Sonne geführt.

Die letzten hundert Meter allerdings mußte der Astronom schwimmend zurücklegen, weil der Stollen im Wasser endete. Wie ein strahlend blaues Auge träumte der kleine See zwischen dem satten Grün der Vegetation, die hier waldartigen Charakter trug. Immer tiefer ins Wasser watend, gelangte Brückner an die Stollenmündung, die gerade so viel Luftraum hatte, daß ein Erwachsener noch mit dem Kopfe aus dem nassen Element ragte.

„Wunderbares Versteck das!" sagte der Mann leise. „Vom jenseitigen Ufer aus ist der Eingang an dieser Berglehne nicht zu entdecken."

Geblendet von der überirdischen Strahlkraft der Tropensonne, schloß er die Augen. Millimeterweise öffnete er dann die Lider, damit sich die Pupillen auf die Helligkeit des Tages einstellen konnten.

Während er noch ganz hingeschenkt an die Regellosigkeit und Unberührtheit des Sees war, erinnerte er sich seiner Mission. Etwas Eßbares für Senta und den eigenen knurrenden Magen!

„Hinüber!" kommandierte er sich.

Mit den Füßen kräftig vom Fels abstoßend, ging er sogleich in Schwimmlage über. Meter um Meter holte er auf. So exakt und sicher führte er die Armfolge im Lande eines Thrannen, sondern beurlaubt daheim in den bayerischen Bergen.

Ach, der stille Ackersee! Wie lange er den schon nicht mehr sah! Eine kleine Ewigkeit . . .

Ueberhaupt schienen sich die Zeitbegriffe seit dem Besuche auf Atlantis wesentlich zu verschieben. Es war als ob in diesem gesegneten — dreimal verfluchten! — Lande der Zeitsinn ausgeschaltet sei.

Solche und ähnliche Gedanken gingen dem Schwimmenden durch den Kopf, während er dem mit Pandanusgestrüpp und Unterholz dicht bewachsenen Ufer immer näher rückte. Dann kostete es einige Anstrengung, den Steilhang zu erklimmen. Mehrmals fiel Brückner wie ein Stein plumpsend in das nasse Element zurück. Endlich gelang es ihm, einen tief herabhängenden Zweig zu erhaschen und sich mit dessen schwacher Hilfe hineinzuziehen.

Das Wasser floß aus seinen Kleidern, aber in der prallen Sonne kam ein Kältegefühl nicht auf. Nur ein Gedanke war: Nahrung für die wartende Frau im Edelsteingewölbe!

Als sich Brückner einige Meter fort vom Ufer durch das Dickicht gearbeitet hatte, warf ihn ein Geräusch fast zu Boden, solchen Schrecken löste es aus: Ein Körper war auf das Wasser aufgeschlagen — dann das bekannte rhythmische Plätschern, wie es beim Schwimmen entsteht.

Nichts als das erstickte Echo vom vulkanischen Fels der Grotte wurde der bestürzt Lauschenden zur Antwort. Das Gesicht in den schmalen von Joachim so geliebten Händen vergraben, schickte sich Senta in die Qual des Harrens. Die gestaltete sich noch peinvoller und aufregender, als die todverachtende Flucht aus den roten Armen der Häscher.

Abgeschnitten von der Welt, lebendig begraben, nur dem Schlag des eigenen Herzens lauschend, saß das blonde Weib und empfand nun den vorher geäußerten Begehr nach einer Kette von Heliodor als Frevel. Es hätte nie geglaubt, daß das Schicksal so unheimlich rasch strafen könne . . .

*

Der Astronom nahm sich nicht die Zeit, umzukehren. Nur schnell weiter hinein in die Gärten, und dann so rasch als möglich mit gefüllten Taschen zurück zu Senta!

Hinter dem Pandanusgürtel dehnten sich Kornferndestände, an die sich Grasflächen und die großen Farbflecken bunter Blumenkulturen anschlossen. Hier wurden die Millionen von Blüten gezüchtet, die dafür bestimmt waren, ihr junges, sonnenseliges Leben auf den Altären der Gottheiten von Atlantis zu lassen. Die Luft war ganz erfüllt vom Duft der Rosen und Nelken. Aber nicht ein Obstbaum, nicht ein Beerenstrauch bot sich dem suchenden Auge.

Als Brückner noch ein paar Schritte gegangen war, sah er den Sternenturm in der Ferne. Dort lagen die Obstgärten. Aber — — was hatten die dunklen Wolken über dem Gelände zu bedeuten.

Der Suchende hob die Hand schützend vor die „Rauch!" rief er unvorsichtig laut.

(Fortsetzung folgt.)



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die wohlachtbare

Frau Witwe Maria Klaffke

im Alter von 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Klaffke u. Frau Emilie, geb. Winter
Fritz Klaffke u. Frau Emilie, geb. Zobel
Gustav Klaffke u. Frau Ida, geb. Kosak
16 Enkel und 2 Urenkel

Gelsenkirchen, Esborn, Gladbeck, den 18. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 2¼ Uhr, vom Sterbehause, Reichsstr. 14, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verlust unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unseren

innigsten Dank aus.

Frau Franziska Steingen und Anverwandte.



Nach beendeter Renovierung noch größere und

übersichtlichere Auswahl

Ich bitte um Ihren Besuch

Möbelhaus Hugo Broch

Bahnhofstraße 40 u. 40a — **von der Reckestraße 25 u. 27**

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Ausschreibung.

Die Arbeiten für den Ausbau und die Erbreiterung von Teilen der Uferstraße, der Bogenstraße und der Kanzlerstraße, sowie für den Ausbau der Verbindungsstraße zwischen der Bogen- und der Uferstraße sollen in drei Losen vergeben werden.

Angebotshefte und Zeichnungen können im Tiefbauamte, Rathaus Buer, Zimmer Nr. 62, während der Geschäftsstunden eingesehen, erstere auch gegen Zahlung von 3 RM. im Rathaus in Buer, Zimmer 79 und im Hans-Sachs-Hause in Gelsenkirchen, Zimmer 515, bezogen werden. Einreichungs- und Eröffnungstermin: Sonnabend, den 27. Juli 1929, im Rathaus Buer, Zimmer 62, 10 Uhr.

Gelsenkirchen-Buer, 19. Juli 1929.

Tiefbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der

Erdarbeiten,
Maurer-, Beton-, Eisenbeton- und Innenputzarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
Klempnerarbeiten

für die Neubauten des Evangelischen Gemeindehauses und des Pfarrhauses in Leithe sollen getrennt nach Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des Unterzeichneten in Bochum, Pieperstraße 12, woselbst auch die Baupläne ausliegen, bezogen werden.

Angebotstermin: Donnerstag, den 1. August, mittags 12 Uhr, bei Herrn Pfarrer Heuser, Wattenscheid, Hochstraße 4.

Regierungsbaumeister
Wilhelm Stommel,
Architekt B. D. A.

Glänzende Existenz

Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinvertrieb eines großartigen gel. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz (200 % Verdienst). Laden u. Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Versuch beweist. Prospekte gratis durch R. Schneider, Chem. Lab., Wiesbaden 152.

Tüchtiger Vertreter

bei hoher Verdienstmöglichkeit für ein Kapitalsachorgan gesucht. Eig. Büro oder Wohnung notwendig. Kleine Interesseneinlage Bedingung. Sofort Verdienst. Eilangeb. an Postfach 248 M.Gladbach.

---

14 bis 15jährige kräftige

gesunde Mädchen

als Arbeiterinnen für eine Kammgarnspinnerei im Bergischen Land gesucht. Die Mädchen werden angelernt.

Wohnung und Verpflegung in einem vorzüglich eingerichteten Mädchenheim.

Auch werden dauernd

Mädchen und Burschen

für die Landwirtschaft gesucht.

Meldung mit den Eltern im Arbeitsamt, Hiberniastraße 2, von 8 bis 12 Uhr (Mädchen im Zimmer 19, Burschen in der Baracke, Zimmer 29).

Ladenlokal

mit herrschaftlicher 4 Zimmer-Wohnung, Diele, Mansarde und sonstigen Nebenräumen, in der Altstadt gelegen, für Spezialgeschäft, Agentur, Zeitschriften usw. geeignet, zu vermieten. Schriftliche Angebote mit Brancheangabe unter O. R. 59 an die Allgem. Ztg. 12601

E. GILFERT

Malermeister

Spez. Glasätzerei u. Schildermalerei

Ziefenstraße 2

Bekanntmachung

Wegen auszuführend. Arbeiten beim Bau der Unterführung am Bahnhof Schalke-Nord wird die König-Wilhelm- und Sutumerstraße von der Luisen- bis zur Löchtestraße bis zur Beendigung der Arbeiten für den Fuhrwerksverkehr u. für Reiter gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Luisen-, Josefinen- u. Löchtestraße.

Gelsenkirchen-Buer, den 17. Juli 1929.

Polizeipräsidium Recklinghausen.
Polizeiamt Gelsenkirchen.

Freibank.

Heute Samstag von 10—12 Uhr:
Nr. 701—1100.
Schlachthofverwaltg.

Eisfahrer oder Eisfahrerinnen

stellt noch ein

Hildebrand,
Bismarckstr. 108, Hof

Tüchtiger

Klavierspieler (in)

für Sonntags sofort gesucht. **Stemke**
Bochumerstraße 134.

Suche zum 1. Aug. ein. kräft. sauberen

Lehrling

Metzgerei
Rudolf Klöppel,
Bismarckstraße 80.

14-16jähr. Junge

f. leichte landwirtsch. Arb. (Vieh weiden), bei gutem Lohn und gut. Verpfleg. ges. Ang. u. O. L. 61 an die Allg. Ztg.

Zum 1. Sept. suche ich ein tüchtiges, in allen im Haushalte vorkommend. Arbeit. erfahrenes 12608

Fräulein

welches kinderlieb ist u. etwas nähen kann (2 Erwachs., 1 Kind). Familienanschluß. Mädchen vorhanden. Ang. u. O. U. 62 an die Allg. Ztg.

Tücht. fleiß., ehrl.

Mädchen

welch. in sämtlichen Hausarbeiten perf. ist, mit guten Zeugnissen sofort gesucht **R. Reiß, Gelsenk.,** Wilhelmstraße 116.

Mädchen

für halbe Tage sofort gesucht. 12618
Grenzstraße 2.

Ehrliches, evangel.

Mädchen

welch. zu Hause schl. kann, für alle Hausarbeit sofort gesucht **Schalkerstraße 145.** Bäckerei.

Ehrl., alleinstehende

Witwe

oder ein älteres

Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat, für elternlos. Haushalt sof. gesucht. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. 2037

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C4

Mädchen

(Holland) sof. gesucht m. Ia Kochkenntniss. Lohn 30—40 Gulden, und **Hausmädchen,** Alter 18 bis 22 J., Gehalt 25—30 Gulden. Ausf. Schr. m. Bild, Zeugnisabschr. usw. **M. Sanders,** Stationsweg 113 I., Haag.

Evangelisches 2040

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Bochumerstraße 65.

Zuverlässiges, evgl.

Mädchen

n. unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit und Küche gesucht. Zeugnisse erforderl. Zu melden nachm. 3—4 Uhr. 12610
Frau Dieckmann, Wiehagen 21.

Mädchen

für alle Hausarbeit und das abends in der Wirtschaft mit aushilft, gesucht. **Rest. Heidtmann** Bertr. Karl Festor. Abstraße 16.

---

2 Mädchen

16 und 17 J., such. Stellg. in kl. Haush. **Elfriede Poredda** Katernberg, Grundstraße 69.

Tüchtiges

Mädchen od. Frau

für Mittw., Samstags und für die Wäsche gesucht. **Simon** 5. Kesselkolonie 4.

---

3 Zimmer-Wohn.

geg. rote Karte sof. ges. Unkosten werden vergütet. 1963
Aug. Reich, Industriestraße 1.

Tausche

2 einz. große Mansarden geg. 2 durchgehende Zimmer. Umzug vergütet. Glückaufstraße 7.

Tausche

schöne 4 Z.-Wohng. (Werksw. Consolid.) mit Stall u. Garten geg. schöne abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung. Schr. Ang. u. O. W. 64 an die Allg. Ztg.

---

2 schöne Zimmer im Mittelpunkt der Stadt geg. 3 Zimm.

zu tauschen.

Ang. u. O. R. 56 an die Allg. Ztg.

Tausche

abgeschl. 3-Zimmerwohng. part., Nähe am Stern, gegen 3-Zimmer-Wohnung, gleich wo. :1973
Näh in d. Allg. Ztg.

In besserem Hause sind

2 Zimmer

teils möbliert,

für sofort zu vermiet. Angebote unter 5000 an die Allg. Ztg.

Gr. Zimmer

4×5 Meter, Nähe Hauptbhf., mit Bett und Kleiderschrank, möbl., an jung. Ehepaar ohne Kinder zu vermieten. Schr. Ang. u. O. S. 65 an die Allg. Ztg.

Schlafstelle

frei, Breitestr. 9 III.

Saubere 2031

Schlafstelle frei

Bergmannstraße 18 I.

Ferns. 1861 Horst-E. Gegr. 1895

Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"

C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3

Särge
in allen Preislagen

Leichenwäsche

Trauerdekorationen

Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.

Saub. Schlafstelle

sofort zu vermieten **König-Wilhelmstr. 30** 2. Etage, links.

Ladenlokal

in der Gewerkenstr. für sofort od. später zu mieten gesucht. Off. u. N. O. 35 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

(im Neubau) Ecke Margaretenstraße — Margaretenhof, mit 3 Zimmer-Wohnung, evtl. auch ohne Wohnung, sof. zu verm. **B. Freienstein** Nachflg., Baugeschäft, Bohwinkelstr. 45.

Schöne helle

Werkstelle

oder auch als Lager geeignet, 70 m gr., mit Einfahrt u. all. Zubehör jetzt oder später zu vermieten. **Augustastraße 86.**

Werkstatt oder Lager

zu vermieten. **Müller** Friedrichstraße 30.

Kolonialw.-Geschäft

Zentrum der Stadt, umständeh. sof. zu verkaufen. Geringe Miete. 1 Zim. vorh. Zur Uebern. sind ca. 2500 M erforderlich. Ang. u. M. J. 8 an die Allg. Ztg.

Mehrere offene

Schuppen

mit Satteldach, Länge 7,5 bis 11 m, Breite 4,5 bis 8 m, ca. 700 Stück 12310

Holzstangen

8 bis 12 cm Zopf, 10 bis 11 cm lang, billig abzugeben. **Markmann & Moll** G. m. b. H., Gelsenk.

Waagen Gewichte
neuest. Eichung billig bei
Preute,
Bahnhofstr. 30

Neu — delikat!
Probieren Sie

Matjes-Filet

tafelfertig 2 Stück 25 Pfennig.

Jager-Matjes

erste engl., groß. Stück 35 Pfennig. Beide Sorten fein, zart, mild, dürfen nicht gewässert werd.

Albert Heisler
Am Neumarkt.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Waltraut Leibold,
geb. Krause
Adolf Leibold,
Dipl.-Ing. und Stadtbaumeister

Sangerhausen, Knoblochstr. 27, den 16. Juli 1929

Ingenieurschule — Elektrotechnik, Maschinen-, Bau-, Heizungsbau, Flug-, Feinmech., Kälte-, Lande-, Maschin., Schweiß-, Starkstrom- u. Radiotechnik — **Werkmeisterschule** — Lehrplan

Technikum Lage Lippe

Bauschule — Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau, Tonindustrie, Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegelmeister

---

Fenster, Türen, Dachpfannen

und sonstige Baumaterialien sind aus dem Abbruch des Hauses Kirchplatz 7 durch uns an Ort und Stelle ab Montag, den 22. zu verkaufen.

Ruhr-Emscher-Baugesellschaft m. b. H.

Zahnpraxis
Hermann Simon
Hochstraße 33.
Schonendste Behandlung
Billigste Preise
Künstliche Zähne von 2 Mk. an
Goldkronen von 12 Mk. an
Reparieren und Gebisse in 3—4 Std.

Im Saison-Ausverkauf trotz billigster Preise

Samstag Montag Dienstag

10% Extra-Rabatt

Schuhhaus Hartke
Schalkerstraße 169



Eine neue Sendung **Schweine** angekommen, die ich spottbillig abgebe. **Karl Wise, Gels.-Bismarck, Rottstr. 20**



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine **Schweine** ein. Habe auch größ. zum Weiterfüttern. **Raphael,** am Alten Markt, Königstraße 11.

Darlehn

gegen Sicherheit an Beamte u. Festbesoldete auf 9 Monate zu 6 Proz. ohne Vorkosten u. ohne Versicherung prompt d. **Hüwing, Bochum,** Portstraße 10, part.

Herren- und Kinderrad

billig abzugeben. Weinbergstraße 1.

Uhren, Gold- und Silberwaren
Bestecke aller Art
kauft man gut und preiswert bei
Josef Dinnendahl
Bochumer Straße 30
Reparaturen werden sauber, preiswert und fachmännisch ausgeführt

---

Ia. Gummi-Binden

Leibbinden, Sport-Knieschoner, Sportsocken, Verbandstoffe, Gummiartikel
Fach-Drogerie M. Schneider
Bahnhofstraße 37

Rolladenfabrik
Jul. Schüller
Gelsenkirchen, Hochstraße 24.
Uebernahme sämtlicher Reparaturen an
Rolläden und Jalousien
sowie Neulieferung
Gelsenk. Rolladen- und Jalousiefabrik
Telefon 829



Asthma-
kranke, Kurzatmigkeit, Herz- u. Nervenkranke, Beklemmung, Bronchial, Rachen, Kehlkopf, Heiserkeit, Husten. — Ein ganz neues Verfahren.
Täglich 9-12½ Uhr, 3-7 Uhr.
Gelsenkirchen, Waldstraße 13
(am Hauptbahnhof)

Sundwig bei Iserlohn
Heinrichshöhle
mit Höhlenbärenskelett
Großartigste Sehenswürdigkeit des Sauerlandes. Den Besuchern hält sich bestens empfohlen
Restaurant „Zum Felsenmeer"
H. Meise Fernruf 37 Amt Sundwig
Schöner Saal m. Gasten Logierzimmer, Ausspann

Jg. Mann, ev., 33 J., in sich. Stellung, wünscht häusl. erz. Mädchen, 25—30 J., mit gut. Vergangenheit kennen zu lern. zwecks baldiger

Heirat.

Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Nur ernstgemeinte ausf. Angebote mit Bild u. O. B. 63 an die Allg. Ztg.

Witwer, in sicher. Stellg., Anfang der Fünfz., rüstig, evgl. sucht auf dies. Wege Bekanntsch. m. jüng. Dame zwecks später,

Heirat.

Witwe ohne Anhang angenehm. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingg. Nur ernstgem. Zuschrift. erb. u. O. S. 60 an d. Allg. Ztg.

Zeugen

die gestern früh zw. 11 und 12,15 Uhr den Zusammenstoß m. einem Personenauto vor dem Hause Bochumerstraße 68 (gegenüb. der Rheinelbestraße) beobachtet haben, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten.
H. Wehmeyer
Luthenburg 7, Telephon 2340.

Warne

hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Fritz Rottkowski Heßler
Hoffmannstraße 35.

Übernahme der Ziff.

bei der nächsten Gelegenheit von der stets befriedigenden Wirkung der kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung.

Bad. Schwarzwald

Scheuern im Murgtal, Gasthof u. Pens. z. Auerhahn. Frdl. Fremdenzimmer, fl. Wasser, staubfr. Lage. Anerk. gt. Verpfl. Bitte Prosp. verl. Besitzer Otto Fritz, Telefonbillstelle.

Photo-Atelier Albert Lange

Goldene und Silberne Medaillen und Ehrenpreis

Gelsenkirchen, Jetzt: Augustastr. 4
Ruf 730, nur wenige Schritte von der Bahnhofstraße

ff. Portraits, Vergrößerungen, Familienbilder, Vereinsgruppen, Architektur- u. Sportaufnahmen, reizende Kinderbilder

Zweiggeschäft: Münster i. W.
Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.

Abt. II: Fach-Photo-Haus für Amateurbedarf

Entwickeln von Platten, Filmen u. Abzügen schnellstens und gut
Für die REISE Apparate von Mk. 10.— an bis zu den feinsten Markensachen

Fachm. Bedienung — Zahlungserleichterung

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 3468

Modernes

Speisezimmer

kaut. Nußbaum pol. komplett, hat sehr preiswert abzugeb. **Karl Topp** Gelsenk.-Schalke Overhoffstraße 81.

Dreiteilige 9365

Matratzen

zu jedem Bett pass., erhalten Sie in **Herder's Möbelhaus, Berlinerstraße 4,** Nähe Stadtgarten.

Besonders günstige

Gelegenheitskäufe

in gebrauchten

Kraftwagen

all. Art biet. ständig **L. Mols, Gelsenk.,** Ringstraße 80/85, Gegründet 1873 Ruf 466 bis 469.

Freundliche Einladung zu den

Vorträgen über Jesu Wiederkunft

die, so Gott will, gehalten werden von Herrn Heinr. Schuchardt, Hemer, im Versammlungslokal zu **Gelsenkirchen, Kirchstraße 52** von **Sonntag,** den **21. Juli** bis **Sonntag,** den **28. Juli.**

Themen:

Sonntag, den **21. Juli,** nachm. 4 Uhr: **„Der wiederkommende Bräutigam"** (Matth. 25) und **„Genommen oder gelassen"** (Matth. 24)

Sonntag, den **21. Juli,** abends 8,15 Uhr: **Wie erwarte ich meinen Herrn?** (Luk. 12)

Montag, den **22. Juli,** abends 8,15 Uhr: **Die Entrückung** nach 1. Kor. 15 und 1. Thess. 4

Dienstag, den **23. Juli,** abends 8.15 Uhr: **„Die sehr kostbare Perle"** u. **„Philadelphia"** (Matth. 13 und Offb. 3)

Mittwoch, den **24. Juli,** abends 8,15 Uhr: **„Der glänzende Morgenstern"** und **„Die Sonne der Gerechtigkeit"** (Offb. 22 und Mal. 4)

Donnerstag, den **25. Juli,** abends 8,15 Uhr: **„Christus oder Antichristus?"** (2 Thess. 2)

Freitag, den **26. Juli,** abends 8,15 Uhr: **„Kommet — Gehet!"** (Matth. 25, 34. 41)

Sonntag, den **28. Juli,** nachm. 4 Uhr: **„Das Endgericht und das Neue Jerusalem"** (Offenb. 20, 11 bis 21, 1-8)

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt frei! — **Keine Kollekte!**

HERREN-SCHUHE

NUR BEI **Wessling**

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 21

7.90 — braun und schwarz M'box auf Rahmen gedoppelt — 12.50

8.90 — braun echt Boxkalf Goodyear gedoppelt — 14.50

9.75 — braun la. Boxkalf Original-Goodyear-Welt — 16.50

Größere Auswahl
Billigere Preise
Bessere Paßform
gibt es nicht!

Von einer Granate zerrissen.

Schweres Unglück auf einem ungarischen Artillerieschießplatz.

Bis jetzt vier Tote.

Bei Schießübungen auf dem Artillerieschießplatz bei Hajmaskér explodierte beim Laden einer Feldhaubitze eine Granate. Von den Bedienungsmannschaften wurde eine ganze Anzahl schwer verletzt. Ein Hauptmann, zwei Unteroffiziere und ein Artillerist sind kurz darauf ihren Verletzungen erlegen, während die übrigen Schwerverletzten dem Krankenhaus zugeführt werden konnten. Eine aus Fachleuten bestehende Kommission hat bereits festgestellt, daß ein Verschulden der Geschützmannschaften nicht vorliegt, und daß technische Mängel an dem Geschoß für die Katastrophe verantwortlich gemacht werden müssen. Eine dahingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

Kassenbote um 8000 Mark beraubt.

Zwei Räuber bauen ein Verkehrshindernis.

Auf der Chaussee zwischen Krakow und Malchow (Mecklenburg) wurde am Mittwoch der Kassenbote einer Holzfirma überfallen und um Lohngelder im Betrage von 8000 Mark beraubt. Die Täter hatten einen Baum quer über die Chaussee gelegt. Als der Kassenbote, der auf einem Motorrad fuhr, vor dem Hindernis anhielt, wurde er von zwei Räubern, die ihn mit einem Revolver bedrohten, überwältigt und ihm das Geld abgenommen. Als Täter kommen zwei junge Leute in Frage, die auf ihren Fahrrädern in der Richtung nach Krakow entflohen. Die Räuber waren vor der Tat beobachtet worden. Von der Gendarmerie wurde der Rucksack, in dem der Bote die 8000 Mark befördert hatte, auf der Landstraße gefunden.

Die amerikanische Eisenbahnkatastrophe.

Doch zwanzig Tote.

Das, was in offiziellen Nachrichten gestern abgestritten wurde, bestätigt sich heute, nämlich, daß bei dem Unglück vor Stratton, wo ein Expreßzug in einen Fluß stürzte, mehr als neun Tote zu beklagen sind. Man rechnet heute mit insgesamt zwanzig Toten, von denen inzwischen dreizehn aus den Trümmern geborgen werden konnten.

Wieder vergebens.

Das Pech der schwedischen Ozeanflieger.

Nach Meldungen aus Ivigtut starteten die schwedischen Ozeanflieger am Donnerstag vormittag zum zweiten Male zum Weiterflug nach Labrador. Sie konnten auch diesmal ihr Ziel nicht erreichen. Die Flieger trafen auf dichten Nebel bei zunehmenden Gegenwinden und zogen es daher nach etwa einstündigem Fluge vor, wieder nach Ivigtut zurückzukehren.

Reisender Einbrecher und Räuber.

Ein unerschöpflicher Vorrat an Namen.

Ein reisender Einbrecher, der mit dem Motorrad „Geschäftsreisen" von Berlin in die Provinz zu unternehmen pflegte, wurde von der Kriminalpolizei in seinem Versteck überrascht und sprang aus dem ersten Stock auf die Straße hinab. Obwohl er sich dabei den Unterarmknochen verletzte, lief er weiter und warf dabei zwei Pistolen weg, wurde aber schließlich doch festgenommen. Der Verhaftete, der über einen unerschöpflichen Vorrat an Namen verfügt, hat als Heinrich Marks am 28. Juni die Beamten des Gemeindeamts in Neuschönburg bei Zwickau in Sachsen mit vorgehaltenem Revolver genötigt, ihm die Kasse mit 1300 Mark auszufolgen. In Reckenthin bei Pritzwalk hat er auf einem Rittergut Geld und Silbersachen für 4200 Mark erbeutet. Zwei Komplizen wurden ebenfalls festgenommen.

Furchtbarer Schicksalsschlag.

Mord und Selbstmord in einer Nervenheilanstalt.

In der Landesnervenheilanstalt in Troppau spielte sich am Donnerstag eine schreckliche Tragödie ab. In der Heilanstalt war die Tochter eines angesehenen Brünner Gastwirtbesitzers untergebracht. Als der Vater dieses Mädchens in die Anstalt kam, um seine Tochter zu besuchen, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß seine Tochter nieder, die tödlich getroffen zusammenbrach. Noch ehe man ihn daran hindern konnte, hatte er die Waffe gegen sich gerichtet und sich getötet. Aus einem zurückgehaltenen Schreiben des Vaters geht hervor, daß er schon mit der Absicht nach Troppau kam, erst seine Tochter und dann sich selbst aus der Welt zu schaffen und zwar aus Gram darüber, daß seine jetzt 33 Jahre alte Tochter das gleiche Schicksal erleiden sollte, wie ihre Mutter, seine Frau, die gleichfalls in geistiger Umnachtung geendet ist.

Großer Bankschwindel

in Amsterdam aufgedeckt.

Bei der Uebernahme einer Abteilung der Amsterdamschen Bank, deren leitender Beamter plötzlich gestorben war, wurden Unterschlagungen entdeckt, die weit über 300 000 Gulden betragen und sich über zehn Jahre erstrecken sollen.

Die „Bremen" auf dem Atlantik.

Auch hinter Cherbourg zunächst im Nebel.

Ueber den Verlauf des ersten Tages der Jungfernfahrt der „Bremen" nach Verlassen der Kanalhäfen liegt ein Funkbericht der Schiffsleitung vor, demzufolge die Weiterfahrt des Riesendampfers nach Verlassen des Hafens von Cherbourg zunächst wiederum durch Nebel beeinträchtigt wurde. Erst im Laufe des Donnerstag vormittag besserte sich das Wetter, um dann gegen Abend aber sich infolge Regens zu verschlechtern. Auf jeden Fall ist aber die Schiffsleitung mit den Ergebnissen dieses Fahrttages auf hoher See zufrieden, ohne daß Einzelheiten über die erzielte Geschwindigkeit usw. mitgeteilt wurden.

Liebestragödie

auf dem Bahnhof Köpenik.

Auf dem Bahnhof Köpenick warf sich am Freitag morgen der 18jährige Bäcker Lorenz vor einen von Erkner kommenden elektrischen Zug. Seine Begleiterin, die 16jährige Bertha B., riß er mit auf das Gleise. Lorenz wurde auf der Stelle getötet, das Mädchen blieb unverletzt. Vor Einlaufen des Zuges war es zwischen beiden zu einem Streit gekommen, da das Mädchen nicht mitfahren wollte. Beim Einlaufen des Zuges stürzte sich Lorenz auf die Schienen und riß das Mädchen mit sich. Die B. schrie entsetzt auf, verlor aber nicht die Geistesgegenwart, sondern wälzte sich von den Gleisen und kam so mit dem Leben davon. Nach den bisherigen Ermittlungen hat Lorenz die Tat begangen, weil er sich von dem Mädchen trennen sollte, da ihre Eltern den Verkehr nicht wünschten.

*

Selbstmord einer dreiköpfigen Familie. Am Freitag vormittag wurden der Kaufmann Broßat, seine Ehefrau und ihre 18jähr. Tochter in Gumbinnen tot in ihrer Wohnung in der Stallupönerstraße aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage die Ursache zu dem Schritt bildete. Der 21 Jahre alte Sohn Walter war am Donnerstag unter einem Vorwand nach einer Ortschaft des Nachbarkreises Goldap geschickt worden. Als er am Freitag zurückkam, fand er die Türen der elterlichen Wohnung verschlossen. Nach gewaltsamem Eindringen durch ein Küchenfenster entdeckte er als erster das Unglück.

Belagerung eines Mörders.

Erbitterte Gegenwehr und Selbstmord.

Aus Sofia wird gemeldet: In Widdin erschoß ein gewisser Nikolow seine Frau und seinen Bruder aus Rache, weil ihn seine Frau verlassen wollte. Als ihn die Polizei verhaften wollte, verbarrikadierte sich der Mörder in seinem Hause und es kam zu einem Feuergefecht von fünf Stunden Dauer. Die Polizei warf Handgranaten in das Haus. Da sich dies aber als wirkungslos erwies, steckte die Polizei schließlich das Haus in Brand. Als der Mörder sah, daß er sich nicht retten konnte, tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf.

Ueberfall auf Bahnbeamte.

Ein Eindrecher erschossen.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, wurden in Grottau der Bahnbeamte Formann aus Breslau und der Reichsbahnassistent Scholz aus Grottau von einem dort festgehaltenen Einbrecher, der mit dem nächsten Zuge weiterbefördert werden sollte, angeschossen und schwer verletzt. Der Einbrecher ist durch den Streifbeamten erschossen worden. Die schwerverletzten Bahnbeamten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Schwere Benzinexplosion.

Zwei Frauen schwer verletzt.

In einer im dritten Stock des Hauses Prinz-Eugen-Straße 19 in Berlin gelegenen Wohnung des Maschinenbauers Zeitler entstand eine schwere Explosion, durch die mehrere Wände zerstört und mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Außerdem erlitten Frau Zeitler und ihre 19jährige Tochter Emmi schwere Brandwunden, sodaß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. Die beiden Frauen wollten auf dem Flur der Wohnung einen Wollmantel mit Benzin reinigen. In der Küche, die am Flur liegt, brannte im Herd Feuer und die Benzindämpfe entzündeten sich an dem Herdfeuer. Wenige Minuten später war die Feuerwehr zur Stelle, die den entstandenen Brand löschte. Dabei wurde festgestellt, daß auch in der angrenzenden Nachbarwohnung durch die Explosion erheblicher Schaden verursacht worden war. Der Wohnungsinhaber saß gerade mit seiner Frau bei Tisch. Das Ehepaar wurde in der Küche hinter den Trümmern der eingestürzten Rabitzwand aufgefunden. Glücklicherweise sind beide ohne Verletzungen davongekommen.

Flutkatastrophe in Rumänien.

Beträchtliche Ausmaße.

Aus allen Teilen Rumäniens kommen Meldungen, daß durch die letzten Regengüsse Flüsse und Bäche aus den Ufern getreten sind und weite Strecken überschwemmt haben. Im Bezirk Braila wurden mehrere Dörfer von dem aus den Ufern getretenen Sereth-Fluß überschwemmt. In manchen Orten reicht das Hochwasser bis an die Dächer der Häuser. Es wurden ganze Strecken Ackerland und über 5000 Hektar Ernte vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich. In der Nähe der Grenzstation Tighina ist der Dnjestr aus den Ufern getreten. Auch Tighina ist von der Ueberschwemmung bedroht.

1000 Tote in Kleinasien.

Die Ueberschwemmungen in Kleinasien nehmen nach Konstantinopeler Meldungen entsetzliche Ausmaße an. Die Zahl der Toten wird nunmehr mit 1000 angegeben. Große Teile der Bevölkerung suchen Zuflucht in den Berggebieten, da die Talgebiete mehr und mehr für die Bewohner unzugänglich werden.

Heftige Erdbeben.

Kein nennenswerter Schaden.

Am Freitag vormittag ist in ganz Belgrad ein heftiges Erdbeben verspürt worden. Das Zentrum des Bebens liegt 97 Kilometer südlich von Belgrad im Distrikt Dakotvo. Die Erdstöße begannen um 9.30 Uhr und dauerten 7 Sekunden. Dieses Erdbeben fällt in die Serie der Beben, die im Jahre 1927 einsetzen und ihren Ausgangspunkt in den Bergen von Rudnik haben. Es werden noch weitere schwächere Erdstöße erwartet, doch besteht kein Anlaß zur Besorgnis. Durch das Erdbeben wurde kaum nennenswerter Schaden angerichtet.

*

Wie aus Melilla gemeldet wird, hat am Donnerstag nachmittag ein langes anhaltendes und von unterirdischem Rollen begleitetes Erdbeben die Bevölkerung Marokkos in Schrecken versetzt. Ein starkes Erdbeben ist seit langer Zeit nicht mehr in Marokko verspürt worden.

Die deutsche Himalaja-Expedition.

Auf dem Wege nach dem Standort.

Die deutsche Himalaja-Expedition unter der Führung Bauers ist auf dem Wege nach Darjeeling, das als Standort für die wissenschaftliche Forschungsarbeit der nächsten drei Monate vorgesehen ist. Die deutschen Gelehrten werden ihre Tätigkeit auf den Kanchanjanga konzentrieren und wahrscheinlich auch die Besteigung des Gipfels (etwa 8600 Meter) versuchen, obgleich dies nicht der Hauptzweck der Expedition ist.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Gehaltsschiedsspruch in der oberschlesischen Montanindustrie, der von den Arbeitgebern abgelehnt wurde, ist von den Gewerkschaften angenommen worden. Die Arbeitnehmervertreter haben gleichzeitig Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsminister beantragt.

*

Das Befinden des kürzlich bei einem Kraftwagenunglück schwer verletzten Filmmagnaten Fox ist nach Aussage der Aerzte zufriedenstellend. Man hat eine Blutübertragung vorgenommen.

Rundfunk

Samstag, den 20. Juli 1929.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—7.30 Ausgewählte Schallplatten
7.30 Wettervorhersage
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
Kurkapelle: Städtisches Orchester Trier, Leitung: Musikdirektor Peter Schmitz
1. Deinem Heiland, deinem Lehrer, Choral
2. Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus" Beethoven
3. Siegfried-Idyll Wagner
4. An der schönen blauen Donau, Walzer Strauß
5. Drei Albumblätter, für Streichorch. Laben
6. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" Mascagni
10.15—11.50 Schallplattenmusik (Columbia- u. Odeonplatten)
10.35 Arbeitsmarktberichte
11.55—12.25 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider, Sprecher: Paul Tack
Deutsche Wortkunst
Leid und Seele des Gedichts
Oberfläche und Tiefe
Thomas Mann, der Weg zum Friedhof — Conrad Ferd. Meyer, Zwei Segel
12.25 Schallplattenmusik
13.05—14.30 Mittagskonzert der Kapelle Kobert, Leitung: Willi Kobert
1. Hoch Heidecksburg, Marsch Herzer
2. Sphärenklänge, Walzer Jos. Strauß
3. Ouvertüre „Il Guarany" Gomes
4. Fantasie aus der Oper „Die toten Augen" d'Albert
5. Küsse im Dunkeln, Serenade Micheli
6. a) Präludium Rachmaninoff
b) Serenade Rachmaninoff
7. Potpourri aus der Operette „Gräfin Marizza" Kalman
8. a) Glockenserenade Kockert
b) Anna, Boston-Serenade Bransen
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Bordemberge: Kinderspielstunde: Spiel und Tanz im Freien
15.40—16.00 Grundlagen der Funktechnik: Studienrat W. Brikß: Empfangsschaltungen (2): Der Ortsempfänger
16.00—16.20 Wirtschaftspolitische Umschau: Dr. Schlunz: Die Wirtschaftslage Rheinlands und Westfalens im zweiten Vierteljahr 1929
16.20—16.40 Frauenstunde: Frauen im Beruf: Marie Theres van den Wyenbergh liest aus Margarethe Driesch: Die arbeitende Frau in Amerika
16.40—17.10 Lebende Dichter: Hans Franck: Aus meinem Leben
17.10—17.35 Professor Hase: Englisch
17.35—18.30 Vesperkonzert: Ausgewählte Schallplatten
18.30—18.50 Lektor G. Perrot: Das französische Kulturleben (5)
18.50—19.00 Morsekursus
19.15—19.40 Die Stimme des Arbeiters: Diplomhandelslehrer Dr. Darius: Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für die Arbeitnehmerschaft (2)
19.40—20.00 Diplomingenieur Dr. Pomp: Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung
20.00 Bunter Abend
Kapelle: Kobert
Mitwirkende u. a.: Karl Blume, Claire Feldern, Alfred Heinert, Gustav Jacoby, Moscanyi (Jazz-Duette), Fritz Neumann
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Sonderbericht über das Duisburger Schachturnier
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1.00: Nachtmusik und Tanz der Kapelle Kobert; Leitung: Willi Kobert

Hauptschriftleiter: Otto Bobek.

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierberg; sämtlich in Gelsenkirchen, Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. habe die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Saison-Ausverkauf

Mehrere 1000

Waschkleider u. Mäntel
im Preise gewaltig herabgesetzt!

Kleider	Kleider	Kleider	Mäntel	Mäntel
aus modernen Waschstoffen, in neuen Dessins	aus Voil-Voile u. Bordürenstoffen und reinseidenem Bast, bestickt	aus reinwoll. Compondstoffen sowie Toile de soie u. Crêpe de Chine, rein. Tuchkleider	aus Herrenstoffen, ganz gefüttert	aus guten Herrenstoffen und Stoffen englischer Art, ganz gefüttert
1.95 **95** Pfg.	5.90 **3.90**	14.50 **9.75**	9.75 **5.90**	19.50 **15.50**

Enorm billige Herren-Konfektion

Große Posten **Herren-Anzüge** nur tragfähige, solide Stoffe . . . . . jetzt 29.- **19.-**	Große Posten **Wasch-Sport-Anzüge** für das Alter bis 15 Jahren, starke waschechte Qualitäten jetzt 5.95, 4.95 **3.95**
Große Posten **Herren-Anzüge** nur mod. Streifen Formen, aus gut. Cheviot- u. Kammg.-Qual. jetzt 48.- **35.-**	Große Posten **Spiel-Anzüge** aus hübschen, waschechten Zephir- u. Ripsstoffen jetzt 2.95, 1.95, 0.95 **-.48**

Damenhüte radikal herabgesetzt

Damen-Hüte Früherer Wert bis 4.90 . . . . jetzt	0.95
Damen-Hüte Früherer Wert bis 6.50 . . . . jetzt	1.50
Damen-Hüte Früherer Wert bis 7.50 . . . . jetzt	2.75
Damen-Hüte Früherer Wert bis 9.50 . . . . jetzt	3.90
Damen-Hüte Früherer Wert bis 12.50 . . . . jetzt	5.50

Ein Restposten **Modellhüte** enorm billig teils bis zu 75% herabgesetzt

Früh. Wert bis 22.50 jetzt	Früh. Wert bis 29.50 jetzt	Früh. Wert bis 39.00 jetzt
9.50	12.50	15.00

Sommer-Pullover
Kunstseide, ohne Arm, weiß und hellfarb. 3.95 2.95 **2.45**

Damen-Strickkleider
Pullover m. Rock, weiß mit farbiger Blende nur 5.90 **4.75**

Beachten Sie unsere 31 Schaufenster

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum im 2. Stock



Küppersbusch-Herde
zu äußerst günstigen Preisen.
Bequeme Ratenzahlung.
PHIL. HEINRICH
Gelsenkirchen-Schalke
Lieferung frei Haus. Schalkerstr. 148.

Günstige Gelegenheit; auch für Hausbesitzer
Anstreicherarbeiten werden, um meine Leute bei der jetzigen stillen Zeit zu beschäftigen, zum Selbstkostenpreis sorgfältig ausgeführt.
Heuel, Malergeschäft Hochstr. 91 Ruf 4035

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 1273

Konkurs M. Rothmann & Co.

Der angezeigte
Detailverkauf
findet vorläufig
nicht statt
da die erforderlichen Vorbereitungen noch nicht beendet sind

Der Konkursverwalter

Opel bleibt Opel!
alle Fahrrad-Modelle vorrätig
großer Lager mäßige Preise
Teilzahlung
OPEL
Otto Lange Gelsenkirchen Bochumerstr. 64

Vorteilhaft billig und gut
kaufen Sie heute einen Herd bei
Preuß



Verkaufsstelle Küppersbusch
Klosterstraße 3
Lieferung frei Haus Zahlungs-Erleichterung!

Bei Schlatholt wird umgebaut!
Bei Schlatholt
gibt es auf Eisenwaren und Hausgeräte
10% Rabatt
Nur kurze Zeit!
SCHLATHOLT
Gelsenkirchen am Stern

DER NEUE EINHEITS-PREIS!
HERREN SCHUHE **16.60**

Größte Leistungsfähigkeit durch schärfste Rationalisierung. Rein deutsches Erzeugnis.



Sattelbraun Boxcalf mit Kerbrand, Rahmenarbeit
16,60

SCHUHHAUS **Samson** GELSENKIRCHEN Bahnhofstr. 78

Seidenglanzfarbe „Inol" ges. gesch.
die moderne Anstrichfarbe
für Fenster, Türen, Sockel, Möbel usw. ergibt seidenartigen Glanz und ist äußerst dauerhaft.
Seidenglanzfarbe „Inol" ist in allen modernen Farben wie: creme, orange, rosa, lachsrot, mohnrot, flieder, kornblumenblau, lavendelblau, giftgrün, seegrün, reseda usw. nur streichfertig zu haben
per Pfund **80** Pfg.
Alleinverkauf für Gelsenkirchen-Buer
H. Stränger's Drogenhaus
Gels.-Schalke, Gewerkenstr. 9
Gegr. 1880 Telefon 1720

Eisenschrott Altmetalle Metallabfälle
Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten kauft jede Menge gegen sofort. Kasse. Günstiger Absatz für Handwerker und Händler.
Schlitzer.
Rohprodukte — Eisen — Metalle.
Bulmkerstraße 33 Ruf 4792.
Konzess. u. alt. Geschäft am Platze.

KAROSSERIEN
Liefer-, Lastwagen- und alle Spezialaufbauten in hervorragender Ausführung preiswert u. schnell
FAHRZEUGWERKE RECKLINGHAUSEN
Telefon No. 2240/2241.

Konkursverhütung
(Zahlungsschwierigkeiten)
bearbeitet die Rechtsauskunftstelle
J. Willeke Nachf.,
Kampstraße 17, Telefon 1112.
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Ganze Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel
kaufen Sie billigst in bekannt besten Qualitäten bei
Karl Dietz, Buer-Erle
Bismarckstraße 170
(Zahlungserleichterung)
Eigene Polsterei - Lederwaren
Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet